39. Jahrgang. Sonntag, 17. Oktober. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22831.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund.“ Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1897.

Hierzu zwei Beilagen
und
„Westpreußischer Land- und Hausfreund.“

N. N. Reformschulen.

Unsere Zeitung brachte am 12. Oktober folgende telegraphische Nachricht:

„Das preußische Unterrichtsministerium hat, angeregt durch die Ergebnisse der Philologen-Versammlung, welche jüngst in Dresden getagt hat, die Absicht gefaßt, eine Anzahl Reformschulen in's Leben zu rufen. Die guten Erfolge, welche die Reformschule in Frankfurt a. M. ergeben hat, dürften von besonderem Einfluß auf diesen Entschluß gewesen sein.“

Da dieses Telegramm vielfach Anfragen an die Lehrer der hiesigen höheren Unterrichtsanstalten zur Folge gehabt hat und außerdem pädagogische Zeitschriften vor kurzem meldeten, das preußische Cultusministerium habe den Magistrat von Danzig angeregt, Reformschulen zu begründen, so scheint es zeitgemäß, unsere Mitbürger über das Wesen, die Vorzüge, die Geschichte und Berechtigungen dieser Schulen in Kenntniß zu setzen.

Die Reformgymnasien unterscheiden sich von den humanistischen Bildungsanstalten und Realgymnasien vor allem dadurch, daß sie mit Französisch in Sexta beginnen, das Lateinische erst in Unter-Tertia aufnehmen und den deutschen Unterricht und die Mathematik mit größerer Stundenzahl pflegen. Bis zur Unter-Secunda sind die Fächer für alle Zöglinge gemeinsam. Der Untersecundaner, d. h. der Schüler, der schon über 13 Jahre alt ist, hat sich dann für das Englische oder das Griechische zu entscheiden.

Diese Einrichtung trägt dem allgemein geltenden und zweifellos richtigen pädagogischen Grundsatze Rechnung, daß der Schüler vom Leichteren zum Schwierigeren aufsteigen soll; daß das Lateinische das schwerste Unterrichtsfach ist, steht wohl außer Frage und wird auch von der Aufsichtsbehörde als solches angesehen; verlangt sie doch, daß die Directoren nur bewährten, nicht ganz jungen Lehrern den Unterricht auf der Anfangsstufe übertragen sollen. Als wesentlicher Vorzug der Reformschulen ist außerdem der energischere Betrieb der Muttersprache zu betrachten. Unsere Schüler sind auf der Sexta in der Orthographie in der Regel nicht hinlänglich sicher, besitzen nicht genug Kenntnisse in der deutschen Grammatik und ermangeln der Fähigkeit, den Inhalt gelesener Stücke wiederzugeben. Alle diese Uebelstände können jetzt, wo nur in drei Stunden wöchentlich das Deutsche gelehrt wird, nicht abgestellt werden, dagegen können auf den Reformschulen, auf denen der Muttersprache weit mehr Stunden zugewiesen sind, die Schüler zur Sicherheit in der Rechtschreibung gelangen, sich gute Kenntnisse in der Grammatik aneignen und das Nacherzählen der Abhandlungen in ihrem Lesebuche gründlich erlernen. Auch daß in den Tertien das Deutsche, nicht wie jetzt im humanistischen Gymnasium in zwei, sondern in drei Stunden getrieben wird, ist freudig zu begrüßen. Denn in höchstens 80 Stunden jährlich (manchmal nur 70) elf bis zwölf Aufsätze zu besprechen und abzugeben, Gedichte lernen zu lassen, prosaische Stücke durchzunehmen und Declamation zu üben, ist ein Kunststück und kaum eine Forderung der Lehrer berechtigter als die, daß in den mittleren Klassen mehr Zeit auf die Ausbildung der Schüler in der Muttersprache verwandt werde. Von besonderem Werthe ist außerdem der Lehrplan des Reformgymnasiums dadurch, daß der Schüler sich erst im reiferen Alter zu entscheiden hat, ob er sich der altklassischen Richtung des heutigen Gymnasiums, d. h. der griechischen Sprache oder der neueren, d. h. dem Englischen zuwenden will.

Von diesen unleugbaren Vorzügen durchdrungen, hat der Director des Realgymnasiums in Altona vor vielen Jahren die erste Reformschule in's Leben gerufen. Ihm ist dann von den Leitern höherer Unterrichtsanstalten in größeren Städten Director Dr. Reinhard in Frankfurt a. M. gefolgt, der mit bewunderungswerther Energie vorging und auf seine Erfolge stolz sein kann. Denn seine Anstalt hat eine sehr große Zahl Schüler, wird in Kritiken von humanistisch gebildeten und an Gymnasien thätigen Lehrern, die sie zahlreich besucht haben, rühmend hervorgehoben und erfreut sich der besonderen Gunst des jetzigen Finanzministers, früheren Oberbürgermeisters in Frankfurt a. M. Auf Grund der guten Erfahrungen haben sich bis jetzt etwa dreißig Directoren entschlossen, die Umbildung ihrer Anstalten in Reformschulen nach dem Frankfurter System vorzunehmen. Es existiren solche z. B. in Breslau, Hannover, Altona, Kiel, Karlsruhe.

Und welche Berechtigungen haben diese Schulen? Diese wichtige Frage bleibt noch zu beantworten übrig. Sie sind, um es kurz zu sagen, von dem Cultusministerium den altklassischen Gymnasien und Realgymnasien ganz gleichgestellt, so daß alle Abiturienten, die von der Unter-Secunda das Griechische getrieben haben, alle Facultäten der Universität, wie die jetzigen Gymnasialabiturienten, besuchen dürfen und solche, die das Englische gewählt haben, den Realgymnasialabiturienten nicht nachstehen.

So können wir denn, Eltern, Lehrer und Schüler, nur wünschen, daß unsere Vaterstadt Danzig sich den Ruhm erwerben möge, als erste Stadt im Osten eine solche Bildungsstätte zu besitzen. Nach den Erfahrungen anderer Communen läßt sich annehmen, daß die „Väter“ von Danzig keinen Grund haben würden, die Umwandelung einer höheren Lehranstalt in eine Reformschule zu bereuen; auch der Stadtsäckel würde dabei nicht zu kurz kommen.

Ein Weltrecord.

Abg. Dr. Th. Barth schreibt in der „Nation“:

Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große“ hat auf seiner ersten Reise über den Atlantischen Ocean eine Schnelligkeit entwickelt, wie kein anderer Dampfer je vor ihm. Auch sonst hat dieses riesige Schiffsgefäß — durch seine enormen Dimensionen, durch seine zugleich elegante und behagliche Einrichtung, durch seine ungewöhnliche Widerstandskraft gegen die Gefahren der Seekrankheit — allgemeine Bewunderung erregt, aber es würden sich doch wohl nicht 50 000 Personen auf diesem deutschen Dampfer in Newyork zur Besichtigung eingestellt haben, wenn nicht der sensationelle Erfolg der „schnellsten“ Reise hinzugekommen wäre.

Was liegt, so mag man fragen, daran, ob der Dampfer ein paar Stunden früher oder später in Newyork landete? Gewiß, es bedeutet an sich so gut wie nichts. Und doch, auf der geistigen Waage, wo die Imponderabilien gemessen werden, wiegt es nicht leicht. Gewiß ist es Hunderttausenden von Deutschen ebenso ergangen, wie mir, daß sie die Meldung von dem glänzenden Erfolge des neuesten deutschen Schnelldampfers mit einem gewissen Stolze empfunden haben. Ein deutsches Schiff, aus deutschem Unternehmungsgeist geschaffen, auf einer deutschen Werft zumeist aus deutschem Material gebaut, ein Product deutscher Intelligenz und deutscher Arbeit, erringt bei seinem ersten Auftreten im internationalen Wettbewerb die Palme der Leistungsfähigkeit. Eine solche Thatsache steigert das nationale Selbstbewußtsein und wirkt so anfeuernd und befruchtend auf den nationalen Unternehmungsgeist zurück. Und es ist nicht bloß eine einzelne Schiffswerft, die solche Werke zu schaffen fähig ist. Wenige Tage später ist in Danzig der Dampfer „Kaiser Friedrich“ vom Stapel gelassen, dem alle Sachkundigen eine nicht minder große Leistungsfähigkeit zutrauen.

Es ist sicher, daß sich auf diese Schiffe das internationale Reisepublikum mit besonderer Vorliebe drängen wird, und das ist für die Rheder ein erwünschter unmittelbarer Erfolg. Aber die indirecten Wirkungen, die Erhöhung des Prestiges der betreffenden Dampfergesellschaften, und die Stärkung der Ueberzeugung von der Tüchtigkeit der deutschen Industrie stellen eine ungleich bedeutsamere Wirkung dar.

Auch der große Erfolg der deutschen Industrie auf der Chicagoer Weltausstellung drückte sich nicht in den Ziffern der Bestellungen aus, die nachweisbar auf jene Ausstellung zurückzuführen sind. Die gesammte internationale Werthschätzung Deutschlands als industrielle Großmacht war gewachsen und ich habe es — wer weiß wie oft! — in den Vereinigten Staaten vernommen, wie die deutsche Ausstellung in Chicago das allgemeine Urtheil der Amerikaner über deutsche Arbeit günstig beeinflußt hat. Und wer im Zeitalter des Dampfes und der Elektricität vor der wirthschaftlichen Arbeit eines fremden Volkes Respect hat, der respectirt es auch sonst. Eben deshalb versteht man es außerhalb der deutschen Grenzen gar nicht, wie ein Volk, das so Bedeutendes auf wirthschaftlichem Gebiete leistet, dessen Arbeitsproducte auf allen Märkten der Welt die Concurrenz bestehen, in seiner politischen Entwickelung so stark zurückgeblieben ist und sich thatsächlich von wirthschaftlich verkümmerten Junkern politisch regieren läßt.

Der kleine Adel und sein Anhang, die ihre wirthschaftliche Unzulänglichkeit durch fortgesetztes Hilfefordern von der Gesetzgebung immer aufs neue selbst bezeugen, erheben bei uns noch immer die Prätension, die geborenen politischen Herren zu sein. Sie betrachten es als ganz selbstverständlich, daß ihr Stand in der Verwaltung des Staates die erste Violine spielt, und der verdienstvolle Bürgerliche, der in ihre Reihen eintritt, wird eigentlich als eine Art Störenfried angesehen. Dies Verhältniß zwischen eingebildeter und thatsächlicher Bedeutung ist so auffallend, daß die Ausländer sich gar kein rechtes Bild von unseren deutschen Zuständen machen können. Sie sehen mit Staunen und Bewunderung, welch herrliche Schiffe die Deutschen über den Ocean senden, welcher großartigen Leistungen die deutsche Industrie, der deutsche Handel und die deutsche Wissenschaft fähig sind, und sie fragen sich verwundert: Ein solches Volk läßt sich von nothleidenden Junkern politisch unterjochen? Das erscheint ihnen ganz unverständlich. Und wir, würden wir es denn verstehen, wenn wir es nicht alle Tage erlebten?

Deutschland.

Die Ausfuhr aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten

hat, wie schon kurz erwähnt, nach den Ausweisen der amerikanischen Consuln im dritten Vierteljahr 1897 nur 7 189 112 Dollar betragen gegen 16 481 414 Dollar gleichzeitig im vorigen Jahre. Das ist eine Abnahme um etwas mehr als die Hälfte. Freilich mußte der Rückgang am stärksten gerade in der ersten Zeit nach Erlaß der Dingley-Bill sein, da vor dem Erlasse derselben alle Welt ihre Abladungen beschleunigt hatte, um sich noch den alten Zoll zu sichern, und der amerikanische Markt für einige Zeit mit deutschen Artikeln gesättigt war. Es ist zu hoffen, daß nach einiger Zeit, wenn die vor Anfang Juli speculativ eingeführten deutschen Artikel im wesentlichen verbraucht sein werden, sich wieder mehr wird absetzen lassen.

Die großen Nachtheile des Dingley'schen Tarifs bleiben darum doch bestehen. Unsere Ausfuhr nach Nordamerika betrug 1895 368 Millionen Mark. Sollten wir davon 56 Proc. oder 206 Millionen einbüßen, so würde das ein schwerer Schlag für Deutschlands Wohlstand sein. Es würden dann mindestens 100 Millionen Mark Lohn weniger an unsere Arbeiter zur Vertheilung kommen. Wir ziehen aber aus diesem Gang der Dinge nicht die Folgerung, die so recht im Sinne der extremen Agrarier läge und die eins ihrer Blätter auch aufs neue andeutet, nämlich, daß wir nun Zollkrieg mit Nordamerika anfangen müßten und daß die verbleibenden 44 Proc. unserer Ausfuhr keinen Werth mehr für uns hätten. Es sind, selbst wenn die Ausfuhr sich nicht von selbst wieder heben sollte, immer noch 162 Mill. Mk., aus denen mehr als 80 Mill. Mk. Arbeitslohn auf unsere Arbeiter entfallen müssen. Es gehört Tollkühnheit dazu, diese 162 Mill. den 206 Mill. nachzuwerfen. Den extremen Agrariern freilich liegt, abgesehen vom Zucker, nichts an der Wiederherstellung der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten, sie möchten im Gegentheil die Schädigung der Ausfuhr nur benutzen, um einen Zollkrieg durchzusetzen, der die Verhinderung der amerikanischen Lebensmitteleinfuhr mit sich brächte. Ein solcher Zollkrieg müßte den Rest unserer Ausfuhr abschneiden und die Lebensmittelpreise in Deutschland vertheuern, also die deutsche Arbeiterbevölkerung doppelt treffen.

Verantwortliche Staatsmänner werden die Folgen eines Zollkrieges mit Nordamerika für die Gesammtheit berücksichtigen müssen. Gewiß ist es eine ernste Pflicht unserer Regierung, die handgreiflichen Schäden des Dingley-Tarifes nach Möglichkeit abzuwenden oder wenigstens zu mildern. Sie hat zu diesem Zweck viel wirksamere und zugleich viel unschädlichere Mittel zur Verfügung. Die Amerikaner haben sich selbst vorbehalten, durch gegenseitige Uebereinkunft ihre Zölle um 20 Procent herabzusetzen (Artikel 4 des Abschnittes „Reciprocität“ der Dingley-Bill). Wir haben ein Feld, auf dem wir ihnen entgegenkommen können, ohne auch nur die Interessen unserer Agrarier zu schädigen. Wir erheben von amerikanischem Mais einen Zoll von 16 Mk. die Tonne. **Fast alleinige Verbraucherin** dieses Futterstoffes ist die deutsche **Landwirthschaft.** Sie erzeugt selbst keinen Mais, legt sich aber durch den Maiszoll eine jährliche Last von 8 bis 13 Millionen Mk. auf. Man müßte versuchen, den Amerikanern mit einer Ermäßigung oder Aufhebung des Maiszolles entgegenzukommen und damit Erleichterungen für unsere Ausfuhr, namentlich auch für unsere Zuckerausfuhr, einzutauschen.

* **Berlin,** 15. Okt. **[Die Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem.]** In Gegenwart des **Kaisers** dürfte, wie schon erwähnt, nach den getroffenen Bestimmungen die Weihe der Erlöserkirche in Jerusalem erfolgen. Bis zum Frühjahr nächsten Jahres wird der Bau vollendet sein, trotz der Schwierigkeiten, welche durch die weite und beschwerliche Beförderung der in Deutschland hergestellten künstlerischen Arbeiten zur Ausschmückung des Gotteshauses bedingt sind. Ein großer Theil dieser Arbeiten wird in Charlottenburg von dem Bildhauer Junkersdorf ausgeführt. Die hier angefertigten Modelle werden demnächst an ihren Bestimmungsort abgehen. Die Fenster, mit z. Th. reichen Glasmalereien, liefert das Königliche Institut für Glasmalerei nach den Entwürfen des Architekten und Historikers der Baukunst W. Geh. Ober-Bauraths Friedrich Adler.

* **[Die socialdemokratische Parteileitung]** zeigt in einem Aufruf an die Parteigenossen officiell an, daß ihr Sitz von Hamburg nach Berlin verlegt worden ist, und damit die Thätigkeit des sogenannten geschäftsführenden Ausschusses ihr Ende erreicht hat. Gleichzeitig wird nochmals zur fleißigen Agitation für die Reichstagswahlen aufgefordert. Die Hauptkasse der socialdemokratischen Partei erzielte im Monat September eine Einnahme von 7674 Mk. Davon brachten die Berliner Wahlkreise mehr als die Hälfte, nämlich 4619 Mk., auf.

* **[Das Urtheil gegen Liebknecht]** wird auch in der **Centrumspresse** einer Kritik unterzogen. So schreibt die „Köln. Volks-Ztg.“: „Wenn Liebknecht sagt: „Ich habe so gesprochen, um eine Majestätsbeleidigung zu vermeiden“, und das Gericht in Breslau unter Zustimmung des Reichsgerichts für „festgestellt“ erachtet: „Du hast so gesprochen, um eine Anklage wegen Majestätsbeleidigung zu vermeiden, hast aber gewußt und gewollt, daß die Zuhörer an den Kaiser bei deinen Worten dachten“, so wird da noch mancher nicht folgen können, der nicht Socialdemokrat ist. Was könnte man der loyalen Presse nicht für Majestätsbeleidigungs-Prozesse anhängen, wenn man in dieser Weise mit dem dolus eventualis zwischen ihren Zeilen herumleuchten wollte! Und nun gar erst der Bismarck-Presse! Die Majestätsbeleidigungs-Prozesse, zumal wenn sie sich, wie heutzutage, zu Hunderten häufen, schaden der monarchischen Autorität viel mehr, als sie ihr nützen. Construirt man die Beleidigung auch noch mit juristischen Kunstapparaten, so muß die Wirkung noch schlimmer sein.“

* **[Zu einer Protestkundgebung gegen die Verurtheilung Liebknechts]** kam es in einer am Donnerstag stattgehabten socialdemokratischen Frauenversammlung in Berlin. Nachdem Frau Lily Braun-Gizycki Liebknecht als unentwegten Vertheidiger der Frauenrechte gepriesen, wurde nachstehende von ihr eingebrachte Resolution einstimmig angenommen:

„Die heutige Volksversammlung drückt ihr Bedauern aus über die Entscheidung des Reichsgerichts in der Prozeßsache des Genossen Wilhelm Liebknecht. Angesichts des Umstandes, daß ein so energischer, tapferer Vorkämpfer uns für Monate entrissen wird, muß es jedem Genossen und jeder Genossin als heilige Pflicht erscheinen, seine Kraft im Dienste der Partei aufs äußerste anzustrengen, um ihn wenigstens einigermaßen zu ersetzen.“

* **[Die Herabsetzung der Telephongebühren]** ist ein schon seit langem angestrebtes Ziel der Geschäftswelt. Die Reichspostverwaltung hat eine solche auch zugesagt für den Fall, daß ein wirklich brauchbarer Gesprächszähler für Telephone erfunden wird. Dies dürfte jetzt gelungen sein, denn ein nur die thatsächlich stattgefundenen Gespräche zählender Gesprächszähler für Fernsprechanlagen ist kürzlich einer Berliner Telephonapparatefabrik patentirt worden. Die Vorrichtung beruht nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz darauf, daß in die Stöpselleitungen des Vermittelungsamtes zwischen die beiden Theilnehmerstellen ein Hauptrelais eingeschaltet wird, welches seinerseits ein Nebenrelais bethätigt, das in seiner Normallage die Zuleitung zu den Verbindungsstöpseln der beiden Theilnehmer unterbricht. Sobald jedoch der Anrufende durch Druck auf eine Taste ein bei ihm aufgestelltes Zählwerk in Thätigkeit setzt, wird die Stöpselleitung geschlossen und das Gespräch kann beginnen. Hoffentlich findet die neue Arbeit den Beifall der Reichspostverwaltung, damit die Verbilligung der Telephongebühren bald eintritt.

* **[Ueber die Ausbreitung der Frauenarbeit in Berlin]** sollen neuerdings eingehende Ermittelungen veranstaltet werden. Das Ergebniß soll als Basis zu einem allgemeinen Vorstoß für die Besserung der Frauenlöhne, die nicht selten kaum die Hälfte der Männerlöhne erreichen, benutzt werden. Die Gewerkschaften, die auf weibliche Mitglieder zum größten Theil angewiesen sind, wollen für die Frauen die Eintrittsbedingungen bedeutend erleichtern. Die Zahl der organisirten Frauen ist im letzten halben Jahre nur um ein Geringes gewachsen. In den Vordergrund zu treten beabsichtigen in nächster Zeit die Plätterinnen und Wäscherinnen, um die Arbeits- und Lohnverhältnisse zu bessern.

* **[Zur Bekämpfung der Weinfälschungen]** hat das preußische Ministerium angeordnet, daß eine möglichst scharfe Controle der Weine, namentlich aus solchen Geschäften kommend, stattfinden solle, welche zu Schleuderpreisen verkaufen oder welche des Ankaufs von Trestern, Rosinen und ähnlichen Artikeln in größerer Menge verdächtig erscheinen. In gleicher Weise sollen alle Weinschänken, sowie die zur Ausfuhr bestimmten Weine beaufsichtigt werden. Durch die Polizei sollen zu diesem Zweck von Zeit zu Zeit Proben den genannten Stellen entnommen werden, um dadurch festzustellen, ob die Weine den gesetzlichen Anforderungen entsprechen oder nicht.

* **Coburg,** 15. Okt. Das **russische Kaiserpaar** mit dem Großherzogpaar von Hessen und dem Erbprinzen Alfred trifft Sonntag früh 9 Uhr hier ein. Es findet großer Empfang statt. Die Abreise erfolgt Montag Nachts nach dem Besuch des Theaters.

Wiesbaden, 15. Okt. Das **Kaiserpaar** mit den zwei ältesten **Prinzen** trifft am Montag Vormittag, bald darauf auch die **Kaiserin Friedrich** hier ein. Das Kaiserpaar weilt hier bis 20. Oktober.

Rußland.

* **[General Skobeleff.]** Der Petersburger „Herold“ schreibt: Wie leichtgläubig bei uns das Volk ist, beweist folgender vom „Kasbek“ geschilderte Vorfall: Am 10. September hatte sich auf dem Bahnhofe zu Wladikawkas eine große Volksmenge versammelt, um den mit dem Abendzuge aus Rostow erwarteten „General Skobeleff“ zu begrüßen. Nach Ansicht des versammelten Publikums sei General Skobeleff gar nicht gestorben, sondern habe bis jetzt in Frankreich gelebt, wo er sich vor den Verfolgungen seiner Feinde verborgen gehalten. Unter anderem habe Skobeleff während des chinesisch-japanischen Krieges unter fremdem Namen eine Armee commandirt. An Stelle des Generals sei ein Soldat, der Skobeleff sehr ähnlich gewesen sei, in den Sarg gelegt worden. Als der Zug natürlich ohne den erwarteten General eintraf, ging die versammelte Menge enttäuscht nach Hause.

Amerika.

* **[Von der Grausamkeit cubanischer Insurgenten]** entwirft die amerikanische Presse, der man sicher nicht Voreingenommenheit gegen die Cubaner zum Vorwurf machen kann, ein entsetzenerregendes Bild. Bei der Einnahme von Las Tunas stürzten sich die Insurgentenschaaren nach der Plünderung der Läden und Wohnungen auf die wehrlosen Einwohner. Die ersten Opfer ihrer wilden Wuth waren die Schwestern Vicente Garcias, der im vorigen Kriege als Insurgentenführer berüchtigt war, später aber seinen Frieden

mit Spanien machte. Die Verstümmelungen, die die 98 Freiwilligen der Besatzungstruppen erleiden mußten, waren furchtbar. Pedro Suarez sah seine drei Söhne hinschlachten, ehe man ihm selbst den Gnadenstoß versetzte. Ebenso erging es einem gewissen Ramon Rubia, dessen blutjunge Kinder wie Schlachtthiere gemordet wurden. Die Frau von Santa Ana wurde aufgehängt und langsam getödtet. Einer Frau Fernandez und ihren beiden Kindern schnitt man den Kopf vom Rumpfe. Dem Polizeichef Ramon Diaz Machado schnitt man erst die Beine ab, dann die Arme, die Ohren u. s. w. Die Wittwe des Arztes Dr. Trista wurde zum Feuertode verurtheilt und halb verbrannt; als sie angab, wo sie ihr Geld verborgen hatte, durfte sie den Scheiterhaufen verlassen. Die wahnwitzigen Verbrechen, die gegen Frauen und halbwüchsige Mädchen begangen wurden, lassen sich nicht schildern.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Lepra-Conferenz.

Berlin, 16. Okt. In der heutigen Schlußsitzung der Lepra-Conferenz wurde das Ergebniß der wissenschaftlichen Verhandlungen zusammengestellt und in deutscher, französischer und englischer Sprache vorgetragen. Der Antrag, eine ständige Lepra-Commission zu gründen, wurde abgelehnt. Durch Acclamation angenommen wurde folgende von Director Hansen (cf. Artikel) beantragte Resolution:

1. In allen Ländern, in denen die Lepra herdweise oder in größerer Verbreitung auftritt, ist Isolation das beste Mittel, um eine Verbreitung der Seuche zu verhindern.

2. Das System der obligatorischen Anmeldung, der Ueberwachung und Isolation, wie es in Norwegen durchgeführt ist, ist allen Nationen mit autonomen Gemeinden und einer hinlänglichen Zahl von Aerzten zu empfehlen.

3. Es muß den gesetzlichen Behörden überlassen werden, nach Anhörung der sanitären Autoritäten die näheren Vorschriften, die speciellen socialen Verhältnisse angepaßt werden müssen, festzustellen.

Alsdann wurde, nachdem noch Oberstabsarzt Kirchner im Namen des Cultusministers und Director Köhler im Namen des Reichsgesundheitsamtes gesprochen und Director Hansen gedankt hatte, die Conferenz geschlossen.

Nagelung der Fahnen.

Berlin, 16. Okt. Heute Vormittag 10 Uhr fand in der Ruhmeshalle des Zeughauses die Nagelung der neuen Fahnen in Gegenwart des Kaiserpaares, der vier ältesten Prinzen und der hier anwesenden Mitglieder des königlichen Hauses, der Prinzen regierender deutscher Häuser, des Hauptquartiers, des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe, des Kriegsministers von Goßler, des Generalstabschefs Graf Schlieffen, der commandirenden Generale, der Umgebungen der Majestäten und der anwesenden Fürstlichkeiten statt. Vom Lichthof begaben sich die Herrschaften in die Ruhmeshalle, wo die Fahnen auf gedeckten Tischen bereit lagen. Der Kaiser schlug die ersten Nägel ein, alsdann die Kaiserin, die Prinzen und Prinzessinnen, der Reichskanzler und die übrigen dazu Befohlenen. Nach 11 Uhr endete die Feier.

Berlin, 16. Okt. Der **Kaiser** und die **Kaiserin** besichtigten heute mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Friedrich die Modelle zum **Bismarckdenkmal** im Akademiegebäude.

— Das **Staatsministerium** ist heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammengetreten.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute die (schon gemeldeten) Ernennungen des Geheimen Oberregierungsrathes **Gaebel** zum Präsidenten des Reichsversicherungsamtes, des Geheimen Regierungsrathes **Sarrazin** zum Director und Vorsitzenden der Abtheilung für Invaliditäts- und Altersversicherung und des Geheimen Regierungsrathes **Paasche** zum etatsmäßigen Professor an der technischen Hochschule in Berlin.

— Nach den „Berl. Pol. Nachr." hat sich das **Reichsmarineamt** an die **Handelskammern** um Ueberlassung ihrer Jahresberichte gewendet.

— Der preußische **Handelsminister** hat bei den **Handelskammern** eine Umfrage über die Bedeutung veranstaltet, welche eine **Erweiterung des ostasiatischen Reichspostdampferdienstes** für die Interessen der Industriezweige und Handelskammerbezirke hätte. Wie die „Berl. Pol. Nachr." hören, hat sich bereits eine ganze Anzahl von Handelskammern dahin ausgesprochen, daß die in ihren Bezirken vorhandenen Industrien ein lebhaftes Interesse an der Erweiterung hätten und daß das Project nur lebhaft unterstützt werden könnte.

— Die „Voss. Ztg." meldet: Der Generaldirector der indirecten Steuern **Schomer** ist heute gestorben.

— Das Herrenhausmitglied **v. Dreßler**, Rittergutsbesitzer auf Willkischken, ist heute in Berlin gestorben.

— Dem bisherigen Unterstaatssecretär im Reichspostamt **Fischer** ist nunmehr der nachgesuchte Abschied bewilligt worden.

— In dem **Disciplinarverfahren** gegen den Criminalcommissar **v. Tausch** ist der Regierungsrath beim Polizeipräsidium **Dieterich** zum Untersuchungsführer ernannt worden. Nachdem der Urlaub, welcher Tausch wegen seiner Krankheit gewährt wurde, beendet ist und Tausch nach Berlin zurückgekehrt ist, haben die Vernehmungen begonnen.

— Der geschäftsführende Ausschuß des **Innungsverbandes deutscher Baugewerksmeister** hat in seiner letzten Sitzung unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Bauraths Felisch beschlossen, eine vom Verbandsehrenmitgliede, Kreisgerichtsrath Dr. Hilse verfaßte Eingabe an das Reichsjustizamt und die obersten Justizbehörden der deutschen Bundesstaaten zu richten, worin zur **Verminderung und Eindämmung von Ausständen** eine schärfere Handhabung der §§ 152 und 153 der Gewerbeordnung empfohlen wird.

— Die „**Münch. Allg. Ztg.**" enthält heute einen sehr scharf gehaltenen pessimistischen Leitartikel über die Frage der **Militärstrafprozeßordnung**, der mit den Worten schließt: „Vor einer Militärstrafprozeßordnung aber, die keine ist, bewahre den Kaiser, das Reich und die deutschen Staaten ein gütiges Geschick!"

Darmstadt, 16. Okt. In Gegenwart des **Kaisers** und der **Kaiserin von Rußland**, des Großherzogs und seiner Gemahlin und anderer Fürstlichkeiten fand heute Nachmittag die **Grundsteinlegung der russischen Kapelle** auf Mathildenhöhe statt. Die Baustelle war festlich geschmückt und ein Kaiserzelt errichtet, wo der Act vollzogen wurde. Der Protopresbyter Janischew-Wiesbaden fungirte als erster Geistlicher. Das Gefolge und der Hofstaat wohnten der Feier bei.

Kopenhagen, 16. Okt. Von zuständiger Seite wird heute die Nachricht von einem Rücktritt des Ministers des Innern **Bardenfleth** als völlig grundlos bezeichnet.

Von der Marine.

Berlin, 16. Okt. (Tel.) Die Behauptung verschiedener Blätter, der **Urlaub** des Admirals **Knorr** werde trotz des officiösen Dementis als Einleitung zu seinem bevorstehenden Rücktritt angesehen und der Grund dafür liege in Gesundheitsrücksichten, wird von den „Berl. Neuesten Nachrichten" als tendenziöse Erfindung bezeichnet. Das Befinden Knorrs sei ganz ausgezeichnet.

Ferner können die „Berl. Neuesten Nachrichten" feststellen, daß man an vorgesetzter Stelle seit Feststellung des Thatbestandes und der Vernehmung der Zeugen bei der **Katastrophe des Torpedobootes „S 26"** auch nicht den leisesten Vorwurf gegen den Divisionschef, Capitänlieutenant **Schaefer**, erhoben hat.

Danzig, 17. Oktober.

Am 18. Okt.: S.-A. 6.18, S.-U. 4.41. M.-A. 9.50, M.-U. bei Tage. (Letztes Viertel.)

Wetteraussichten für Montag, 18. Oktober, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Kälter, windig, wolkig Regenfälle.

Dienstag, 19. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, Regenfälle, milde, lebhafter Wind.

* **[Regiments-Jubiläum.]** Das auf Grund allerhöchster Cabinets-Ordre vom 24. Oktober 1872 gebildete westpreuß. **Feldartillerie-Regiment Nr. 16**, welches früher in Danzig garnisonirte, jetzt in Königsberg, und dessen Offizier-Corps verschiedene Mitbürger angehören, sieht den 24. Oktober als seinen Stiftungstag an und blickt somit auf ein 25jähriges Bestehen zurück. Aus dieser Veranlassung hat auf Wunsch des Offizier-Corps des Regiments Herr Major Wittje, Commandeur der 2. Abtheilung, die Geschichte des Regiments geschrieben, welche in einem stattlichen Bande im Verlage der Hofbuchhandlung von Mittler u. Sohn zu Berlin zum Jubiläumstage erscheinen wird.

* **[Hauptlehrer Lipczynski †.]** Gestern Vormittag starb hier, 70 Jahre alt, nach längeren Leiden der Hauptlehrer an der Bezirks-Mädchenschule Niedere Seigen, Herr Johannes Lipczynski. Der Verstorbene stand im 50. Jahre seines Lehramts in der Stadt Danzig. In seinen jüngeren Jahren wirkte er auch in mehreren Vereinen, so im Lehrerverein und in dem vor 26 Jahren in dem Bildungsverein aufgegangenen Gesellen-Verein als Gesangsdirigent recht verdienstvoll.

* **[Geschenk.]** Das Centralcomité des preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hat, wie uns aus Berlin gemeldet wird, auf Antrag des Provinzialvereins Danzig dem Vaterländischen Frauenverein Konitz eine Beihilfe zu den Kosten der inneren Einrichtung einer transportablen Doecker'schen Baracke bewilligt.

* **[Prozesse in Rußland.]** Die deutschen Geschäftsleute haben es bisher nach Möglichkeit vermieden, in Rußland Prozesse anzustrengen, da dies, abgesehen von den bedeutenden Kosten, mit großen Schwierigkeiten verbunden ist. In vielen Fällen verzichteten die Geschäftsleute lieber auf Forderungen, deren Befriedigung sie nicht erlangen konnten, als daß sie das Wagniß eines Prozesses in Rußland unternahmen. Jetzt wird der „Bresl. Ztg." berichtet:

Die mannigfachen Beschwerden, die unsere Geschäftswelt sowohl an die deutsche wie an die russische Regierung zu richten sich gezwungen sah, scheinen nicht ohne Erfolg geblieben zu sein. Nach einer einigen großen Exportfirmen in diesen Tagen zugegangenen Benachrichtigung haben die deutsche und russische Regierung in beiderseitigem Einvernehmen eine Gegenseitigkeit im Prozeßverfahren insofern eintreten lassen, als sie angeordnet haben, daß Deutsche in Rußland und Russen in Deutschland in den von ihnen als Haupt- oder Nebenkläger anhängig gemachten Rechtsstreitigkeiten nur unter denselben Voraussetzungen und in demselben Umfange verpflichtet sind, Cautionen zu stellen, Kostenvorschüsse zu zahlen oder Gebühren zu entrichten, wie die Angehörigen des Landes, in dem der Rechtsstreit betrieben wird.

□ **[Wilhelm-Theater.]** Gestern präsentirte sich vor voll besetztem Hause das für die zweite Oktoberhälfte neu engagirte Künstler-Ensemble. Auch mit der Zusammenstellung dieses Programmes hat die Direction eine glückliche Hand gehabt, denn es sind nur gute Specialitäten vertreten. Les Eclairs, zwei Damen und ein Knabe, sind Reckturner par excellence und man muß die Leichtigkeit, mit welcher die schwierigsten Trics ausgeführt werden, bewundern. Vorzügliche Akrobaten und Springer sind die vier Relámpagos. Großen Lacherfolg hatte das Concordia-Trio. Sehr lebhaften Beifall fanden auch die Leistungen der Kunstfechterinnen Serno.

* **[Von der Weichsel.]** Aus Warschau meldete gestern Nachmittag ein Telegramm 2,66 (am Tage vorher 2,52) Meter Wasserstand.

* **[Preßprozeß.]** Wegen Beleidigung durch die Presse waren in der gestrigen Sitzung der Strafkammer die Redacteure und Mitarbeiter der „Danziger Neuesten Nachrichten" Herren Eduard **Pietzcker** und Alfons **de Resée** angeklagt. In der Nr. 45 der genannten Zeitung war im provinziellen Theil eine Correspondenz aus Elbing erschienen, in der berichtet wurde, daß die Stadtverwaltung in letzter Instanz einen Prozeß verloren habe, nach welchem sie dem Hauptlehrer Wendt die Functionszulage für vier Jahre nachzahlen müsse. An die Schilderung des Prozesses war noch ein längeres Resumé geknüpft, welches in der Behauptung gipfelte, der Magistrat in Elbing lasse es an Wohlwollen für seine Lehrer fehlen. So habe die Stadt der Einführung des neuen Lehrerbesoldungsplanes einen solchen Widerstand entgegengesetzt, daß der Cultusminister Bosse einer Deputation der Elbinger Lehrer gegenüber erklärt habe, die Stadt Elbing und noch zwei andere Städte unserer Provinz seien die renitentesten der ganzen Monarchie. Der Magistrat in Elbing hatte Strafantrag gegen den Angeklagten Pietzcker als verantwortlichen Redacteur des betreffenden Theiles der Zeitung und gegen den Angeklagten de Resée, welcher sich als Verfasser des Artikels bekannte, gestellt und beide traten einen umfangreichen Wahrheitsbeweis an. Herr Stadtrath Hänsler, Decernent für Schulsachen beim Elbinger Magistrat, legte actenmäßig die einzelnen Fälle klar und stellte es in Abrede, daß der Magistrat es an Wohlwollen gegen die städtischen Lehrer fehlen lasse. Ueber die angebliche Aeußerung des Herrn Ministers ließen sich die beiden Mitglieder der Deputation aus, die zwar nicht mehr den Wortlaut jener Aeußerung bekunden konnten, aber doch darüber keinen Zweifel ließen, daß der Minister sich in nicht besonders günstigem Sinne über Elbing geäußert hat. Nach weiterer eingehender Beweisaufnahme erkannte der Gerichtshof gegen jeden der beiden Angeklagten auf eine Geldstrafe von 30 Mk. und sprach dem Magistrat in Elbing die Befugniß der Publication des Urtheils zu. Der Artikel sei in gehässiger Form geschrieben und es sei beabsichtigt, dem Magistrat, wie man so zu sagen pflege, einen Hacks zu versetzen. Es sei als erwiesen anzusehen, daß in dem Artikel unwahre und nicht ganz correcte Thatsachen behauptet worden sind, das sei an sich aber nicht beleidigend, auch darin sei eine Beleidigung nicht erblickt worden, daß von dem Magistrat gesagt werde, er lasse es an Wohlwollen für die Lehrer fehlen, denn Wohlwollen sei keine nothwendige Eigenschaft einer Behörde. Dagegen habe der Gerichtshof eine Beleidigung des Magistrats darin erblickt, daß in dem Artikel Elbing „eine der renitentesten Städte" genannt worden sei, denn unter Renitenz verstehe man einen ungerechtfertigten, hartnäckigen oder böswilligen Widerstand.

(Weiteres in der 2. Beilage.)

Aus der Provinz.

* **Zoppot**, 16. Okt. Heute wurde hier bei Herrn Bauunternehmer L. in der Danziger Straße ein Einbruch vollführt und dabei der Inhalt einer Kasse gestohlen. Die bis jetzt noch unbekannten Thäter hatten sich vorher in der Nähe des betreffenden Grundstücks zu schaffen gemacht, was aber nicht weiter aufgefallen war, da man glaubte, sie hätten dort Arbeiten zu verrichten.

δ **Neustadt**, 16. Okt. Nach der Erläuterung des Kreisausschusses hierselbst zu der Ortschaftsvertheilungsliste der **Kreis- und Provinzialabgaben** im Kreise Neustadt pro 1897/98 beträgt die Summe des Ansatz-Solls in Normalsteuern 144 576 Mk. 93 Pf., die Summe der fiscalischen Steuern 3226 Mk. 38 Pf. $1\frac{1}{2}$fach 4839 Mk. 57 Pfg., zusammen 149 416 Mk. 50 Pf. und die darauf entfallenden Kreis- und Provinzial-Abgaben im ganzen 104 591 Mk. 55 Pf. Aufzubringen sind an Kreisabgaben 74 500 Mk., an Provinzialabgaben 24 000 Mk. und zur Deckung von Ausfällen etc. 6091 Mk. 55 Pf. Summa wie oben 104 591 Mark 55 Pf.

Danziger Stadttheater.

„**Der Kaufmann von Venedig**" von Shakespeare. Das erschütternde, rührende und lustige Drama von dem königlichen, großmüthigen Kaufmann, von dem blutgierigen, wucherischen Juden, von dem klugen Urtheilsspruche der ebenso schlauen und witzigen, als braven und großherzigen Jungfrau erfreut sich seit Shakespeares Zeit bis auf unsere Tage einer unbestrittenen Beliebtheit bei Lesern und Zuschauern jeder Bildungsstufe und jeder geistigen Richtung. Der „Kaufmann von Venedig" widersteht mit gleich unverwüstlicher Kraft den Strapazen der Leseabende wie den Experimenten mäßiger Provinzialbühnen und strebsamer Liebhabertheater. Die berühmtesten Charakterspieler haben von jeher den Shylock zu ihren Lieblingsrollen gezählt, und wenn die übrigen Rollen auch nur halb so gut besetzt sind, wie gestern in unserem Stadttheater, ist das Drama eines der bewährtesten Zugstücke der Bühnen.

Die Fabel zu seinem Drama hat Shakespeare zwei Erzählungen der alten Sammlung gesta Romanorum und einer Novelle des Masuccio di Salerno entnommen. In diesen Erzählungen ist der Wucherer ein Kaufmann christlicher Confession und die kluge Richterin ist die Geliebte des Schuldners. Allerdings ist schon in einer 1554 erschienenen Novelle der Gläubiger zu einem Juden geworden. Derselbe Stoff ist bereits vor Shakespeare von dem talentvollen Marlowe bearbeitet, bei welchem der Jude den Namen Barabas führt. Aber erst Shakespeare ist es gelungen, in dem Shylock jene wunderbare Charakterfigur zu erschaffen, die sich im dritten Act aus der niederen Sphäre der Rachsucht und Bosheit fast bis zur Höhe einer historischen Persönlichkeit erhebt.

Die gestrige Vorstellung machte den besten Eindruck, sie war vortrefflich inscenirt und bis auf einige Uebertreibungen, welche sich einige Darsteller von kleineren Rollen zu Schulden kommen ließen, fand sich nichts, was zu Ausstellungen Veranlassung geben könnte. Unser Stadttheater besitzt in Herrn **Wallis** einen Darsteller des Shylock, wie ihn auch größere Bühnen nicht immer zur Verfügung haben. Seine gediegene Leistung ist früher schon in eingehender Weise von uns gewürdigt worden, wir wollen deshalb nur erwähnen, daß dem Künstler gestern ein Applaus gespendet wurde, welcher sich von Act zu Act steigerte. Bassanio, Antonio und Graziano wurden von den Herren **Berthold, Schieke** und **Arndt** ebenso tüchtig wiedergegeben, wie in früheren Jahren, und auch der Lorenzo wurde von Herrn **Gühne** recht brav gespielt. Die Porzia wurde von Frau **Meltzer-Born** gegeben, welche mit dieser Rolle wiederum einen schönen Erfolg errang. Sie faßte den Charakter der Partie, die eine der interessantesten Frauenfiguren Shakespeares ist und ungefähr in der Mitte zwischen Julia und Desdemona steht, richtig auf und wußte ihre Rolle mit ihren schönen Mitteln vortrefflich durchzuführen, namentlich gefiel sie in der Gerichtsscene, wo ihre klangvolle tiefe Altstimme gut zur Geltung kam. Lobend zu erwähnen sind schließlich noch die Damen **Rheinen, Kleyn** und **Hoffmann**, welche die Rollen der Jessica, Nerissa und des jungen Lanzelot Gobbo mit bestem Gelingen wiedergaben.

Vermischtes.

* **[„Liga zur Unterdrückung des Bicycles"]**, so nennt sich eine Gesellschaft, die sich in Folge der zahllosen Unglücksfälle, die das Radfahren in den Londoner Straßen herbeigeführt hat, in der englischen Hauptstadt gebildet hat. Die Vereinigung will ein gesetzliches Eingreifen gegen das Radfahren herbeiführen. Man höre, was ihr Programm sagt: „An das Mitgefühl der Mitglieder für die Familien der todtgefahrenen alten Damen und der jungen Kinder appellirend", stellt es an diese das Ansinnen: 1. niemals jenes Vehikel, das die Männer buckelig und die Frauen krank macht, zu benutzen; 2. niemals mit einem Radler, ob Mann, ob Frau freundschaftliche oder geschäftliche Beziehungen zu unterhalten; 3. niemals einem in Noth gerathenen Radler zu helfen; 4. der Polizei gegen die Uebertreter der Bicycle-Vorschriften stets beizustehen. Ferner sollen die Hoteliers oder Schankwirthe, die der Vereinigung beitreten wollen, sich verpflichten, keinen Radfahrer bei sich aufzunehmen." Wie das die Radfahrer schmerzen oder auch — erheitern wird!

* **[Der größte Bahnhof der Welt]** ist der vor kurzem fertig gestellte Victoria-Bahnhof zu Bombay in Ostindien. Dieser ganz aus Marmor und Granit im altindischen Baustil aufgeführte Prachtbau ist ein Werk des englischen Baumeisters Stevens und bildet im Grundriß ein Hufeisen. Großartige, von Kuppeln gekrönte Thürme, offene Säulenhallen in der altindischen Gewölbearchitektur bilden die Fassade, welche durch Bildsäulen des Handels und Verkehrs, Ackerbau und Wissenschaft gekrönt sind. Die Fertigstellung des in seiner Art einzigen Bauwerkes, hinter dem selbst noch die größten europäischen und amerikanischen Bahnhofsanlagen zurückstehen müssen, erforderte zehn Jahre, während die Baukosten sich auf ungefähr 50 Mill. Mk. beliefen.

* **[Radfahrer-Polizei.]** Von dem Secretär des „Schweizer-Touren-Clubs" traf im Polizeihauptquartier in Newyork ein Schreiben ein, in dem um Auskunft über die Ordnung u. s. w. der Newyorker Radfahrer-Polizei ersucht wird. In Genf wollen sie nämlich auch eine solche errichten. Sergeant Charles Kemp hat einen ausführlichen Bericht nach Genf abgesandt. Man ersieht aus ihm, daß die Newyorker Radfahrer-Polizei seit zwei Jahren besteht. Damals wurden vier Polizisten mit Fahrrädern ausgerüstet, um auf den hauptsächlich von Radfahrern benutzten Wegen die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Einrichtung bewährte sich so gut, daß die Radfahrer-Brigade immer erhöht wurde, bis sie heute sechzig Mann beträgt. Die Leute sind in zwei Sectionen eingetheilt, die, wöchentlich abwechselnd, von 10 bis 5 und von 5 Uhr bis Mitternacht Dienst thun. Besonders beim Aufhalten durchgehender Pferde haben sich die Radfahrer-Polizisten gut bewährt, ferner bei der Verfolgung flüchtiger Uebelthäter, beim Feuerlärm u. s. w. Die Posten der Radfahrer sind über die ganze Stadt vertheilt. Die Fahrräder sind gleichmäßig und werden von einem Fabrikanten geliefert. Die Rad-Polizisten haben in der Zeit von der Hälfte des August bis zur Hälfte des September 540 Festnahmen bewirkt.

* **[Deutscher Sprachverein.]** Die vom Allgemeinen deutschen Sprachverein im Oktober 1895 gestellte Preisaufgabe „Deutsche Pflanzennamen für die deutsche Schule" hat 33 Bearbeiter gefunden. Nachdem auf der diesjährigen Hauptversammlung des Vereins die Preise vertheilt worden sind, stehen die nicht gekrönten Arbeiten zur Verfügung der Herren Verfasser. Diese werden ersucht, sie von der Geschäftsstelle des Vereins, Berlin, Wilhelmstraße 90, in Empfang zu nehmen.

* **[Neue Postkarten mit Ansicht]** sind soeben im Verlage der „Lustigen Blätter" erschienen, zu denen der Witz die Zeichnung und die Palette schaffensfroher Künstler die Farbe geliefert hat. Eine kleine Galerie hübsch ausgeführter, amüsanter Genrebilder soll nunmehr auf den Fittichen der Postbeförderung in die Welt hinausflattern, in jedermanns Haus, der sie gratis und franco vom Verlage der „Lustigen Blätter", Berlin SW., haben will.

(Weiteres in der 1. Beilage.)

Kunst und Wissenschaft.

Basel, 16. Okt. (Tel.) Der Regierungsrath hat im Namen der Bevölkerung Basels **Böcklin** zu seinem 70. Geburtstage einen telegraphischen **Glückwunsch** übersandt und die Sundgauerstraße in Arnold Böcklinstraße umgetauft.

Schiffsnachrichten.

Newyork, 15. Okt. (Tel.) Der Bremer Postdampfer „**Karlsruhe**", von Bremen kommend, und der von Hamburg kommende dortige Postdampfer „**Normannia**" sind hier eingetroffen.

Größtes Erstes Hotel Deutschlands

Central-Hotel, Berlin.

500 Zimmer von 3 Mk. bis 25 Mk.

Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.



Wir alle waschen uns nur mit Patent-Myrrholin-Seife, weil dieselbe vollständig neutral, absolut reizlos ist, die Haut zart und geschmeidig macht, das Aufspringen verhindert und von vielen angesehenen Aerzten als beste Kinderseife zum täglichen Gebrauch empfohlen wird. Für die zarteste Frauen- und Kinderhaut giebt es keine bessere Seife, wie dies aus den zahlreichen Briefen angesehener Aerzte ersichtlich. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Anerkannt feinster Champagner Marke Fanter „Hohenzollern-Gold" herb.

Moderne Damen-Kleiderstoffe!

Für **Herbst** und **Winter** sind meine bedeutenden Läger mit den neuesten und vortheilhaftesten Fabrikaten in **Damen-Kleiderstoffen** für **Haus, Promenade, Gesellschaft, Trauer** und **Halbtrauer** in reichhaltigster Weise sortiert, und erlaube ich mir, dieselben hierdurch in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Die sorgfältigst zusammengestellten grossen Sortimente bieten eine Auswahl sowohl in einfach praktischen, als gediegen elegantesten Stoffarten und selbst in den billigsten Preislagen **nur anerkannt gute, durchaus reelle Qualitäten.**

Reste und Roben knappen Maasses bedeutend unter wirklichem Werth!

Ad. Zitzlaff Gr. Wollwebergasse 10

(21718

Specialgeschäft für Damen-Kleiderstoffe, Konfektion von Damen- und Mädchen-Kleidern.

Auf meine Firma und Hausnummer „10" bitte ich zu achten.

Oberhemden,

bekannt tadelloser Sitz, liefern in solidester Ausführung zu billigen Preisen (21707

Potrykus & Fuchs,

4, Gr. Wollwebergasse 4. DANZIG. 4, Gr. Wollwebergasse 4.

Ausstattungs-Magazin für Wäsche u. Betten. — Manufactur-Waaren-Handlung.

Geschäfts-Aufgabe.

Die nothwendige Aufgabe meines gegenwärtigen Geschäftslokals veranlaßt mich, mein **seit 1864** bestehendes Manufacturwaaren-Geschäft — hauptsächlich bessere Kleiderstoffe — im Wege des

Ausverkaufes

vollständig aufzulösen.

Um bis zum Ablauf meines Miethsvertrages gänzlich geräumt zu haben, werde sämmtliche Artikel

zu billigsten Preisen

abgeben. Einen Posten Kleiderstoffe, hell und dunkelfarbig, **bedeutend unter Kostenpreis.** (19669

Julius Kayser,

Langgasse Nr. 67, Eingang Portechaisengasse.

Familien-Nachrichten.

Heute Vormittag 10½ Uhr starb nach langem schweren Krankenlager sanft und gottergeben mein innigst geliebter Mann, mein herzensguter Vater, der Hauptlehrer

Johannes Lipczynski

im 70. Lebensjahre.

Dieses zeigen an statt jeder besonderen Meldung

Danzig, 16. Oktbr. 1897

Baleska Lipczynski, geb. **Guter,**
Dr. Erich Lipczynski.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Vorm. 10 Uhr, vom Sterbehause, Junkergasse 3, nach dem St. Nicolai-Kirchhofe, große Allee, statt. (876

Glücksmüllers **Gewinnerfolge** sind rühmlichst bekannt!

Grosse Görlitzer Klassen-Lotterie

1. Ziehung 20. u. 21. Oktbr., 2. Ziehung 15. bis 18. Dezbr. Hauptgewinne i. W. v. event.

250,000 Mark.

150,000 Mark | **50,000 Mark**
100,000 Mark | **40,000 Mark etc.**

Loose 1. Kl.: 1/1 M 6,60, 1/2 M 3,30. Vollloose, giltig für beide Klassen, 1/1 M 11, 1/2 M 5.50. Porto u. Liste 30 ₰, für Vollloose 50 ₰ extra.

Metzer Domb.-Loose à M 3,30, Rothe Kreuz-Loose à M 3,30, Porto u. Liste je 30 ₰ extra, empf. u. vers. d. Bankgesch.

Ludwig Müller & Co., Berlin C., Breitestr. 5. beim Kgl. Schloss.

Im Verlage von **A. W. Kafemann** erschien soeben die Flugschrift:

Der Bund der Landwirthe.

Seine Forderungen und seine Erfolge.

Preise ohne Porto:
1 Exemplar 3 ₰. 100 Exemplare 2,50 M.
1000 Exemplare 20 M.

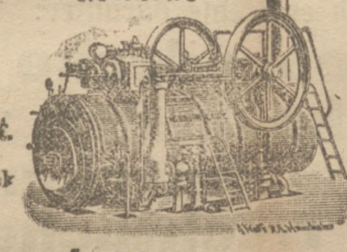
Verlagsbuchhandlung A. W. Kafemann, Danzig.

Lokomobilen

bis 200 Pferdekräfte

für Industrie und Gewerbe

beste und sparsamste Betriebskraft der Gegenwart.



1895/96 1191 Stück verkauft

HEINRICH LANZ, Mannheim.

J. Lessheim's Möbel-Fabrik.

Geschäfts-Räume: 4. Damm 13. Gegründet 1863. Lager-Räume: Altst. Graben 93.

Atelier für decorative

Wohnungs-Einrichtungen

in allen gangbaren Holzarten, sowie in den neuesten Stilarten.

Polsterwaaren, Teppiche, Portièren, sehr preiswerth!

Kleiderschränke, Vertikows, Bettstellen, Tische sind in großer Auswahl und in sauberster Ausführung am Lager (2824

Neuheiten.



Rüschen, Jabots,
Seid. Westen, Schleier,
Manschetten und Kragen,
Gürtel, Spitzen.

Cadé's Patent-

D. R. P. 44380

Sparsamste Dauerbrandöfen!
Grossartige Heizkraft!
Offenes Feuer!
Energische Ventilation!

General-Vertreter für Danzig:
Heinrich Aris,
Milchkannengasse 27 u. Holzmarkt 17.

Kamin-Oefen.

Preislisten frei.

Patente

und Musterschutz besorgt und verwerthet **C. v. Ossowski,** Ingenieur, Berlin W. 9, Potsdamerstraße 3.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute eingetragen worden, daß das unter der Firma **Albert Zimmermann** (Nr. 1532 des Firmenregisters) eingetragene Handelsgeschäft durch Vertrag auf den Kaufmann **Wilhelm Zimmermann** zu Danzig übergegangen ist, und daß derselbe das Handelsgeschäft unter unveränderter Firma fortführt. Die Firma ist unter Nr. 2047 des Firmenregisters mit dem Bemerken neu eingetragen worden, daß Inhaber derselben, der Kaufmann **Wilhelm Zimmermann** zu Danzig ist.

Danzig, den 14. Oktober 1897. (21724

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 6. Oktober 1897 ist an demselben Tage in das diesseitige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 13 eingetragen, daß der Kaufmann **Benjamin Herzberg** aus Lessen für seine Ehe mit dem Fräulein **Olga Timmler** aus Langfuhr durch Vertrag vom 20. Juni d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das von der künftigen Ehefrau einzubringende, sowie das während der Ehe durch Erbschaften, Glücksfälle, Schenkungen oder sonst zu erwerbende Vermögen die Natur des Vorbehaltenen haben soll. (21694

Graudenz, den 6. Oktober 1897.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Hauptverwaltung der Staatsdomänen in der Stadt Radom macht hiermit bekannt, daß aus den Staatswaldrevieren in den Gouvernements von Radom, Kielce und Siedlec Wald verkauft wird, nämlich: 1) am 27. Oktober d. J. im Magistratamte Radom zu 23 696 Rub., — 2) am 23. Oktober 1897 im Mag. Kozienice zu 58 456 Rub., — 3) am 29. Oktober d. J. im Mag. Radom zu 31 419 Rub., — 4) am 6. November d. J. im Mag. Przedborz zu 40 766 Rub., — 5) am 3. November d. J. im Gemeindeamte Radoszyce zu 12 989 Rub., — 6) am 10. November d. J. im Gemeindeamte Lagow zu 17 848 Rub., — 7) am 17. November d. J. im Gemeindeamte Skarzysko zu 47 360 Rub., — 8) am 19. November d. J. im Gemeindeamte Samsonow zu 12 858 Rub., — 9) am 24. November d. J. im Mag. Kielce zu 42 440 Rub., — 10) am 27. November d. J. im Mag. Chmielnik zu 47 931 Rub., — 11) am 12. November d. J. im Gemeindeamte Andrejew zu 63 964 Rub., — 12) am 17. November d. J. im Mag. Miechow zu 31 674 Rub., — 13) am 5. November d. J. im Gemeindeamte Suchedniow zu 10 196 Rub., — 14) am 23. Oktober d. J. im Mag. Lukow zu 5778 Rub. — und 15) am 27. Oktober d. J. im Mag. Bieta zu 555 Rub. — Zum Antheil an der Licitation werden nur russische Unterthanen zugelassen. Besondere Bedingungen des Verkaufs befinden sich in den Bezirksämtern, Stadtmagistraten, Landgemeindeämtern, die in der Nähe der respectiven Forstreviere sich befinden und in der Hauptverwaltung in der Stadt Radom. (21086

Schützenhaus-Verpachtung.

Die Restauration unseres inmitten der Stadt belegenen **Schützenhauses** sowie des in nächster Nähe der Stadt befindlichen **Schützenplatz-Etablissements** soll auf zehn hintereinander folgende Jahre, vom 2. Oktober 1898 bis 2. Oktober 1908, neu verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Termin auf

Donnerstag, den 11. November d. Js., Nachm. 5 Uhr,

in unserem Schützenhause anberaumt. (21438

Die Bedingungen sind vorher bei unserem Vorsteher, Herrn Rendant Groth, einzusehen, auch gegen Einsendung von 1,20 M von demselben zu beziehen.

Lauenburg i. Pomm., den 7. Oktober 1897.

Der Vorstand der Schützengilde.

Wohne jetzt Langgasse 74 I (Giese & Katterfeldt).

Dr. chir. dent. Baumgardt in Amerika approb. Zahnarzt. (20663

Plomben, künstl. Zähne.

Conrad Steinberg, american. Dentist, Langenmarkt, Ecke Matzkauschegasse.

Gnädige Frau! Wenn Sie unzufrieden mit Ihrem neuen Mädchen sind, dann werden Sie mir für die Empfehlung des folgenden Schriftchens dankbar sein:

Katechismus für Haus- und Stubenmädchen.

Dieses Schriftchen enthält in Fragen und Antworten alles was ein besseres Mädchen können und wissen muß, um ihre Stelle in einem guten Haushalt ausfüllen zu können, wie:

Serviren und Tischdecken, Anstandslehre, Glanzplätten, Großreinmachen, tägliches Reinmachen, Waschen, wie sich ein Mädchen die Zeit eintheilen muß. Preis 65 Pf. Die Thatsache, daß schon 100 000 Exemplare von dem Buch verkauft sind, ist der beste Beweis für die Nützlichkeit des Buches. Gegen Einsendung des kleinen Betrages in Briefmarken erfolgt sofort die Zusendung franco. (21698

Frau Erna Grauenhorst, Vorsteherin der Hausmädchenschule im Fröbel-Oberlin-Verein, Wilhelmstraße 10. Berlin.

Weltruf

haben sich in kurzer Zeit errungen: Richard Berek's

Sanitäts-Pfeifen

Einfach und solide zusammengestellt, elegant ausgestattet, sehr leicht u. bequem, rauchen sich vorzüglich und durch die innere Einrichtung sehr trocken.

Viele Lobschreiben beweisen die große Zufriedenheit der Raucher.

5 mm Bohrung — 12 mm Bohrung — Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 5 Mark.

Kurze Pfeifen von Mk. 1,— an
Lange Pfeifen von Mk. 2,50 an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von Mk. 0,60, 0,75, 1,00—3,00
Sanitäts-Tabake das Pfd. Mk. 1, 1,50, 2, 2,50, 3,00

Ausführliches Preisverzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten

Richard Berek Ruhla 66 (Thüringen).

Wiederverkäufer gesucht.

Am 13. September 1897 wurde bereits das 434,980te Stück versandt.

Man lasse sich durch wertlose Nachahmungen nicht täuschen, das allein echte Fabrikat trägt nebenstehende Schutzmarke und den vollen Namen: **Richard Berek.**

Eingetragene Schutzmarke. SANITÄTS-PFEIFE

Zum Polstern von Sophas, Matratzen, Anfertigung von Tapezierer-Arbeit empfiehlt sich **R. Berendt,** Tapezierer, Hirschgasse 14.

A. L. Mohr'sche **FF-Margarine,** im Geschmack und Nährwerth gleich guter Butter, empfiehlt

pr. Pfund 70 Pfg.

C. Held, Praust. (21589

Tigerfinken,

reizende Sänger, Paar 2 M, afrik. Prachtfinken, Paar 2 M, Wellensittiche, Paar 7 M, grauköpfige Zwergpapageien, Paar 2½ M, Alpen-Zeisige, Sänger, St. 1 M 50 ₰, Alpen-Stieglitze, Sänger, St. 2 M, ung. Weinberg-Hänflinge, St. 2 M, ung. Edelfinken, St. M 1,50, Cardinäle mit rother Haube, in vollem Gesang, St. 5 M, Harzer Kanarienvögel, Hohl- u. Klingelroller, St. 5, 6, 8, 10, 12 M, zahme, drollige Affen, St. 15 M, graue Papageien, gelehrig, 18 M. Nachnahme. Leb. Ank. garant.

Schlegel's Thierpark, Hamburg.

Bachem-

SECT

C. BACHEM & CIE HOCHHEIM A/M.

Doctor-Sect Kaiser-Gold.

Vertretung und Lager bei **J. E. Eckstaedt,** Danzig, Tobiasgasse No. 12.

Nur natürliche Flaschengährung. — Bezug durch alle Weinhandlungen.

Radsätze

für Feldbahnen.

Bezug*) direkt von der Fabrik.

Arthur Koppel, Berlin NW. Dorotheenstraße 32 I.

*) auch miethsweise.

Pianinos, neu, v. 380 M an à 15 M monatl. Franco=4wöch. Probesend. Fab. Stern Berlin, Neanderstr. 19.

Heirath. Fräulein m. 20 000 Mk. wünscht Heirath. Journal lag. Charlottenburg 2.



Denkbar billigste directe Bezugsquelle für Jagd- u. Scheibengewehre best. Qual. u. höchster Schußleist. Teschins u. Revolver, sow. erstklass. Fahrräder f. Jagd u. Sport. Illustr. Kataloge sendet gratis u. franco die Gewehrfabrik von (10597 **H. Burgsmüller,** Kreiensen.

Vergnügungen.

Wilhelm-Theater.

Director u. Bes. Hugo Meyer.
Sonntag, 17. Oktober 1897:

Gr. Nachm.-Vorstellung.

Halbe Kassenpreise wie bekannt.
Neues Personal.
Kassenöffn. 3½ Uhr. Anf. 4 Uhr.
Abends 7 Uhr:

Gr. Gala-Vorstellung.

Auftreten des neu engagirten Künstler-Personals. (861
Nur Artisten I. Ranges.
Kassenöffn. 6 Uhr. Anf. 7 Uhr.
Montag:
Gr. Extra-Vorstellung.

Café Behrs,

früher Café Beyer.
Morgen Sonntag, d. 17. Okt. cr.:

Großes Concert.

Anfang 5 Uhr.
Entree 20 ₰. Kinder 10 ₰.

Gambrinus-Halle,

3 Ketterhagergasse 3.

Restaurant mit Garten.

Warmes Frühstück zu kleinen Preisen. Mittagstisch von 12—3 Uhr, a Couvert 0,75 u. 1,00 M, Abonnement billiger.
Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.
Königsberger Schönbuscher Bier und Münchener Kindl.
2 Säle für Hochzeiten, Gesellschaften und Vereine.
Diners und Soupers in und außer dem Hause.
Niederlage von **flüssiger Kohlensäure.**

Hochachtungsvoll
J. W. Neumann.

Deutsches Waarenhaus

von

Gebr. Freymann,

Kohlenmarkt No. 29,



Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung.



Herbst- und Winter-Confection.

Hohenzollern-, Reise- und Wintermäntel mit Glockenpelerine à 15, 18—30 Mk.
Winter-Paletots, Ulster, Havelocks in den modernsten Stoffen und bester Ausführung à 12, 15—40 Mk.
Jaquet-Anzüge, Rock-Anzüge, Gesellschafts-Anzüge u. Frack-Anzüge in bisher noch nicht gekannten hochfeinen Façons à 15, 18—45 Mk.
Herren-Beinkleider, Herren-Westen, Schlafröcke, Kutscher-Röcke und Livrées.
Knaben- und Jünglings-Confection in Auswahl und billigen Preisen unerreicht.
Maass-Bestellungen in bekannt vorzüglicher Paßform und Eleganz zum selben Preise.

Damen-Confection. Mädchen-Confection.

Jaquets in Eskimos, Double, Corkscrew, Mirza und Cürl, elegant à 4, 5, 6, 8—12 Mk.
Jaquets in Seiden-Plüsch, Aachen-Kammgarn, Seal-Velours, Eskimos in den apartest. hochelegant. Façons, à 10, 12—40 Mk.
Mäntel mit Kragen u. gesteppt. Futter-Atlas, Plüsch-Mäntel, Eskimo- u. Kammg.-Cape-Mäntel in entzück. Auswahl à 15, 20—50 Mk.
Abend-Mäntel, Räder, Capes, Kragen und Umnahmen in allergrößter Auswahl à 8, 10, 12—20 Mk.
Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots und Kragen-Mäntel à 4, 5, 6—15 Mk. (21614

Unter Berücksichtigung sämmtlicher Fußleiden

empfehle ich mich zur Anfertigung von

Stiefeln u. Schuhen jeder Art

nach ärztlichen Grundsätzen.

Fr. Kaiser,

20 Jopengasse 20.

Reparaturen werden äußerst gewissenhaft sofort ausgeführt. (21714

Mein diesjähriger

Ausverkauf

zurückgesetzter Stickereien, als: Teppiche, Kissen, Schuhe, Decken, Läufer rc. rc., bietet reichliche Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen.

Ferner empfehle ich als besonders preiswerth:

Stickereien für Schuhe, bis auf die Füllung fertig, a 50 ₰
" " Kissen, " " " " " 1,35 M
" " Teppiche, " " " " " 3,50 "

gez. Brodbeutel, Fischerl.,	25 ₰	gez. Taschentuchbehälter	15 ₰
" Klammerschürzen	40 "	" Bürstentaschen	15 "
" Küchenüberhandtücher	35 "	" Tablettdeckchen	10 "
" Paradehandtücher	40 "	" Eisdeckchen	3 "
" Marktkorbd., Fischerl.,	40 "	" Nachttaschen	30 "
" Kissenbezüge	25 "	" Marktnetze, garnirt,	60 "
" Schirmhüllen, garnirt,	45 "	" Frühstücksbeutel	15 "
" Klammerbeutel	40 "	" Wandschoner	40 "
" Tischläufer	40 "	" Topfanfasser	10 "

rc. rc. rc. (21700

Alle Artikel sind aus dauerhaften guten Stoffen hergestellt.

J. Koenenkamp, Langgasse Nr. 15. Langfuhr Nr. 18.

Deutsche Feld- u. Industriebahnwerke

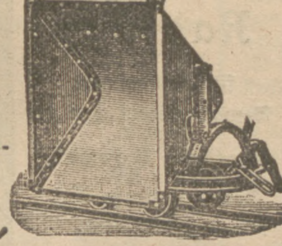
Danzig, Neugarten 22,



offeriren zu

Kauf und Miethe

feste und transportable



Gleise, Schienen,

sowie Lowries aller Art,

Weichen und Drehscheiben

für landwirthschaftliche und industrielle Zwecke, Ziegeleien etc.

Billigste Preise, sofortige Lieferung.

Alle Ersatztheile, auch für von uns nicht bezogene Gleise und Wagen, am Lager. (16424

Ostseebad Brösen.

Strand-Hotel.

Heute: Königsberger Rinderfleck. (872

Gelegenheitskäufe.

Durch große Abschlüsse mit einer Leinen- und Tischzeug-Fabrik hatte ich Gelegenheit **Restbestände sehr billig zu kaufen,** ich empfehle darunter:

Tischgedecke mit 6 und 12 Servietten,
Theegedecke, in weiß u. couleurt, mit 6 u. 12 Servietten,
Tischdecken mit u. ohne Franzen,
einzelne **Tischtücher** in Damast und Jacquard,
Servietten, Zwirn-Handtücher, Küchen-Handtücher mit Inschrift,
Staubtücher, Taschentücher, Bezug- und **Lakenleinen** etc. etc.

Sämmtliche Waaren sind von bester Qualität u. leiste ich für die **Haltbarkeit** volle Garantie.

Außerdem hatte ich Gelegenheit einige Posten

schwarzer Crêpes

billig zu kaufen u. offerire dieselben doppeltbr. in reiner Wolle pr. Mtr. **1,00, 1,25** u. **1,50** Mk.

Ich erlaube mir noch zu bemerken, daß derartige vortheilhafte reelle Offerten nicht so leicht wieder vorkommen dürften und bitte ich meine geehrte Kundschaft sowie ein geschätztes Publikum hiervon ausgiebigst Gebrauch zu machen.

Ludwig Sebastian,

Langgasse No. 29.

Klapp-Hüte

in gediegenster Ausführung

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Max Specht,

Hutfabrik, (19372

Breitgasse Nr. 63, nahe dem Krahnthor.

Vereine.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

Versammlung

im Gewerbe-Hause, Heilige Geistgasse,

Mittwoch, den 20. Oktober 1897,
Abends 8 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Bericht der Delegirten über den Verbandstag in Leipzig.
2. Special-Ausstellung von Parquet-Fußböden neuester Erzeugnisse.
3. Diverses. (21720

Der Vorstand.

Hinweis.

Der Gesammtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect der Firma **Markus u. Hammesfahr, Solingen** bei, auf welchen wir noch besonders aufmerksam machen.

Ferner liegt dieser Nummer ein Prospect

1898er Neues Adreßbuch für Danzig und seine Vororte

bei, den wir der allgemeinen Durchsicht dringend empfehlen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

1. Beilage zu Nr. 22831 der „Danziger Zeitung“.

Sonntag, 17. Oktober 1897. (Morgen-Ausgabe.)

Berliner Plaudereien.

Von E. Vely.

Eine neue Modekrankheit in Berlin — das Réjanefieber. Miß Clara Butt. Georg Hirschfelds „Agnes Jordan“.

Halblicht draußen, der Tagesschein verschwimmend, das Gaslicht noch gegen ihn kämpfend, elektrisches Licht in dem Salon, wo der silberne Theekessel summte und die Fünfuhrgäste sich in den behaglichen Plauderwinkeln gruppirt hatten, elegante Damen, ein paar ernste Männerköpfe, einige Gigerl. Natürlich sprach man vom Theater, von dem augenblicklichen Zustand, in dem sich Berlin befindet. Es hat nämlich das Réjanefieber.

„Die Réjane haben Sie versäumt — wie in aller Welt ist das nur möglich!“ sagte eine Dame mit grünem runden Hut und sehr großen Wildtaubenfedern darauf und sie lehnte sich in den Sessel zurück, in einer studirt graciösen Attitüde. Und nun war das mot de guerre gegeben, nun brach der entfesselte Strom der Beredtsamkeit los. All ihre Rollen schwirrten aufgezählt durcheinander — hier lobte man sie als Sappho von Daudet, Sie wissen, das Stück, in welchem die alternde Geliebte ihren Gegenstand absolut nicht freigeben will — die Arbeit nach dem Roman gleichen Namens.

„Wie sie stand, blickte, sprach, ging, fiel! Ja, eben eine französische Künstlerin.“

„Und Sans-Gêne — wie hat man über die lachen müssen, solch tolle Fröhlichkeit können unsere Schauspielerinnen ja gar nicht darstellen!“

„Nora — ach Nora — wie sie mit den Kindern spielt — man glaubte, man müsse mitthun bei diesem köstlichen Ringelreihe und Gejage da oben!“

„Nein, die Glanzleistung war doch die Suzanne in Demi-Monde — die echte Pariserin bis in die Fußspitzen und in die Fingerspitzen! Und die Toiletten und die Grazie und das natürliche Plaudern.“

„Die deutschen Künstlerinnen werden es wieder schwer haben — es ist wie bei der Duse — man kann dann lange nichts Anderes wieder seh'n!“

„Und das Publikum, wie animirt, wie begeistert, wie elegant. Denn natürlich hatten „wir“ auch alle große Toilette gemacht.“

Der eine graue Männerkopf beugte sich vor. „Das war man den Franzosen wohl schuldig? Und richtig wären wir wieder auf dem Standpunkt, nach echt deutscher Weise alles Ausländische sans phrase zu bewundern. Alle Achtung vor der großen Künstlerin Duse — aber den Duse-Dusel, in welchen sie bei ihrem ersten Erscheinen Berlin versetzte, habe ich uns doch nicht verziehen — jeder, der nur tutti-frutti sagen konnte, oder zu verstehen vermochte, hielt sich damals für einen Vollitaliener. Und das Lachen im Theater! Fiel ein scherzhaftes Wort, das irgend einer verstanden hatte, quittirte er laut darüber und sah im Publikum umher — und einige Secunden darauf war das Echo geweckt — man wollte nicht minder gebildet erscheinen. Französisch nun gar, da muß man leichter folgen können — obwohl's auch gar nicht leicht ist, selbst für den ganz Sprachgewandten in der französischen Komödie — ehrlich gestanden. Aber, man huldigt heutzutage auch noch dem Ausspruch des „gebildeten Hausknechts“ — „Son bischen Französisch ist doch wunderschön!“ Gewiß ist auch Madame Réjane eine große Künstlerin, es ging ihr eine riesige Reclame voraus, aber sie hielt die gegebenen Versprechungen — bis auf die Nora, welche sie ebenso wenig erfaßt hat, wie die Duse — die beiden romanischen Künstlerinnen können das herbe, nordische Weib doch nicht ganz verstehen, die eigene Individualität sträubt sich dagegen.“ Der eine Gigerl schob seinen Fuß vor, ließ die Arme schlaff herab hängen, schlug die Augen müde auf und zu — und sagte gar nichts, während die Damen jetzt auf die Einzelheiten der Toiletten kamen und da waren „himmlisch, entzückend, köstlich“ die Epitheta.

Ja, wirkliches Réjanefieber — die französische Schauspielerin hat Berlin erobert — „la conquête de la ville des barbares“ kann sie lachend in ihr Tagebuch schreiben. Ob sie auch Schule machen wird unter unseren Künstlerinnen, von denen viele, das war die Nachwirkung des Dusefiebers, der Italienerin alle Aeußerlichkeiten nachmachten, sich schnäuzten, in den Haaren kratzten u. s. w.? Ob sie nicht jetzt die Minauderien der Pariserin bringen werden — ungeachtet des wahren Spruchs: Wenn Zwei dasselbe thun, so ist es noch nicht das Gleiche! Es liegt ja leider im Wesen des Deutschen, den Ausländer gern zu copiren — zur Zeit des XIV. Ludwig ging man nach Versailles, um auf dem Parket gehen zu lernen — wir haben uns nicht geändert, was man uns aus Paris bringt, nehmen wir noch immer empfangsfreudiger auf, als die Propheten des eigenen Landes. Berlins heller Réjane-Enthusiasmus beweist es wieder deutlich.

Und noch eine Ausländerin hatte großen Erfolg — Miß Clara Butt, eine englische Sängerin.

Im vorigen Jahre gab Ludwig Pietsch eine Soirée, auf der Alles vereinigt war, was Namen auf irgend einem Kunstgebiet in Berlin besitzt, Herzog Ernst Günther, der Bruder der Kaiserin, der ein reges Interesse für alle Kunst und Literatur besitzt, ließ sich dort verschiedene Persönlichkeiten vorstellen, man sang, man spielte, ganz spät wurde eine hochgewachsene, weißgekleidete junge Dame von imposanter Gestalt in die Räume geführt, eine auffallende Erscheinung. Sie trug mit mächtiger Alt-Stimme Lieder und Arien in allen Sprachen vor und war neben dem Marquis de Souza die künstlerische pièce de résistance des Abends. Jetzt hat sie ein Concert in der Singakademie gegeben, dem die Kaiserin anwohnte. Mit großen englischen Empfehlungen ist die Künstlerin nach Berlin gekommen, man hat ihr also die Wege gebahnt, ihr Können, ihre Erscheinung tragen aber auch dazu bei, den schnellen Erfolg zu rechtfertigen.

Die Première „Agnes Jordan“ von Georg Hirschfeld, der man mit Spannung entgegen gesehen hat im Lager des jungen Deutschland, dessen Schauspiel „Mütter“ einen starken Erfolg gehabt und große Hoffnung geweckt, hat die Erwartungen nicht erfüllt. Zwei Acte sind am ersten Abend mit starkem Beifall aufgenommen, die letzten aber abgefallen, der Rest ist Zischen gewesen. Nachdem ich mich mit „Agnes Jordan“ nachholenderweise bekannt gemacht habe, muß ich gestehen, daß ich das Urtheil absolut berechtigt finde. Das Stück besteht eigentlich aus dramatisirten Episoden, sie stellen uns aneinandergereiht den Lebensgang einer Frau aus den mittleren Ständen dar. Agnes Jordan (Frau Sorma), die Tochter eines Berliner Klein-Kaufmanns, heirathet einen Lumpen, einen Handlungsreisenden, der sie betrügt, quält, schmutziggemein ist, sie will immer von ihm fort und findet den Muth nicht, als sie ihn einmal beinahe hat, kehrt sie um ihres Sohnes willen zurück. So sieht man die ganze Ehe an sich vorüberziehen, nichts ist aber darin, als quälende Häßlichkeit. Zuletzt sind die Söhne erwachsen, der eine schlägt nach dem Vater, er ist ein geldgieriger Heirathsjäger geworden, der jüngere hat die feineren Instincte der Mutter geerbt, er ist in frühester Jugend ein gefeierter Liedercomponist. Die Frau Agnes findet sich nun mit Resignation in ihr Schicksal als alte Frau. Wie bei Hauptmanns „Friedensfest“, „College Campton“ und endlich der „Versunkenen Glocke“, in denen Erlebtes und Erlittenes aus der Jugend und dem Mannesalter des Dichters steckt, soll man auch hier bei Hirschfeld Wirklichkeit vor Augen haben. Das rechtfertigt das Hinausschleppen solcher vor die Rampen, wo sie unerquicklich wirkt, aber durchaus nicht. Das ist's ja — die Jungen bringen ihr Stück Wahrheit, Erlebtes, im Roman und in der Novelle — das wirkt natürlich, weil es echt ist. Darüber hinaus kommen sie aber nicht. So geschieht's denn, daß das **eine** Stück, daß die Erzählung einen Erfolg hat — damit ist dann aber oft das Können vorbei. Ich spreche hier nicht von Hauptmann, der ein wirklicher Dichter ist — nur von der Schule, die er gemacht hat, von den Hauptmännerchen, welche sich auf die Fußspitzen stellen: Da sind wir auch! Der Goethe, den Jung-Deutschland heute noch so nebenher bestehen läßt, während es Schiller beachselzuckt, that es zwar voran. Er wiederkäute seinen Schmerz und strömte ihn aus und beichtete seine Liebe. So entstanden „Werthers Leiden“, seine lyrischen Gedichte, so seine Elegien — er konnte aber nebenher noch etwas anderes, als nur an Persönliches anknüpfen. Er verstand die Menschen aller Zeiten und wußte sie lebendig zu machen: die antiken und die mittelalterlichen und seine Zeitgenossen. Als Hauptmann nach dem Muster des Götz einen Florian Geyer schrieb, vergerieth es. Georg Hirschfeld hat den gewöhnlichsten Berliner Dialekt und die kleinsten Winkelverhältnisse und das Unangenehme, Häßliche, den Dunst ungelüfteter Zimmer, Alkoholatmosphäre und widerliche Lüsternheit ja getreulich geschildert — aber unter die großen Dichter kann man ihn deshalb doch nicht stellen, so eifrig die Gemeinde, die ihm huldigt, bestrebt ist, ihm ein Postament zu bauen. Ein Photographentalent kann interessiren, zur Reverenz, die man vor dem Erfinder macht, reicht es nicht aus. Die Aufführung an sich im Deutschen Theater ist ausgezeichnet.

Vermischtes.

Frithjof Nansen

verließ bekanntlich am 12. Oktober Christiania, um via London nach Amerika zu gehen, wo er 50 Vorlesungen halten wird. Mit den wissenschaftlichen Resultaten seiner Expedition ist ein ganzes Heer von Specialisten beschäftigt; er hat auch selbst noch viel zu thun.

„Und wenn Sie einmal fertig werden, Herr Professor, wohin steuern Sie dann?“

„Ja, wohin ich dann gehe“ . . er dampfte eifrig an seiner Cigarre und lächelte bei dem Gedanken, — „das sagen wir heute Abend nicht.“

Nansen ist am 10. Okt. 36 Jahre alt geworden. Damen aus Köln sandten Blumen und dazu noch einen silbernen Becher für das kleine Fräulein Liw Nansen. Der Forscher bekam bekanntlich unlängst auch einen Sohn; er heißt Kaare (aa wird als ô ausgesprochen). Zur Charakteristik des berühmten Mannes sei nur noch hinzugefügt, daß Nansen soeben ein Gemälde von dem dekadenten Edw. Munch kaufte. Munch hat wieder eine Ausstellung und ist ganz der Alte geblieben. Dessenungeachtet verkaufte er schon elf Arbeiten.

Zu Nansens Reise wird dem „B. Tgbl.“ noch aus Kiel geschrieben: Auch in Kiel sprach Nansen, wie schon bemerkt, seine Zuversicht aus, daß Andrée noch am Leben ist. Er rechnet auf die Umsicht des schwedischen Forschers, der es verstehen dürfte, sich den arktischen Verhältnissen anzupassen. Des Weiteren äußerte sich Nansen: „Andrée hat für 3 bis 4 Monate Proviant, es werden drei lange Monate vergehen, wir werden aber wieder von ihm hören.“

Vom neuen Goldlande.

Newyork, 12. Okt. Das Goldfieber dauert an und wird weiter genährt durch Mittheilungen über die fabelhaften Reichthümer, die von einigen Glücklichen in kurzer Zeit erworben sind. So nannte noch vor einem Jahre der Goldsucher Alexander Macdonald am Yukon keinen Pfennig sein eigen. Jetzt ist er der reichste Mann in Klondyke. Man schätzt sein Vermögen auf 5- bis 20 000 000 Dollars (20—80 Millionen Mk.). Vor einem Jahre konnte er nicht für sein Essen zahlen. — Der Agent des Hauses Rothschild, Bratnoter, der, wie es heißt, Verhandlungen wegen des Erwerbes von Goldgruben einleiten soll, sagt, daß er innerhalb zwölf Stunden Goldstaub und Goldklumpen im Werthe von 80 000 Mark aus einem einzigen Schacht am Eldoradobach hat fördern sehen. — Nach der Ansicht der Sachverständigen sind die in Ontario entdeckten Goldlager wahrscheinlich ebenso reichhaltig wie die in Britisch-Columbien. Der Director des Bergwerks-Bureaus der Provinz Ontario, Blue, berichtet, daß eine Tonne (2000 Pfund) Erz einer am Mitschipicoten-Flusse entdeckten Goldader 2400 Mk. Gold gab.

Automatischer Bahnunfallverhüter.

Ein Apparat zur Verhütung von Eisenbahnunfällen, die durch Nachlässigkeit des Zugpersonals entstehen könnten, ist soeben auf der Great Northern Bahn erprobt worden. Der Zweck der Erfindung ist, einen mit automatischer Genauigkeit arbeitenden Signalapparat und Distanzanzeiger für Locomotiven zu liefern, so daß Züge rechtzeitig und am rechten Orte zum Stillstand gebracht werden. Der einfache Mechanismus ist mit dem vorderen beweglichen Radgestell der Locomotive verbunden, so daß die zurückgelegte Entfernung genau gemessen und auf einem vor dem Locomotivführer angebrachten Zeigerblatt verzeichnet wird. Ueber dem Zeigerblatt befinden sich für die 15 Stationen der Bahn 15 stellbare Klammern, die der Locomotivführer vorher so stellen kann, daß der Apparat diese genau eine Viertel Meile vor dem jeweiligen Halteplatz automatisch loslöst. Dadurch wird eine Pfeife in Bewegung gesetzt, und wenn der Locomotivführer auch auf dieses Warnungssignal nicht achtet, so kann doch kein Schaden geschehen, denn der Apparat setzt dann die Luftbremse in Bewegung und bringt den Zug genau am richtigen Halteplatz zum Stehen. — Jetzt fehlt nur noch, daß der Apparat nach der fahrplanmäßigen Wartezeit den Zug auch wieder in Bewegung setzt, dann ist der automatische Locomotivführer fertig.

Kleine Mittheilungen.

* **[Prüfung fürstlicher Handschriften.]** Einer eigenthümlichen Procedur werden in Paris seit einiger Zeit die Handschriften von fürstlichen und berühmten Persönlichkeiten, die sich bei ihrem Aufenthalt in die Fremdenbücher der Hotels eintragen, unterworfen. Die Schriftzeichen werden nämlich photographirt und hervorragenden Graphologen zur Begutachtung übergeben, die Vergleiche ziehen und das Charakterbild der Schreiber aus deren Handschriften herausdemonstriren. Da ist z. B. der Herzog von Vendôme. Er wird es nicht ungern hören, daß sein innerer Mensch sich vollständig mit dem des englischen Gesandten am türkischen Hofe, Sir Edmund Monson deckt. Madame Felix Faure kann sich jetzt darüber schlüssig werden, ob es ihr schmeichelhaft ist, daß eine völlige Uebereinstimmung zwischen ihr und der Exkönigin von Spanien, Isabella, herrscht.

Feuilleton.

Radfahrer.

(Nachdruck verboten.)

18) Humoristischer Roman von Heinrich Lee.

Seit den wenigen Augenblicken, daß Max in seinem Freunde nicht mehr einen gesellschaftlich über ihn Gestellten sah, verlor sich auch in ihm die äußere, wenn auch hämische Rücksicht vor demselben. Mit seiner Genugthuung, daß der Freund nun ungefähr dieselbe Stufe wieder einnahm, auf der er selber stand, verband sich in ihm die Erkenntniß, daß Alexander mit seinen in dem guten Bürgerhause gelernten Manieren, mit seinen überlegenen natürlichen Gaben und mit seiner vornehmen Gesinnungsart trotz allem ein Höherer war und blieb, als er selbst.

„Ich weiß nicht, was du meinst“, entgegnete Alexander befremdet.

„Du willst halt ein Feiner bleiben“, höhnte Max.

„Was sprichst du denn? Was willst du denn von mir?“ sagte Alexander verständnißlos.

Alexanders Ruhe und Unschuldsgefühl reizte Max nur noch mehr.

„Wenn du denkst, du bist noch immer was Nobleres und was Besseres als wir“, sprach er, „dann sieh bloß zu, daß sie dir in der Fabrik das nicht austreiben. Wie auf der Universität sind sie dort nicht.“

„Jetzt verstehe ich dich“, sagte Alexander nach einer Pause und eine kalte Verachtung malte sich auf seinem Gesicht, „du bist neidisch auf mich gewesen und jetzt kommt es aus dir heraus. Du willst mich kränken. Dann ist es besser, wir reden nun nicht weiter. Adieu!“

Ohne eine Antwort seines gewesenen Freundes abzuwarten, umfaßte Alexander die Lenkstange, schwang sich wieder in den Sattel und fuhr davon. Max sah ihm, etwas murmelnd, nach. Hätte Alexander ihm eine schroffe Antwort gegeben — Max hätte sich aus seiner häßlichen Aufwallung vielleicht wieder zu sich selbst zurückgefunden. Er dachte aber nur noch an die verächtlich herabgezogenen Mundwinkel von Alexander und das verließ ihn nicht mehr.

„Hüh!“ rief er und seine Stimme hatte einen anderen Klang als sonst. Die Braunen zogen an, knirschend unter ihrer Last setzten sich die Räder in Bewegung und der Wagen rollte der Stadt zu.

Alexander hatte seine Stellung bereits angetreten. Das Knoll'sche Comtoir lag inmitten der Fabrikanlagen in einem besonders dazu eingerichteten niedrigen Gebäude und im Erdgeschoß, vor dessen drei Fenstern ein kleiner viereckiger, eingezäunter und mit einem Springbrunnen versehener Garten sichtbar war. Immer lehnten am Gartenzaun einige blinkende Räder, die ihre Besitzer zur Reparatur hergebracht hatten oder die sie sonst hier stehen ließen, um im Comtoir oder in der Fabrik oder auch in den Verkaufsräumen, die auf der Straßenseite lagen, eine Besorgung zu erledigen.

Als Alexander eintrat, war Herr Knoll noch nicht da und ein junger Mann, der gerade mit einem Herrn und einer Dame, beide in Radfahreranzügen, im Gespräch war, hieß ihn warten. Der Herr, ein kleiner Mann mit blondem Spitzbart und einer goldenen Brille, wurde von dem Comtoiristen „Herr Doctor“ titulirt und die junge, ebenfalls kleine Dame „gnädige Frau“. Beide standen vor dem mit einer Copirpresse, Musterbüchern und sonstigen Bureaugegenständen vollbepackten Comtoirtisch. Die Dame war sehr erregt.

„Ich fahre überhaupt nicht mehr“, sagte sie, „mag mein Mann allein fahren. Wir haben bloß jedesmal Pech. Gleich heute früh. Da stellt sich mir vor unserem Hause ein ungezogener Junge in den Weg, absichtlich, und wie ich ihn umfahre, gleich war der Auflauf fertig und die rohen Menschen herum und dann hat uns noch ein Schutzmann aufgeschrieben. Er hat einen rothen Bart gehabt. Ich fahre nicht mehr. Wenn mein Mann nicht Hausarzt bei Herrn Knoll wäre und er hätte nicht die Räder von ihm bloß aus Anstand und aus Rücksicht gekauft, wir würden überhaupt nicht fahren. Für das Geld, was die Räder uns an Reparaturen jetzt schon kosten und was wir schon an andere haben ersetzen müssen, dafür hätten wir alle Tage Droschke erster Klasse fahren können. Mein Mann sagt noch, es ist gesund und jetzt schreibt er eine Broschüre darüber. Jetzt will er jede Krankheit mit Radfahren curiren. Aber ich weiß nicht, was daran gesund sein soll, wenn man fortwährend in Lebensgefahr ist. Das sag' ich dir, Anton“, — bei diesen Worten wandte sich die Dame an ihren Gatten — „das ist, wenigstens an meinem Rade, die letzte Reparatur, die wir bezahlen. Kommt noch einmal das Geringste daran vor, dann verkaufst du die Räder alle beide. Am besten wär's, wir fahren nur, wenn's regnet, dann fahren keine anderen und man hat Platz und Ruhe dazu.“

Wie ein Wasserfall rauschte diese Rede aus dem Munde der erhitzten Dame. Ihr Gatte versuchte dann und wann ein „Erlaube“ oder ein „Ich bitte dich“ einzuwerfen, aber der Wasserfall rauschte darüber hinweg. Der Comtoirist machte einige lächelnde und begütigende Zwischenbemerkungen und auch die anderen Comtoiristen sahen erheitert zu der Dame herüber, aber die Dame fuhr, ohne sich in ihrer Leidensklage unterbrechen zu lassen, weiter fort und Alexander entnahm aus ihrer Erzählung, daß das Ehepaar bei einer Fahrt durch die Erlenriede soeben einen heftigen Zusammenstoß mit einem anderen Radfahrer erlitten hatte, wobei ihre Maschinen an den Vorderrädern Schaden genommen und deshalb zur Reparatur draußen standen.

„Wann werden sie denn fertig sein?“ fragte die Dame.

„Morgen Vormittag, gnädige Frau“, erwiderte der junge Mann.

„Erst so spät, wir wollten heute Nachmittag nach dem Eselsthurm.“

„Eher geht es nicht, gnädige Frau; wir haben noch eine Masse anderer Reparaturen. Die müssen alle der Reihe nach gehen.“

„Aber morgen früh bestimmt, wir holen sie wieder selber ab“, sprach die Dame mit einem Tone, der darauf hinwies, daß sie trotz ihrer abschreckenden Erlebnisse auf dem Rade doch mit Ungeduld auf die nächste Fahrt schon wartete.

„Ganz bestimmt, gnädige Frau.“

„Also adieu.“

„Adieu“, sagte auch ihr Gemahl und folgte ihr. Der junge Mann empfahl sich höflichst.

„Ich glaube“, bemerkte einer von den Comtoiristen, nachdem das Ehepaar gegangen war, „die rennen die Leute absichtlich um, bloß damit sie Arme und Beine brechen. Dann kriegt der Doctor gleich Patienten an ihnen.“

Das Comtoir lachte.

„Der Alte!“ rief ein anderer. Am Fenster kam Herr Knoll vorbei. Sofort war wieder alles still. Herr Knoll trat ein.

Herr Knoll war ein kleiner, untersetzter Mann von etwa dreißig Jahren, mit einem intelligenten Gesicht, mit schnellen und energischen Bewegungen und eindringlichen, scharfen Augen. Sein Auftreten war immer das eines Mannes, der Eile hat und dem die Zeit ein kostbares Gut ist.

Alexander stand bei seinem Eintritt auf.

„Na“, sagte Herr Knoll mit Eifer, ihn bemerkend, „abgemacht?“

„Ja, Herr Knoll“, erwiderte Alexander.

„Ist schon jemand nach der Reichsbank?“ rief Herr Knoll zu seinen Comtoiristen hinein.

„Nein“, war die Antwort.

Herr Knoll überreichte Alexander ein kleines Buch.

„Das ist das Girobuch“, sagte er, „mit dem fahren Sie zur Reichsbank und lassen sich dort einschreiben, was angekommen ist.“

Mit diesen Worten verschwand Herr Knoll in seinem Privatzimmer.

Das war der erste Auftrag, den Alexander von seinem neuen Prinzipal bekam. Er fragte sich in der Reichsbank zurecht und erledigte ihn dort glücklich. Auf der Rückkehr, wenige Minuten bevor er in der Erlenriede seinem alten Spielkameraden begegnete, zog er auf der Straße vor zwei Damen den Hut. Die Damen waren die junge Frau Schmidt und die Frau Rechtsanwalt Mulack. Sie schienen über etwas Ungewöhnliches sich zu unterhalten, und er meinte, daß die Blicke der jungen Frau Schmidt mit einer ganz besonders interessirten Miene an seinem Rade hingen. So kehrte er in das Comtoir wieder zurück. Herr Knoll warf einen Blick in das Buch und sagte: „Nun kommen Sie, ich will Ihnen die Fabrik einmal zeigen.“

Die Knoll'sche Fabrik war schon von dem Großvater des jetzigen Besitzers gegründet worden und hatte sich aus den Anfängen einer einfachen Schlosserei allmählich zu einer großen Maschinenfabrik entwickelt. Seit dem Aufkommen der Fahrrad-Industrie wandte der Sohn des Begründers dieser seine besondere Aufmerksamkeit zu und endlich baute er auf dem Grundstück der Firma für die Herstellung der Fahrräder ein besonderes Etablissement, das sein Nachfolger, weil in jedem Jahre die Production an Umfang, der Nachfrage entsprechend, zunahm, noch immer mehr erweiterte. Fahrradtheile, welche die Firma in früheren Jahren aus anderen Fabriken fertig bezogen hatte, weil sie noch nicht die Maschinen zu ihrer Herstellung besaß, fertigte sie nun selbst, bis Herr Knoll schließlich nur noch die Holz- und die Gummitheile von anderen Fabriken bezog. Die Fabrik lag vom Comtoir nur wenige Schritte, durch einen schmalen Weg an dem kleinen Garten entlang und einen engen Hof getrennt. Das Summen und Hämmern drang heraus den ganzen Tag und hohe Schornsteine spieen ununterbrochen schwarze Dampfwolken in die Luft, die sich langsam zertheilten und endlich, in Milliarden Stäubchen zertheilt, auf den grünen Wipfeln der Erlenriede sich unsichtbar niederließen.

(Fortsetzung folgt.)

* [Von einem wüthenden Hengste getödtet] wurde in Nunsdorf bei Trebbin ein Bauerngutsbesitzer Lehmann. Er hatte vor 14 Tagen einen Zuchthengst gekauft, der schon gleich nach dem Ankauf schlug und biß. Vorgestern Abend ging der Bauer hinaus, um den Pferden das letzte Futter zu geben. Beim Umrühren des Futters sprang der Hengst auf ihn zu, zerriß die Kette, packte Lehmann am linken Arm und zerbiß ihn derart, daß er drei- oder viermal gebrochen und ganz zerfleischt war. Dann schleuderte er den Bauern in die Höhe, fing ihn mit den Zähnen wieder auf und drückte ihn schließlich in eine Ecke. Auf das Hilfegeschrei Lehmanns eilten die Angehörigen herbei, konnten aber nur einen Schwerverletzten dem wüthenden Pferde entreißen. Schon auf dem Wege nach der Eisenbahn, auf der er nach Berlin zur Charité gebracht werden sollte, ist Lehmann gestorben.

Kunst und Wissenschaft.

Die Absperrung der Leprakranken

war das Hauptthema, welches in der letzten Sitzung der Lepraconferenz am Freitag verhandelt wurde. Der Director des Leprahospitals in Bergen, **Hansen**, erklärte, er habe die Erfahrung gemacht, daß die Lepra bei Durchführung der Absperrung abnimmt, ohne Absperrung dagegen zunimmt. Auf Grund dieser Erfahrung habe er 1872 vorhergesagt, wie viele Kranke 1885 noch vorhanden sein würden, und die Ansage habe sich fast buchstäblich erfüllt, so daß er sich jetzt berechtigt fühlt, zu behaupten, daß mit dem Beginn des neuen Jahrhunderts die Lepra aus Norwegen verschwunden sein wird. Mache man sich die norwegischen Erfahrungen zu Nutze, so werde man überall mit der Lepra fertig werden. Für diejenigen Kranken, deren Umgebung nicht genügend vor Berührung mit ihnen geschützt werden kann, ist zwangsweise Absperrung erforderlich. Wo eine solche zwangsweise Absperrung nicht unbedingt nöthig erscheint, sollte der Kranke womöglich sein besonderes Zimmer haben, mindestens aber ein besonderes Bett, besonderes Tischgeräth und besondere Wäsche. Diese Wäsche darf nicht in denselben Gefäßen gewaschen werden wie die Gesunder. Körperliche Berührung Gesunder mit den Kranken ist zu vermeiden, äußerste Reinlichkeit für alle Theile Bedingung. Der Widerstand mancher Kranken gegen die Unterbringung in Lepraspitälern wird am besten dadurch gebrochen, daß die Gesunden jeden Verkehr mit ihnen ablehnen. Die Erblichkeit der Krankheit bestreitet der Redner. Wenn ausgesprochen wurde, daß der Aussatz zuweilen unter Ueberspringung einer Generation gleich auf die nächstfolgende übergeht, so erklären sich die einschlägigen Fälle ganz einfach, so daß die aussätzigen Großeltern während der Abwesenheit der (etwa mit Feldarbeit beschäftigten) Eltern mit der Beaufsichtigung der Enkel betraut sind und durch Hätscheln der Kinder diese anstecken.

Dehio-Dorpat berichtete über den Stand des Aussatzes in den russischen Ostseeprovinzen. Man ist dort ganz auf demselben Wege wie in Norwegen und hofft damit der Seuche allmählich Herr zu werden. Besnier-Paris hielt die Absperrung nicht für nöthig. Genaue ärztliche Ueberwachung, verbunden mit der Wachsamkeit der Umgebung selbst, genügen nach seiner Meinung.

Dresden, 15. Okt. Eine vom Oberbürgermeister Beutler einberufene Versammlung von Stadtverordneten, zahlreichen Künstlern und Kunstfreunden hat beschlossen, im Jahre 1899 in **Dresden** eine **deutsch-nationale Kunst- und kunstgewerbliche Ausstellung** zu veranstalten.

Petersburg, 15. Okt. Die kaiserl. russische geographische Gesellschaft wird unter Leitung Dmitriews eine **Expedition nach Abessynien** zur Erforschung dieses Landes in anthropologischer Hinsicht ausrüsten. Die Expedition soll noch im Laufe dieses Herbstes aufbrechen.

Räthsel.

1. Charade.

Die Ersten sind Stütze dem wandernden Mann,
Sind Waffe auch gegen die Feinde.
Ein lebender Sitz für den kundigen Mann,
Für die muthige Frau ist die Dritte.
Das Ganze wird Spielzeug für Kinder genannt,
Doch liebt es auch manches Erwachsenen Hand.

2. Zahlenräthsel.

1 2 3 4 5 6 bekannter Fisch.
2 4 7 2 5 Metall.
3 9 7 2 Blume.
4 3 2 5 2 weiblicher Vorname.
5 4 6 2 3 Strom in Afrika.
6 2 4 2 3 Raubvogel.
7 9 5 5 2 Himmelskörper.
8 9 5 russischer Fluß.
9 8 2 3 deutscher Fluß.
3 1 9 5 2 französischer Fluß.
10 4 5 6 2 3 an der Hand.

Die Anfangsbuchstaben benennen ein bekanntes Ostseebad.

3. Logogryph.

Mit H. ein guter Schläger,
Mit J. ein Herzbeweger,
Mit K. an Raume klein,
Doch große Macht ist sein,
Mit Kl. sitzt es fest,
Und was es hält, nicht läßt.

4. Musikalische Tafel.

Beethoven	
Verdi	
Lortzing	
Flotow	
Rossini	

Man stelle den hier bezeichneten Componisten den Titel je einer ihrer Opern gegenüber, so werden die Anfangsbuchstaben dieser — von oben nach unten gelesen — wiederum eine sehr bekannte Oper nennen.

Auflösungen der Räthsel in Nr. 22 819.

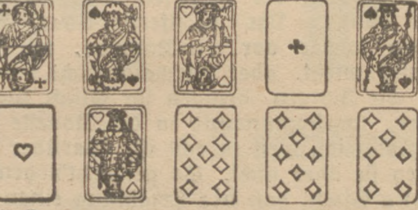
1. Ungnade. 2. Schilling. 3. Maaß, Aß. 4. **Madagaskar.** — Namur, Biala, Padua, Omaha, Argos, Osako, Esseg, Tokio, Znaim, Pirna.

Richtige Lösungen aller Räthsel sandten ein: Ida Köllner, Anna Degner, Richard Sänger, Max Blokuschewski, Erna Kahlke, Marie Arndt, Emma Tietz, Helene Hahn, Rosalie Wagner, Paula Albrecht, Meta Liedtke, Waldblume, Felix Herrlich, Elise Schnipp, Ida Backfisch, Robert Kraft, Georg Euler, Max Schuster, Anna Schenk, Hans Bluhm, Meta Harder, Ottilie Groth, Anna Rose, Hanna Löwenstein, Otto Z., Amanda v. L., Anna Hirschfeld, Hans Schrader, Auguste Brandt, Erna Goldberg, Marie Schröder, Richard K., Anna Panzer, Rosalie Pohl, Hugo Will, Adele Krause, Julianne Heine, Marie Mohr, Emma Bartsch und Josefine Kranich, sämmtlich aus Danzig, Eva Nötzel, Oskar Müller, Hanna v. B., Gertrud Schreiber, Marie Silberstein und Hermann Vogel aus Langfuhr, Therese Hennig aus Oliva, Max Döring, Willy Hoffmann, Amanda v. Z., Gertrud Fuhrmann und Meta Böhm aus Zoppot, Max Stobbe aus Neustadt, drei fidele Schwestern aus Heisternest, Marie Sachs und Anna Levy aus Dirschau, Marie Wulff und Agnes Funk aus Marienburg, Julie Burgmann aus Elbing, Agathe Kloth aus Königsberg, Hermine Davidsohn aus Graudenz, Marie Behrendt aus Tuchel, Hanna Schnaase aus Konitz, Eduard Borke aus Schneidemühl und Anna Hellwich und Blanka Hoppe aus Berlin.

Theilweise richtige Lösungen sandten ein: Marie Hasse, Paula Makowski, Rosa Heldt, Agnes Ebner, Felix Beyer, Richard Witte, Andreas Berg, Emilie und Marie Weisner, Cousine Bertha aus B., Hanna Thiele, Agathe Neumann, Aline M., Marie Rosenthal, Rose Hellmann, Dorothea Braun, Anna Schenkin, Hanna Schrage, Blanka Senger und Max Lutze, sämmtlich aus Danzig; Anna Vogel aus Langfuhr, Marie Boellwitz aus Zoppot, Kurt Kühn aus Marienwerder, Franziska Schumann aus Elbing, Helene v. Br. aus Thorn, Hanna Behrend aus Pr. Stargard, Anna Gumbrecht aus Schwetz, Victor T. aus Dt. Krone, Emilie Wehl aus Rosenberg, Hans Stamm aus Elbing, Kurt Schweitzer aus Königsberg und Rudolf Frankenfeld aus Berlin.

5. Skat-Aufgabe.

A (Vorhand) hat die folgenden Karten:



A will Carreau-Solo spielen. B (Mittelhand) paßt. C (Hinterhand) reizt bis Coeur-Solo. A behält das Spiel. C paßt. A spielt Pique-Solo.

Die Karten sitzen für ihn so günstig, daß die Gegner nicht aus dem Schneider kommen.

Im Skat liegen weniger als 10 Points.

Wie sind die Karten vertheilt? Wie ist der Gang des Spiels?

Börsen-Depeschen.

Frankfurt, 16. Okt. (Abendbörse.) Oesterreichische Creditactien $299\frac{3}{8}$, Franzosen $283\frac{1}{2}$, Lombarden $73\frac{3}{4}$, ungar. 4% Goldrente —, italienische 5% Rente 92,40. — Tendenz: still.

Paris, 16. Okt. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente 103,10, ungarische 4% Goldrente —, Franzosen 721, Türken 22,32. Tendenz: fest. — Rohzucker: loco $26\frac{1}{2}$, weißer Zucker per Oktbr. $27\frac{7}{8}$, per November $27\frac{7}{8}$, per Oktbr.-Januar 28, per Jan.-April $28\frac{3}{8}$. — Tendenz: matt, aber behauptet.

London, 16. Okt. (Schlußcourse.) Engl. Consols $111\frac{13}{16}$, preuß. Consols —, 4% Russen von 1889 104, Türken $22\frac{1}{8}$, 4% ungar. Goldrente $102\frac{3}{4}$, Aegypter $107\frac{3}{4}$, Platz-Discont $2\frac{5}{8}$, Silber $27\frac{3}{16}$. — Tendenz: ruhig, stetig. — Havannazucker Nr. 12 $10\frac{7}{8}$, Rübenrohzucker $8\frac{9}{16}$. — Tendenz: stetig.

Petersburg, 16. Okt. Wechsel auf London 3 M. 93,55.

Newyork, 15. Okt., Abends. (Tel.) **Weizen** eröffnete stetig, nahm dann in Folge besserer Kabelberichte, trockenen Wetters im Westen und unbedeutenden Angebotes eine steigende Haltung an. Im weiteren Verlaufe führten Verkäufe der Baissiers eine Reaction herbei, später wieder steigend auf weniger günstige Ernteberichte. Der Schluß war behauptet. — **Mais** schwächte sich in Folge allgemeiner Liquidation nach der Eröffnung etwas ab, erholte sich aber später auf Deckung. Der Schluß war behauptet.

Newyork, 15. Okt. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz $2\frac{1}{2}$, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 3, Wechsel auf London (60 Tage) 4,82, Cable Transfers $4,84\frac{3}{4}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,21\frac{7}{8}$, do. auf Berlin (60 Tage) $94\frac{7}{16}$, Atchison-, Topeka- und Santa-Fé-Actien $13\frac{5}{8}$, Canadian Pacif.-Act. 81, Centr.-Pacific-Actien $16\frac{1}{4}$, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien $92\frac{3}{4}$, Denver und Rio Grande Preferred $45\frac{3}{8}$, Illinois-Central-Act. $101\frac{1}{4}$, Lake Shore Shares $170\frac{1}{2}$, Louisville- und Nashville-Actien $55\frac{5}{8}$, Newyork Lake Erie Shares $15\frac{5}{8}$, Newyork Centralbahn $106\frac{5}{8}$, Northern Pacific Preferred (neue Emission) $51\frac{3}{8}$, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheine) 43, Philadelphia and Reading First Preferred 50, Union Pacific Actien 21, 4% Vereinigte Staaten-Bonds per 1925 127, Silber-Commerc. Bars $58\frac{3}{4}$. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork $6\frac{5}{16}$, do. für Lieferung per Januar 6,20, do. für Lieferung per Februar 6,23, Baumwolle in New-Orleans 6, Petroleum Stand. white in Newyork 5,50, do. do. in Philadelphia 5,45, Petroleum Refined (in Cases) 6,05, do. Pipe line Certificat. per Nov. 67. — Schmalz Western steam 4,70, do. Rohe u. Brothers 5,00. — Mais, Tendenz: behpt., per Okt. $30\frac{1}{8}$, per Dezember $31\frac{5}{8}$, per Mai $35\frac{5}{8}$. — Weizen, Tendenz: behauptet, rother Winterweizen loco $98\frac{1}{2}$, Weizen per Oktober $95\frac{1}{8}$, per Nov. $94\frac{3}{4}$, per Dez. $94\frac{1}{2}$, per Mai $92\frac{1}{2}$. — Getreidefracht nach Liverpool $4\frac{1}{2}$. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 7,00, do. Rio Nr. 7 per Novbr. 5,80, do. do. per Jan. 6,40. — Mehl, Spring-Wheat clears 4,25. — Zucker $3\frac{5}{16}$. — Zinn 13,80. — Kupfer 11,25.

Chicago, 15. Okt. Weizen, Tendenz: behauptet, per Oktbr. 91, per Dez. $91\frac{3}{8}$. — Mais, Tendenz: behpt., per Oktbr. $25\frac{3}{8}$. — Schmalz per Oktbr. 4,30, per Dezbr. $4,32\frac{1}{2}$. — Speck short clear 5,00. Pork per Oktbr. 7,80.

Wochenschau vom Danziger Getreidemarkt.

Danzig, 16. Okt. 1897.
(Vor der Börse.)

Das Wetter, herbstlich und veränderlich, ist milder geworden. Die jungen Saaten sind in Deutschland befriedigend aufgegangen, möglich, daß wärmeres, nasseres Wetter ihr Wachsthum üppiger gestaltet hätte. Frankreich ist weniger zufrieden, jedenfalls aber hat sich die Aussaat dort unter wesentlich günstigeren Verhältnissen vollzogen als voriges Jahr und ist die bestellte Fläche normal. Rußland klagt, daß Trockenheit die Entwickelung der jungen Saaten aufgehalten, dasselbe thun die Vereinigten Staaten. Der Oktober-Bericht des Agricultur-Departements giebt nicht die sonst regelmäßig gebrachte Schätzung der Weizenernte; es macht diese Veröffentlichung von einer nochmaligen Prüfnng abhängig, sobald diese beendet, soll das Ernteresultat angezeigt werden. Sonst schätzt der Bericht

Stand vom	1. Oktober	1. Septbr.	1. Oktober		
	1897	1897	1896	1895	1894
Mais . . .	77,1	79,3	90,5	95,5	64,2
Kartoffeln .	61,6	66,7	81,7	87,7	64,3

Die Kartoffelernte also noch geringer als 1894.

Der Staat Ohio giebt seine Weizenernte auf 1 042 000 To. (?) gegen 595 000 To. 1896 an. Argentiniens Aussichten haben sich verschlechtert, wenn früher zum Export 1 500 000 To. disponibel gehofft wurden, sollen es jetzt 1 000 000 Tonnen, nach anderen Angaben nur 500 000 To. sein. Zuerst Heuschrecken, dann Kälte mit nachfolgender Trockenheit haben den Saaten geschadet, doch dürfte eingetretener Regen manchen Schaden heilen, wenn nicht Heuschreckenplage wiederkehrt. Wie gewaltig schädlich diese Haufen sein müssen, erzählen Berichte aus Buenos Ayres, aus Rosario von Mitte September. Die Schwärme, als sie kamen, haben meilenweit den Himmel bedeckt; 50 000 Menschen mit 1 Million Säcken sind thätig gewesen, die Thiere zu vernichten, 5000 To. sind in Devoto, 7260 Hectoliter in Santa Fé gesammelt, 100 Waggons sind nöthig gewesen, dieselben wegzuschaffen. Für 4 Millionen Dollar, welche der Congreß zur Ausrottung der Pest bewilligt hat, muß ein Bischen übertrieben worden sein, verausgabt muß die Summe werden. Indien berichtet günstiger selbst aus Decan.

Die Weizenmärkte sind sämmtlich abwartend, die Baissiers führen aus: 1. Der unleugbaren Größe des europäischen Bedarfs steht der Ueberschuß aus der überaus reichen Ernte Nordamerikas gegenüber. Dieser und der große Export Rußlands, hauptsächlich aus alten Beständen, sind im Stande, jeden Bedarf zu decken. 2) Preise in den Productionsgebieten sind 50 Procent höher als bei Beginn vorjähriger Ernte. Das genügt, um Producenten zu vermögen, das letzte Korn, dessen sie entbehren können, an den Markt zu bringen. Durch höhere Preise wird kein Kilo Weizen erzeugt. 3) Der Bedarf wird durch die hohen Preise eingeschränkt. Roggen, Gerste, Mais etc. werden zur Vermahlung beigemischt, die Ausbeute an Mehl wird größer, der Preis desselben billiger. 4) Die kommenden großen Ernten Argentiniens, Indiens, Australiens werden Europa mit Weizen überschütten, Preise zurückgehen. Hiergegen die Haussiers: 1) Die meisten Länder Europas haben so großen Bedarf, daß der amerikanische Ueberschuß nicht annähernd genügt. Rußland verkleinert seine Abladungen bereits, wird dieselben bald einstellen; seine Ernte war unter mittel. Die Donauländer senden gegen voriges Jahr nichts. 2) Die Bestände sind überall, selbst in Amerika so klein, daß aus denselben nichts genommen werden kann, im Gegentheil müssen dieselben ergänzt werden. 3) Der Ueberschuß, welcher jetzt aus großen Lieferungen der Producenten zu Lager genommen wird, ist sehr klein, derselbe wird später von Lagerinhabern nur zu hohen Preisen erhältlich sein. Europa wird jedes Korn gebrauchen und geforderte Preise zahlen müssen; es ist nicht nur der Ausfall der Weizenernte, auch der der Roggenernte zu ersetzen. 4) Die Ernten Argentiniens, Indiens, Australiens sind kaum gesäet, noch lange nicht geerntet, noch vielen Unbilden ausgesetzt. Und wenn dieselben groß, wird Europa sie gerne aufnehmen und sollte es auch nur sein, um Bestände ein wenig zu ersetzen. 5) Die Aussichten für die kommende Ernte 1898 Europas und Nordamerikas lauten nicht so günstig wie in früheren Jahren, ohne Läger können nur sehr große Ernten Preise drücken, es ist also wahrscheinlich, daß sie auch im nächsten Jahre hohe Preise behalten. Wer hat Recht? Die Baissiers oder die Haussiers? beider Gründe sind logisch.

Lieferungsqualitäten Oktober/Dezember notirten

	2. Woche Oktbr. 1897 Mk.	gegen Vorwoche	1896 Mk.	1895 Mk.	1894 Mk.	1893 Mk.
in Berlin .	182	— 1	161	139	126	141
in Wien . .	205	— 3	130	114	105	121
in Paris . .	234	+ 2	156	155	139	166
in Amsterdam	152	+ 1	126	101	83	110
in Liverpool	166	— 4	132	116	96	120
in Newyork	144	— 1	117	105	88	108

In Amerika war das Geschäft ohne jede neue Anregung matt, Preise einen Tag bei größerem Angebot 1—2 Mk. billiger, gewannen diesen Verlust nächsten Tag bei vermehrter Nachfrage zurück. Newyork schließt Loco-Weizen 150 Mk., Oktober 145 Mk., Dezember 144 Mk., Frühjahr 141 Mk. Die Bestände nehmen sehr mäßig zu, in letzter Woche um 47 000 To. gegen 63 000 To. 1896 und 72 000 To. 1895. — Die Furcht vor Ausbreitung des gelben Fiebers scheint auch die Unternehmungslust zu hemmen, den südlichen Unionshäfen dürften Schwierigkeiten bei Verladungen entstehen. England hat 95 000 To. Import gehabt, Farmer lieferten 33 200 To. und ist dieses in neuer Ernte die erste Woche, in welche Bestände um 11 000 To. zugenommen haben. Der Londoner Terminmarkt ist Montag eröffnet, am ersten Tage sind 11 Abschlüsse zu Stande gekommen, Mittwoch soll keiner gemacht sein. Preise setzten Dezember 171,50 ein, verflauten auf 170, 169, März 173, 169, 170, Juni 171, 169. Liverpool und Hull haben zusammen 8000 Tonnen Weizen von Indien gekauft. Preis ungefähr 160 M cif. und soll zu ähnlichem Preise Einiges auf April-Mai-Abladung gehandelt sein. Frankreich importirte 52 600 Tonnen Weizen gegen 10 500 Tonnen v. J., Antwerpen 11 300 Tonnen gegen 30 000 Tonnen. Beide Märkte waren Kleinigkeit fester, doch ohne größeren Umsatz.

Rußland exportirte:

74 000 To.	Weizen	33 000 To.	Gerste.
28 000 „	Roggen	15 000 „	Hafer.

vom 1. August bis 9. Oktober

	1897	1896
Weizen . . .	769 000 To.	491 000 To.
Roggen . . .	257 000 „	218 000 „
Gerste . . .	392 000 „	338 000 „
Hafer . . .	148 000 „	228 000 „

Die Aufnahme der sogenannten Nothbestände in allen Ortschaften hat nach Regierungsbericht ein großes Deficit ergeben, es sollten lagern 2 885 000 To. Roggen und Weizen, 1 450 000 To. Sommergetreide und es lagerten 1 869 000 To. Roggen, 830 000 To. Sommerfrucht. Im Gouvernement Petersburg nur 10 Proc. des Solls. Die Bestände am 1./13. September giebt der Regierungsbericht an

Weizen	
in den Häfen	186 000 To.
in den inländischen Stapelplätzen . .	235 000 „
zusammen	421 000 To.
Roggen	
in den Häfen	104 000 To.
in den inländischen Stapelplätzen . .	163 000 „
zusammen	267 000 To.

Die Weizenbestände 60 000 To. kleiner als voriges Jahr, die Roggenbestände 70 000 To. größer. Ausgeführt hat das Reich vom 1. August bis 9. Oktober

	1897	1896
Weizen . .	769 000 To.	491 000 To.
Roggen . .	257 000 „	218 000 „
Gerste . .	392 000 „	338 000 „
Hafer . . .	148 000 „	228 000 „

seine Anerbietungen sollen jetzt überall die kleinsten sein, geforderte Preise sind nach Deutschland und dem Westen außer Verhältniß. Die Donaustaaten haben vom 1. August bis 9. Oktober exportirt

	1897	1896
Weizen . .	44 500 To.	514 000 To.
Roggen . .	17 000 „	47 000 „
Gerste . .	32 000 „	64 000 „

In Deutschland war das Geschäft still, auffallend bemerkt wurde, daß Berlin von seinem Lager 2200 To. Weizen nach Frankreich verkaufte. Hamburg importirte

6665 To. Weizen, 19 424 To. Gerste,
5751 To. Roggen, 6 447 To. Mais.

Preise haben sich ziemlich behauptet, Roggen war zeitweise besser verkäuflich. An hiesigem Markte hat die inländische Zufuhr sehr nachgelassen, da Besitzer wohl mit aller Kraft bei Rüben beschäftigt sind. Nach Beendigung der Rübenernte mehrt sich wohl die Zufuhr, besonders da verlautet, daß die landwirthschaftlichen Centralkassen Rückzahlungen bei heutigem Geldstand dringend wünschen. Von russischem Weizen und Roggen war keine nennenswerthe Zufuhr. Eine Thorn passirte Ladung Roggen ist nach Schandau dirigirt. Weizen in feinen Sorten war gut gefragt, ausgewachsene Qualitäten wurden unregelmäßig bezahlt. Roggen 1—2 M theurer, ebenso Hafer in guter Frage. Gerste schließt ebenfalls begehrter.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 16. Okt. Tendenz: ruhiger. 8,25 M incl. transito franco Geld.

Magdeburg, 16. Okt. Mittags 12 Uhr. Tendenz: stetig. Okt. 8,60 M, Nov. 8,60 M, Dez. 8,70 M, Januar-März $8,87\frac{1}{2}$ M, April-Mai $9,02\frac{1}{2}$ M, Mai $9,07\frac{1}{2}$ M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: schwächer. Okt. 8,55 M, Novbr. 8,55 M, Dezbr. 8,65 M, Januar-März $8,87\frac{1}{2}$ M April-Mai $9,02\frac{1}{2}$ M, Mai $9,07\frac{1}{2}$ M.

Zucker.

Magdeburg, 15. Okt. (Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) **Melasse**: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne — M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne — M.

Rohzucker. An unserem Markte entwickelte sich im Laufe dieser Berichtswoche ein recht lebhaftes Geschäft bei großem Angebot. Die Stimmung war zu Anfang eine ruhige, im weiteren Verlaufe, als auch der Export mit größeren Kaufordres herantrat, eine stetige; zum Schluß machte sich eine Abschwächung geltend, so daß sich die Preise gegen die vorwöchige Notiz um 5—$7\frac{1}{2}$ Pf. niedriger stellten. Von Nachproducten lagen wiederum nur wenige Offerten vor, welche zu ziemlich unveränderten Preisen begeben wurden.

Raffinirter Zucker. Der Markt verkehrte auch in dieser Woche in ruhiger abwartender Haltung. Auf Lieferung Oktober-Dezember fanden ein paar größere Abschlüsse in gemahlenem Zucker statt, während das Geschäft in prompter Waare nur sehr klein war.

Börsen-Terminpreise abzüglich Steuervergütung. **Rohzucker** I. Product Basis 88% a. frei auf Speicher Magdeburg: notizlos. b. frei an Bord Hamburg. Oktbr. $8,62\frac{1}{2}$ M Br., $8,57\frac{1}{2}$ M Gd., Novbr. 8,60 M Br., $8,57\frac{1}{2}$ M Gd., Novbr.-Dezbr. 8,65 M Br., $8,62\frac{1}{2}$ M Gd., Dezbr. 8,70 M Br., 8,65 M Gd., Januar-März $8,92\frac{1}{2}$ M Br., $8,87\frac{1}{2}$ M Gd., März $8,97\frac{1}{2}$ M Br., 8,95 M Gd., April-Mai 9,10 M Br., 9,05 M Gd., Mai $9,12\frac{1}{2}$ M Br., 9,10 M Gd., Juni-Juli $9,22\frac{1}{2}$ M Br., 9,20 M Gd., August 9,35 M Br., 9,30 M Gd. Tendenz: Matt.

Butter.

Hamburg, 15. Okt. (Bericht von Ahlmann u. Boysen.) Notirung der Notirungs-Commission der am Butterhandel betheiligten Firmen zu Hamburg.

1. Kl. 102—107 M, 2. Kl. 100—102 M per 50 Kilogr. Tendenz: fest.

Ferner livländische und russische frische Meiereibutter unverzollt per 50 Kilogr. 80—95 M, fehlerhafte und ältere Butter 90—95 M, schlesw.-holst. und ähnliche frische Bauerbutter 75—85 M, galizische und ähnliche 70—72 M, finnländische Winter-verzollt 85—90 M, amerikanische verzollt 60—85 M, Schmier- und alte Butter aller Art 25—30 M.

Der Handel in feinster Butter frischer Ankünfte war in dieser Woche sehr lebhaft; trotz erhöhter Forderungen räumten sich die Zufuhren sehr rasch und war die Nachfrage so groß, daß derselben nicht voll Genüge geleistet werden konnte. Sowohl der hiesige Platz wie das Inland kaufen stark, während England sich vollständig zurückhaltend zeigt und flaue Berichte sendet. Leider erstreckt sich der lebhafte Begehr noch wenig auf gelagerte Butter, wenn auch einige größere Partien russischer Meiereibutter gehandelt worden sind. Amerikanische Butter bleibt noch unbeachtet, billigere Sorten sind zu gering von Qualität und feinere Qualitäten zu theuer. Kopenhagen ermäßigte die Notirung des flauen Exports wegen um 4 Kr., während wir hier der flotten Nachfrage wegen eine Erhöhung von 5 M zu verzeichnen haben.

Futterstoffe.

Hamburg, 16. Okt. (Originalbericht der „Danz. Ztg.") Weizenkleie, gesunde, grobe, loco und auf Lief. per 50 Kilogr. 4,20—4,50 M, Biertreber, getrocknete deutsche loco per 50 Kilogr. 4,30—4,40 M, Palmkuchen, ab Harburg per 1000 Kilogr. 110—115 M, Baumwollsaatkuchen und -Mehl 115—125 M, Cocuskuchen 123—155 M, Rapskuchen 110—120 M, Erdnußkuchen und Mehl 135—160 M (in Wagenladungen ab Stationen).

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 15. Okt. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco $35\frac{3}{4}$ Pf.

Liverpool, 15. Okt. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 B. Ruhig. Bhownugger und Domra $\frac{1}{32}$ niedriger. Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. Oktbr.-Novbr. $3\frac{29}{64}$ Verkäuferpreis, Novbr.-Dezbr. $3\frac{26}{64}$ Käuferpreis, Dezbr.-Januar $3\frac{25}{64}$—$3\frac{26}{64}$ do., Jan.-Febr. $3\frac{25}{64}$—$3\frac{26}{64}$ do., Febr.-März $3\frac{26}{64}$ do., März-April $3\frac{27}{64}$ Verkäuferpreis, April-Mai $3\frac{27}{64}$—$3\frac{28}{64}$ Käuferpreis, Mai-Juni $3\frac{28}{64}$—$3\frac{29}{34}$ do., Juni-Juli $3\frac{29}{64}$ bis $\frac{30}{64}$ do., Juli-August $3\frac{30}{64}$ bis $3\frac{31}{64}$ d. Werth.

Eisen.

Glasgow, 15. Okt. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 345 541 Tons gegen 363 364 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 78 gegen 77 im vorigen Jahre.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 16. Oktober. Wind: S.

Gesegelt: Glendevon (SD.), White, Culea, leer. — Karen, Jensen, Nexoe, Kleie. — Kreßmann (SD.), Tank, Stettin, Güter. — Emma (SD.), Wunderlich, Ostende, Holz. — Friederike, Bruns, Memel, Ballast.

Im Ankommen: D. „Paula" (Petroleumdampfer), Bark „Danzig", 1 Logger.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Unter den zahlreichen sich täglich mehrenden Kaffee-Special-Marken behauptet

Zuntz'

Gebrannter Java-Kaffee

dauernd seinen Ruf einer ersten preiswerthen und feinschmeckenden Marke. Seine Beliebtheit ist begründet in der stets gleichmässigen Qualität, in seinem exquisiten Aroma und seiner hohen Ergiebigkeit.

Zuntz' Kaffee ist käuflich in allen Geschäften der Consumbranche.

Ein Nervenstärker,

ein excellenter Fleischerzeuger, ein erfrischendes und nahrhaftes Getränk ist, wie allgemein anerkannt, ein guter Cacao. Guter Cacao muss folgende Eigenschaften besitzen:

Leichte Löslichkeit
Leichte Verdaulichkeit
Richtiger Fettgehalt
Höchste Entwickelung von Geschmack und Aroma

Diesen Eigenschaften verdankt **Van Houten's** Cacao seinen Weltruf. Verlangt man diese Marke, so ist man sicher, einen wirklich guten Cacao zu erhalten.

Das Special-Betten- und Bettfedern-Versandgeschäft der Firma A. Kirschberg in Leipzig, Blücherstraße 12, deren Renommée weit über die deutschen Grenzen geht, offerirt jetzt auch bei uns seine erstaunlich billigen Fabrikate in Betten, auf die wir im Inseratentheil unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen. In mehr als zehntausend Familien sind Kirschbergs Betten bereits in Gebrauch und sind die Hunderte von Anerkennungsschreiben, die zu jedermanns Einsicht ausliegen, die sicherste Gewähr für die Solidität und die Billigkeit derselben. Jeder, auch der kleinste Versuch mit Kirschbergs Betten wird die Ueberzeugung von der Wahrheit des Obigen verschaffen. Die neueste illustrirte Preisliste versendet die Firma auf Wunsch gratis und franco an jedermann.



Berühmte Mischungen Mk. 2,80 u. 3,50 pr. Pfd.
Probepacket 60 u. 80 Pf. bei **A. Fast.**

Malton-Tokayer Malton-Sherry

Hochvergohrene Weine aus Malz.

— Ueberall zu haben in den bekannt gegebenen Verkaufsstellen. —

Haupt-Depot: **A. Fast**, Material- und Delicatesswaaren, **Danzig.**

— Unübertroffen in der Reinheit der Darstellung.
— Besprochen in den vornehmsten wissenschaftlichen Zeitschriften und Gesellschaften.
— Als vorzüglich anerkannt von den ersten Autoritäten.
— Eingeführt in vielen Krankenhäusern und Lazarethen.

Deutsche Malton-Gesellschaft Helbing & Co. Wandsbek bei Hamburg. (21394

Wander-Versammlung

des

Wahlvereins der Liberalen (Sitz Berlin).

Am **23. Oktober, Nachmittags 4¼ Uhr, findet im Schützenhause zu Stolp eine Versammlung der Mitglieder des Wahlvereins der Liberalen statt.** Zur Verhandlung kommen: I. Geschäftliche Mittheilungen und Berichte. II. Handelsverträge. III. Lage der Landwirthschaft. IV. Vereinsgesetz. V. Militär-Strafprozeß. VI. Flottenfrage.

An diese Versammlung schließt sich am **23. Oktober, Abends 8 Uhr,** in dem **großen Saale des Schützenhauses zu Stolp** eine **öffentliche Wählerversammlung** an, in welcher u. A. die **Abgeordneten** Geh. Rath **Benoit, Rickert** und Hofbesitzer **Voß-Beddin** über politische Tagesfragen sprechen werden.

Am folgenden Tage, am **24. Oktober,** findet in **Lauenburg in Pommern,** Nachmittags **4** Uhr, im dortigen Schützenhause eine **öffentliche Versammlung** statt, in welcher ebenfalls die oben genannten Mitglieder des Wahlvereins sprechen werden. **Wir bitten die Mitgliedrr und Freunde des Vereins möglichst zahlreich zu erscheinen.** (21719

Für den geschäftsführenden Ausschuß des Wahlvereins der Liberalen.
gez. **Rickert.**

Für das Lokal-Comitee von Stolp.
(gez.) Rechtsanwalt **Jacoby. Munter. Voß-Beddin. Wüstenberg-Rexin.**

Zu haben
in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- u. Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".**

No. 6467. Gesetzlich geschützt. Dr. Spranger's Familienwappen.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei **Sodbrennen, Säuren, Migräne, Magenkrpf., Uebelkeit, Leibschmerzen, Verschleimung, Aufgetriebensein, Skropheln** rc. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit,** machen viel **Appetit.** Näheres die Gebrauchsanweisung. Nur echt, wenn auf jeder Umhüllung das obige Dr. Spranger'sche Familienwappen sofort deutlich zu erkennen ist. Alle anders bezeichneten Waaren weise man sofort zurück.
Zu haben in Danzig, Neuteich, Zoppot, Schöneberg u. Altkischau in d. Apotheken à Fl. 60 u. 250 ₰.
En-gros: **Dr. Schuster & Kaehler** in Danzig. (104

Klauenöl,

präparirt für Nähmaschinen und Fahrräder, von
H. Möbius & Sohn, Knochenölfabrik, **Hannover.**
Zu haben in allen besseren Handlungen. (20025

Kälberruhr, Hundestaupe und Geflügelcholera, Durchfall der Schweine, sowie alle Durchfälle der Thiere heilen selbst in den schwersten Fällen die **Thüringer Pillen.** Wissenschaftliche Arbeit des Herrn Departements-Thierarztes Wallmann-Erfurt sowie Gebrauchsanweisung grat. u. frc. durch d. alleinig. Fabrik. **Cl. Lageman,** chemische Fabrik, **Erfurt.** — Zu beziehen durch alle Apotheken und von allen **Thierärzten pro Schachtel zu 2 M.** — ½ Schachtel 1 M 10 ₰.

Gelegenheitskauf. Neue rothe Prachtbetten mit kl. unbed. Fehl., mit sehr weich. Bettf. gef. Ober-, Unterbett u. Kissen nur 10½ M, bess. 12½ M. Prachtv. Hotelbetten 16 M Br., roth, rosa Herrschaftsbetten nur 20 M. — Ueber 10000 Familien haben meine Betten im Gebrauch. — Eleg. Preisl. grat. Nichtpass. zahle das Geld retour.
A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstraße 12.

Strickwolle, Rockwolle, Zephyrwolle,
nur beste Fabrikate zu sehr billigen Preisen, empfiehlt
W. J. Hallauer.
Einen Posten Natur-Wolle, für Socken passend, per Pfd. 1,60.

Ungar-Weinhandlung

Max Blauert,
Danzig, Hundegasse Nr. 29,
empfiehlt infolge directen Bezuges
feinste Dessert- und Frühstücksweine:

Ruster-Ausbruch, mild süß,	die große Fl. 1 M 50 ₰
Tokayer-Ausbruch, edelster Süßwein,	„ „ „ 2 M
Magyarader, fein herb,	„ „ „ 1 M 50 ₰
Szamorodner, feinster herber Tokayer	„ 2 M

Leere Flaschen werden mit 10 ₰ zurückgenommen. (21464

Aufsehen.

erregt allgemein unsere unübertroffene, echte
Schweizer Schwarz-Stahl-Uhr,
Remont. Sav. (Sprungdeckel) mit hochf. Präcis.-Werk, auf die Sekunde regulirt u. 3jähr. Garantie. Diese Uhr, welche vermöge ihrer prachtvollen, soliden Ausführung mit vergoldetem Rand, echt Gold-Doublé, Krone und Bügel, neue Façon-Zeiger, auf der letzten Genfer Ausstellung prämiirt wurde, stets elegant und vornehm aussieht und zum Zeichen der Echtheit den Garantie-Stempel trägt, ist speciell als **Strapazir-Uhr** unentbehrlich für die Herren Landwirthe, Militär, Beamte rc. Jedermann, der selbst im Besitze einer Gold-Uhr ist, legt selbe bei Seite u. trägt unsere **schwarze Garantie-Uhr.**
Preis nur Mk. 15.— porto u. zollfrei.
Dieselbe mit beliebigen **echt Gold-Doublé-Initiale** (wie Zeichnung) Mk. 3.50 p. St. mehr. Damen-Uhren, offen Mk. 16.
Hierzu passende eleg. Herren- oder Damen-Gold-Doublé-Ketten Mk. 3—6 p. St.
Versand gegen Nachnahme. Nicht zusag. Zurücknahme.
Etablissement d'horlogerie l'Union, Genf (Schweiz).

Die beste Toilette-Seife für das Deutsche Haus (18034

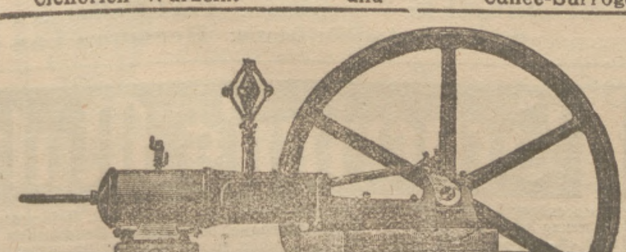


erhältlich in allen besseren Drogen-, Colonial- und Seifengeschäften.

F. F. Resag's Deutscher Kern-Cichorien

aus garantirt reinen Cichorien-Wurzeln. ist das beste und ausgiebigste aller bisher bekannten Caffee-Surrogate

---



Dampfmaschinen, stehend u. liegend, Compound- u. Triple-Maschinen, mit bester Ventilsteuerung.
Dampfkessel, geschweißt und genietet.
Allgemeiner Maschinenbau und Zuckerfabrik-Einrichtungen.
Oderwerke Maschinenfabrik u. Schiffsbauwerft A.-G. Grabow a. O. — Stettin.

Oehmig-Weidlich Seife aromatisch



von **C. H. Oehmig-Weidlich** Zeitz
Seifen- und Parfümerie-Fabrik.
Vorzügliche durch sparsamen Verbrauch sich auszeichnende Waschseife.
Grosse Ersparniss an Zeit und Arbeit.
Giebt der Wäsche selbst einen **angenehmen aromatischen Geruch.**
Auch als **Toilette-Seife** zu empfehlen.
Warnung vor Nachahmungen.
Da **minderwerthige** Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, dass **jedes „ächte"** Stück **meine volle Firma** trägt!
Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund. (3 und 6 Pfd.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken.
Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.
Zu haben in Danzig, Neufahrwasser, Zoppot, Langfuhr in fast allen Colonialwaaren-, Drogen- und Seifen-Special-Geschäften. **Oscar Zobel** in Neufahrwasser.
Vertreter: **Alb. Rob. Wolff,** Agenturen, Heilige Geistgasse No. 64.

Dr. Lahmann's Nährsalz-Cacao, per ½ Kilo M 3,—, und Nährsalz-Chocolade,

Gesundheit ist Reichthum — Fabrik-Marke

Beim Kaiserl. Patentamte sub Nr. 3163 eingetragene Schutzmarke.

per ½ Kilo M 2,— und M 1,60, tragen ihren Namen davon, dass ihnen der für die Blutbildung und den Knochenaufbau so überaus wichtige, auch den Geschmack in angenehmster Weise beeinflussende, unten näher beschriebene Pflanzen-Nährsalz-Extract zugesetzt ist. In Folge dessen und weil bei der Bearbeitung nur edelster Rohstoffe der sonst übliche Zusatz gesundheitsschädlicher Alkalien mineralischer Abstammung (Pottasche, Soda, Magnesia, Ammoniak etc.) vermieden wird, sind Nährsalz-Cacao und Nährsalz-Chocolade die einzig wahrhaft gesunden, andauernd bekömmlichen Cacao-Präparate und von bedeutend erhöhtem Nährwerth.

Pflanzen-Nährsalz-Extract, per Topf M 1,70,
ist ein im äusseren Ansehen und der Verwendungsweise dem Fleischextract ähnlicher Extract aus besonders nährsalzreichen Pflanzen und dazu bestimmt, als Zusatz zu Suppen, Saucen, Gemüsen etc. den für die Ernährung (Blutbildung und Knochenaufbau) so sehr wichtigen, durch die landesübliche Kochweise noch dazu künstlich verringerten Nährsalzgehalt der Speisen zu erhöhen. Der Geschmack dieser Speisen wird in der angenehmsten Weise beeinflusst.

Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten **Hewel & Veithen in Köln a. Rh.**

Käuflich in allen Apotheken, besseren Colonialwaaren-, Delicatessen- und Droguen-Geschäften, sowie Gesundheits-Nährmittel-Handlungen und Specialgeschäften, die Dr. Lahmann's Artikel führen.

Die Heilkraft des Honigs

resp. des

Thorner Honigkuchens

ist von den berühmtesten Aerzten seit Jahrhunderten festgestellt. Es sollte deshalb **in keinem Haushalte das ganze Jahr hindurch guter Honigkuchen fehlen.** Honig wirkt zur Verdauung anregend, deshalb wird auch ärztlicherseits vorzugsweise Kindern und älteren Personen bei Verdauungsstörungen angerathen, **guten Thorner Honigkuchen** zu essen.

Herrmann Thomas,
Honigkuchenfabrik, Thorn,
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Allerhöchste Auszeichnungen und Anerkennungen, sowie mehrfach prämiirt durch goldene und silberne Medaillen,
empfiehlt
die echten Thorner Honigkuchen
und als Specialität
die weltberühmten Thorner Katharinchen.
Dieselben sind stets in frischer und bester Qualität in der Filiale
Danzig, Langenmarkt 6,
zu haben.

Beim Einkauf v. Honigkuchen wolle man gefl. darauf achten, daß alle Packete mit nebensteh. Schutzmarke u. d. vollen Firma versehen sind. Die alleinige Bezeichnung: „Thorner Honigkuchen" ist ein sicheres Zeichen, daß die Waare kein Thorner Fabrikat, sondern ein gesundheitsschädliches Syrupproduct ist. (21085



Philosom-Seife, Stück 20 Pf.,

gesetzlich geschützt unter No. 22438, von ersten Frauenzeitungen geprüft und speciell empfohlen, zeichnet sich durch absolute Neutralität, vorzügliche Wirkung auf die Haut, angenehmes Parfüm und äusserst sparsamen Verbrauch beim Waschen aus.
Alleinige Fabrikanten: (17513
Puschmann & Bötzow, Berlin 21.
Erhältlich in den durch Plakate kenntlichen Niederlagen.

Aus Bestellbriefen über **P. Kneifel's Haar-Tinktur.**

Ew. Wohlgeb. ersuche ich, von Ihrem vielfach selbsterprobten, ausgezeichneten Haarwasser an Frau Gräfin — 3 große Fl. zu senden. Frau von — Name und Adresse im Depot zu erfahren. 24. Juli 1896.

Ew. Wohlgeb. ersuche ich um Angabe eines Depots am hiesigen Orte, da mir Ihre Tinktur sehr gut gethan, dieselbe aber hier nicht mehr finde. — **Breslau, 14. Februar, Name im Depot zu erfragen.**

Herrn P. Kneifel in Dresden. Ihre Haartinktur, die ich mir in Folge Ihrer Anzeige angeschafft, hat sehr meinen Beifall gefunden u. s. w. — Fabrikdirektor — Name im Depot zu erfragen, Gaimersheim bei Ingolstadt.

Dieses vorzügl. Cosmetic ist in Danzig nur echt bei **A. Neumann,** Langenmarkt 3, und **Liebau's Apotheke,** Holzmarkt 1. In Flac. zu 1, 2 u. 3 M.

J. Klonower,

jetzt

27 Holzmarkt 27,

neben Ertmann & Perlewitz
empfiehlt als
Gelegenheitskauf
weiße Filzhüte per St. 75 Pf., Tuch-Filzhüte, neue Formen, 60 und 75 Pf., größte Auswahl in garnirten Filzhüten, Sammethüte für Damen u. Kinder. Pelzbaretts, Muffen, Stolas u. Kragen neuester u. beliebtester Formen, Straußfedern u. Egretts in allen nur denkbaren Farben. Reiher-Stutzer, Blumen, Schleier, Stoffe und Bänder in großer Auswahl
zu billigsten Preisen. (21657
27 Holzmarkt 27.



Wer sicher sein will, Brikets aus bester Kohle, daher von sehr hohem Heizwerth und geringem Aschegehalt zu verwenden, kaufe

Ilse-Brikets,

denn alle Ilse-Brikets stammen von uns. (20506
Marke Ilse, geschützt durch Gebrauchsmuster Nr. 9128.
Ilse, Bergbau-Actiengesellschaft, Grube Ilse, N.-L.

Ia. oberschles., engl. u. schott. **Stück-, Würfel- u. Nußkohlen, Grobe Grus- u. Schmiedekohlen, Anthracit-, Nuß- und Erbskohlen,**

Brikets, Marke Ilse,

offerirt zu billigsten Tagespreisen ab Lager sowie frei Haus.
Fernsprecher Nr. 364. **Joh. Busenitz,** Hopfengasse Nr. 104. (20709

Fort mit den Hosenträgern!
Zur Ansicht erhält Jeder franco gegen Franco-Rücksendung 1 Gesundheits-Spiralhosenhalter, bequem, stets pass., ges. Halter, keine Athemnoth, k. Druck, k. Schweiß, k. Knopf. Preis 1,25 M (3 St. 3 M p. Nchn.) Schwarz & Co., Berlin S. (53), Annenstr. 23. Vertr. ges.



•DANZIGER•

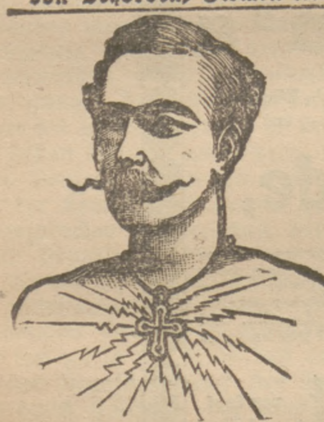
POSTFEDER

Die beste Feder der Welt ist die aus ff. carbon. Stahl hergestellte

Danziger Postfeder.

Vor Nachahmungen wird gewarnt. Jede Feder und Schachtel trägt den vollen Namen der Firma, die Schachteln außerdem obige eingetragene Schutzmarke. — Außerordentlich elastisch, daher für jede Hand passend. Preis per Groß 2,25; Probeschächtelchen enth. 3 Dutzend, in 3 Spitzen sortirt 75 Pfennig. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. **Die Feder ist in jedem besseren Papiergeschäft zu haben oder bei**

J. H. Jacobsohn,
Danzig,
Papier-Groß-Handlung,
Verlag der Danziger Postfeder.
Zahlr. Anerkennungsschreiben von Behörden, Firmen &c.



Verjüngung und Verlängerung des Lebens

durch Tragen des berühmten Elektro-Volta-Kreuzes.

Bei Personen, die stets das Volta-Kreuz tragen, arbeitet das Blut und das Nervensystem normal und die Sinne werden geschärft, was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt; die körperliche und geistige Kraft wird erhöht und ein gesunder und glücklicher Zustand und dadurch die Verlängerung des für die meisten Menschen allzukurzen Lebens erreicht.

Allen schwachen Menschen kann man nicht genug zurathen, immer das „Volta-Kreuz" zu tragen; es stärkt die Nerven, erneuert das Blut und ist in der ganzen Welt anerkannt, ein unvergleichliches Mittel zu sein gegen folgende Krankheiten:

Gicht und Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, kalte Hände und Füße, Hypochondrie, Bleichsucht, Asthma, Lähmung, Krämpfe, Bettnässen, Hautkrankheit, Hämorrhoiden, Magenleiden, Influenza, Husten, Taubheit und Ohrensausen, Kopf- und Zahnschmerzen u. s. w.

Frauen, Mädchen sollen in kritischer Zeit stets das Volta-Kreuz tragen, denn es lindert fast immer Schmerzen, bewahrt durch seinen elektrischen Strom vor üblen Folgen, die schon so manches junge Leben in dieser kritischen Periode dahinrafften.

Das Volta-Kreuz ist eine elektrische Säule in Jedermanns Bereich.

Zahlreiche Belobungs- und Anerkennungsschreiben von Geheilten und Aerzten liegen bei mir für Jedermann zur Ansicht auf. (12075

Preis per Stück Mk. 3.

Bei Einsendung von Mk. 3.20 (auch Briefmarken) franco. Nachnahme 20 Pf. mehr. Versand durch

M. Feith, Berlin NO 18.
Kaiserstrasse 35.

Berlins größtes Specialhaus für

Teppiche

in Sopha- u. Salongröße à **3,75, 5, 6, 8, 10** bis **500 M.** Gelegenheitskäufe in **Gardinen, Portièren, Steppdecken, Divan-** und **Tischdecken** etc.

Abgepaßte hochaparte **Portièren!**

Restpartien, 2—8 Shals, à 2, 3 bis 15 M. Probe-Shals b. Farb- und Preisangabe frco.

Illustrirter **Pracht-Katalog** (144 S. stark) gratis u. frco.

Emil Lefèvre, Teppich-Haus
Berlin S., Oranienstr. 158.

Filzstiefel! Filzschuhe! Filzpantoffel!

anerkannt vorzügl. Hutmacherwaare, empfehle auffallend billig. Hutmacher-Filzstiefel, 5 Knopf hoch, M 2,75, Pantoffeln v. 50 ₰ an. Besonders empfehle

Jagdstiefel, Comtoirschuhe,

beste Fabrikate, reichste Auswahl, billigste Preise. (21080

B. Schlachter. Holzmarkt 24.



für Herbst-, Winter- und Gesellschaftstoiletten, Blousen, Röcke und Besätze

		von		bis		
Farbige Seidenstoffe	in moirirt, gemustert, gestreift, karirt	von	M. 1,20	bis	M. 12,00	per Meter
Farbige Seidenstoffe	in glatt, jedes Gewebe in unübertroffenem Farbensortiment	„	0,90	„	6,00	„ „
Schwarze Seidenstoffe	in den neuesten Geweben und Mustern	„	0,90	„	10,00	„ „
Weisse Seidenstoffe zu Brauttoiletten	in reichster Auswahl	„	0,90	„	12,00	„ „
Sammete, Velvets, Plüsche,	glatt, gemustert, schottisch etc.	„	0,75	„	8,00	„ „

Danzigs grösstes Specialhaus für Seidenstoffe

Seiden-Haus. **Max Laufer.** Langgasse 37.

L. Murzynski, Gr. Wollwebergasse 5,

Special-Geschäft für Kinder-Garderoben.

Preiswürdigkeit!
Eleganter Sitz!
Neueste Façons!

sind die Vorzüge von

L. Murzynski's Kinder-Garderobe.

Ich empfehle daher in reichhaltiger Auswahl und saubester Ausführung:

Knaben-Anzüge von Mk. 3,50 bis 30,—.
Schul-Joppen mit warmem Futter von Mk. 5,— bis 15,—.
Knaben-Paletots u. -Havelocks von Mk. 5,— bis 30,—.
Jünglings-Anzüge von Mk. 9,— bis 30,—.
Jünglings-Paletots von Mk. 12,— bis 24,—.
Mädchen-Mäntel von Mk. 4,50 bis 30,—.
Mädchen-Jaquets von Mk. 3,— bis 18,—.
Mädchen-Kleider in Wolle von Mk. 3,— bis 30,—.
Knaben-Blousen von Mk. 1,50 bis 6,50.

Ferner: (21684
Knaben- und Mädchen-Mützen in großer Auswahl.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß ich **am heutigen Tage**

Danzig, Matzkauschegasse 9,

eine

Färberei und chemische Wäscherei

eröffnet habe.

Durch erste Stellungen in den größten Städten des In- und Auslandes bin ich in der Lage, jedweden Anforderungen gerecht zu werden.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine Kundschaft prompt und billigst zu bedienen. Auf Wunsch liefere eventl. binnen 24 Stunden.

Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

M. Grunenberg,
Danzig, Matzkauschegasse 9.

Färberei und chemische Waschanstalt
für Herren- und Damen-Garderobe, sowie Möbel- und Decorationsstoffe jeder Art.

Special-Anstalt für Vorhänge- und Spitzenwäsche.

Reinigungs-Anstalt von Teppichen, Möblements im Ganzen, Sammet-Costumes, Pelzsachen etc. etc.

Preß-Anstalt für alten und neuen Möbelplüsch und Sammet.

Druckerei u. Appretur von zertrennten seidenen, wollenen und halbwollenen Kleidern (ganz neue Dessins).

Astrachanisiren von zertrennten Seiden- und Wollplüschmänteln.

Färberei und Wäscherei von Federn und Handschuhen.

Decatur von Herren- und Damenstoffen.

Specialität: Glanzentfernung von blankgetragener Kammgarn-Garderobe.



Verkaufsstellen in **Danzig: A. W. Müller**, Lastadie 37/38, und die **Gasanstalt.** (20477

Neue ff. Holzsachen,
kl. billige Pappsachen, div. Wanddecorationen, Schränkchen, Tabletts, Kästchen &c. &c.,
kl. Bambusmöbel,
Tischchen, Hockerchen, Etagèren, Ofenschirme &c. &c.
zum Schnitzen, Brennen und Malen,

Oel- und Aquarellfarben

von (21568
Dr. Schönfeld, Düsseldorf,
Malvorlagen,
ff. Pinsel,
Brennapparate,
empfiehlt in größter Auswahl billigst

Ernst Schwarzer,
Kürschnergasse 2.



Preisgekrönt

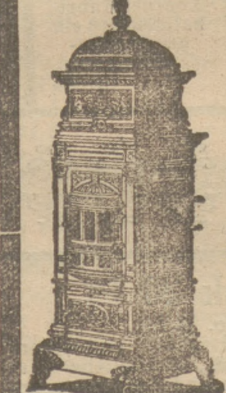
Phönix-Pomade

ist d. einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege u. Beförderung e. vollen u. starken Haar- u. Bartwuchses. — Erfolg garantirt. — Büchse 1 u. 2 Mk.

Schutz-Marke

Gebr. Hoppe,
Parfümerie-Fabrik,
Berlin SW., Charlotten-Strasse 82.

In Danzig Haupt-Depot: **Albert Neumann**, Langenmarkt 3, ferner zu haben bei: **Herrn Lietzau**, Holzmarkt 1 u. in der **Elephanten-Apotheke**, Breitgasse 15.



Lönholdt Dauerbrand-Oefen

(über 90 000 Stück im Gebrauch) bieten die angenehmste Heizung für Privatwohnungen, Geschäftslokale, Restaurants, Kirchen, Schulen etc. und empfiehlt dieselben **zu Fabrikpreisen** der **Buderus**'schen Eisenwerke (19985

Rudolph Mischke,
Danzig, Langgase No. 5.
Alleinvertreter für Danzig u. Umgegend.

Eiserne Oefen

empfiehlt zu billigsten Preisen

Carl Steinbrück,
Eisenwaarenhandlung, (21457
Altstädtischen Graben Nr. 92.

Grosse

Klassen-Lotterie

Mit 90% garantirt. zum **Mit 90% garantirt.**

Bau der Fest-Halle für die Schlesischen Musikfeste in Görlitz

185000 Loose und 17347 in zwei Klassen vertheilte Gewinne und 1 Prämie.

I. Klasse
Ziehung am 20. und 21. October 1897.
Preis eines Looses: 1/1 6,60 M., 1/2 3,30 M. einschliesslich Reichsstempel-Abgabe

Gewinne			
1	à M. 40000	=	40000 M.
1	„ 10000	=	10000 „
1	„ 5000	=	5000 „
1	„ 3000	=	3000 „
1	„ 2000	=	2000 „
2	„ je 1000	=	2000 „
4	„ „ 500	=	2000 „
10	„ „ 200	=	2000 „
20	„ „ 100	=	2000 „
40	„ „ 50	=	2000 „
60	„ „ 30	=	1500 „
100	„ „ 20	=	2000 „
7375	„ „ 12	=	88500 „
7606	Gewinne i. Ges.-Werth v.		162000 M.

II. Klasse
Ziehung vom 15.—18. December 1897.
Preis eines Looses: 1/1 4,40 M., 1/2 2,20 M. einschliesslich Reichsstempel-Abgabe

Grösster Gewinn hat im glücklichsten Falle Werth v. **250000 M.**

1 Prämie i. W. von 150000 „

(Prämie von 150000 Mark Werth.)

1	Gew. i. W. v. 100000	=	100000 „
1	„ „ 50000	=	50000 „
1	„ „ 20000	=	20000 „
1	„ „ 10000	=	10000 „
1	„ „ 5000	=	5000 „
3	„ „ je 3000	=	9000 „
3	„ „ „ 2000	=	6000 „
10	„ „ „ 1000	=	10000 „
20	„ „ „ 500	=	10000 „
100	„ „ „ 200	=	20000 „
200	„ „ „ 100	=	20000 „
400	„ „ „ 50	=	20000 „
1000	„ „ „ 20	=	20000 „
8000	„ „ „ 15	=	120000 „
9741	Gewinne und 1 Prämie i. Gesammtw. von		570000 M.

Bei Loosen, die zur zweiten Klasse gekauft werden, ist die Einlage der ersten Klasse nachzuzahlen.

Preis der Loose I. Klasse 1/1 M. 6,60, 1/2 M. 3,30,
„ „ „ II. „ 1/1 „ 4,40, 1/2 „ 2,20,
Preis der Voll-Loose (für I. u. II. Klasse giltig) 1/1 „ 11,—, 1/2 „ 5,50.

Porto und Liste 30 Pfg. (für Voll-Loose 50 Pfg.).

Loose versende ich geg. Einzahlung auf Postanweisung od. Nachn. d. Betrages.

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W.
Unter den Linden 3 (Hotel Royal).

Vertreter für Westpreussen: **Carl Feller jr.**, Danzig, Jopengasse 13.
Haupt-Collecteur für Danzig: **Hermann Lau** in Danzig, Langgasse. (17378

Schering's Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Atmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten &c. Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) &c. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.

Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. M. 1,—.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chausseе-Straße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogen-Handlungen.

Niederlagen: Danzig: sämmtliche Apotheken, **Danzig-Langfuhr:** Adler-Apotheke, **Tiegenhof:** A. Knigge's Apotheke, **Zoppot:** Apotheker O. Fromelt, **Skurz:** Apotheker Georg Lievan, **Neufahrwasser:** Adler-Apotehke.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

2. Beilage zu Nr. 22831 der Danziger Zeitung.

Sonntag, 17. Oktober 1897. (Morgen-Ausgabe.)

Danzig, 17. Oktober.

* **[Belohnungen für die Abwendung betriebsgefährlicher Ereignisse.]** Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat in einem Erlasse vom 20. September d. Js. den Wunsch ausgedrückt, daß sowohl in Bezug auf die Zuerkennung wie die Bemessung von Geldprämien für die Entdeckung betriebsgefährlicher Schäden an den Geleisen und Fahrzeugen ein ausgiebiger Gebrauch gemacht wird. Der Minister hat bestimmt, daß die Prämien stets gewährt, und die Fälle, in welchen zum Auffinden der Fehler mehr als gewöhnliche Aufmerksamkeit erforderlich war, durch Bewilligung der höheren Prämiensätze besonders anerkannt werden sollen. Die für die Abwendung betriebsgefährlicher Ereignisse zulässigen Prämien bis zur Höhe von 300 Mk. sollen auch den mit der Beaufsichtigung der Bahnanlagen dienstlich beauftragten Beamten und Arbeitern in gleicher Weise wie anderen Bediensteten zugebilligt werden. Für die Gewährung der Belohnungen soll lediglich die Thatsache maßgebend sein, daß der Beamte oder Arbeiter durch seine Besonnenheit und Umsicht, durch entschlossenes zweckmäßiges Handeln eine drohende Betriebsgefahr rechtzeitig abgewendet oder vermindert hat.

* **[Viehzählung im deutschen Reiche.]** Am 1. Dezember d. Js. wird, wie schon gemeldet ist, im deutschen Reiche eine allgemeine Viehzählung stattfinden. Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat aus diesem Anlaß die königl. Eisenbahndirectionen beauftragt, die in Frage kommenden Beamten mit Weisung zu versehen, daß sie sich zur Unterstützung des Zählgeschäfts bereit finden, soweit der Dienst dies gestattet, auch sind die Dienststellen zu veranlassen, daß hinsichtlich der Zählung des auf dem Eisenbahntransport befindlichen Viehes den Anträgen der mit der Leitung der Zählung beauftragten Behörden unbedingt Folge gegeben wird. Ferner ist für eine unverzügliche Beförderung der Zählungsdrucksachen, die durch ihre Bezeichnung als solche kenntlich gemacht sind, Sorge zu tragen.

* **[Vacanzenliste.]** Zum 1. Januar kaiserl. Ober-Postdirectionsbezirk Danzig Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. — Eben eingerichtete Stelle beim Gemeinde-Kirchenrath der evangelischen Gemeinde Schidlitz-Danzig ein Küster und Todtengräber, ca 750 Mk. jährlich, Verbesserung würde abhängen von dem Parochialverband der event. Gemeinden Danzigs, von dem unsere mit zum Verband gehörende Gemeinde mit unterhalten wird; ferner ein Kirchendiener, 60 Mk. jährlich. — Zum 1. Januar, kais. Ober-Postdirectionsbezirk Köslin, Beschäftigungsort vorbehalten, Landbriefträger, jährlich 700 Mk. Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß nach Tarif, Gehalt steigt bis 900 Mk. — Zum 1. Januar Magistrat in Christburg 2. Stadt-Wachtmeister, Executor und Schuldiener, 800 Mk., freie Wohnung und Heizung, vorläufig keine Gehaltserhöhung. — Zum 1. November Communal-Verwaltung des Kreises Pr. Stargard, Kreisausschuß des Kreises Pr. Stargard, Chausseeaufseher für die Strecken Hochstüblau-Lubichow und Bordzichow-Pischnitz, während der Probedienstzeit und provisorichen Anstellung 2 Mk. 50 Pf. Diäten täglich neben dem tarifmäßigen Wohnungsgeldzuschuß für preußische Unterbeamte; die definitive Anstellung erfolgt mit 1000 Mk. Gehalt pro Jahr, das Gehalt steigt, von der definitiven Anstellung ab gerechnet, nach weiteren 5 Dienstjahren auf 1120 Mk., nach 10 Dienstjahren auf 1240 Mk., nach 15 Dienstjahren auf 1360 Mk. und nach 20 Dienstjahren auf 1500 Mk. als Höchstbetrag. — Zum 1. Januar 1898 königl. Amtsgericht Rummelsburg (Pomm.) ständiger Kanzleigehilfe, für das gelieferte Schreibwerk wird eine Vergütung nach der Seitenzahl gewährt, sie beträgt anfangs 5 Pf. für die Seite und kann später bis auf 10 Pf. erhöht werden, nach 5jähriger ununterbrochener Beschäftigung und Vollendung des 25. Lebensjahres kann ein Mindesteinkommen widerruflich bewilligt werden, das je nach Höhe des bewilligten Schreiblohnes 48 bis 93 Mk. beträgt. Sogleich Magistrat Schwetz Nachtwächter, 360 Mk. jährlich. Zum 6. Januar im kaiserl. Ober-Postdirectionsbezirk Königsberg Pr. Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und 60 bis 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, das Gehalt kann bis auf 900 Mk. steigen. — Sofort Provinzial-Irrenanstalt Kortau bei Allenstein, Maschinenschlosser, Baargehalt 450 Mk., Beköstigung 3. Klasse im Werthe von 180 Mk., freie Wäsche im Werthe von 18 Mk. und außerdem freie Schlafstelle. — Zum 1. Januar Kreisausschuß Ragnit Kreischaussee-Aufseher, 900 Mk. Gehalt und 90 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt in vier 5jährigen Zwischenräumen auf 1000, 1100, 1200 bis zum Höchstbetrage auf 1320 Mk. — Zum 1. Januar bei einer Postanstalt des kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirks Bromberg Landbriefträger, 700 Mk. und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. — Zum 1. Dezember königl. Amtsgericht Greifenhagen ständiger Kanzleigehilfe, für das gelieferte Schreibwerk wird 5 Pf. für jede Seite gezahlt und kann später bis zu 10 Pf. für die Seite bestimmt werden. — Sofort Magistrat bezw. Polizeiverwaltung Inowrazlaw Kanzleigehilfe, 75 Mk. monatlich. — Sofort Polizeiverwaltung Köslin Polizeisergeant, 1000 Mk. jährlich, Gehalt steigt bis 1500 Mk.

8 **[Trinker-Heilanstalt Sagorsch.]** In der Trinker-Heilanstalt zu Sagorsch fanden dem Jahresbericht zufolge 10 Pfleglinge Aufnahme, 13 Meldungen mußten wegen Mangels an Raum abgewiesen werden. Es ist daher ein Erweiterungsbau nothwendig geworden, der sich auf ca. 14 500 Mk. incl. Ausbau des alten Anstaltsgebäudes und der Ausstattung des neuen stellen wird. Hierauf sind von dem Provinzial-Ausschuß 5000 Mk. bewilligt worden. Zwecks Aufbringung des Restes ist von dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen die Abhaltung einer Hauscollecte bewilligt worden.

Aus der Provinz.

♂ **Pr. Stargard,** 16. Okt. Aus Anlaß ihres Uebertritts in den Ruhestand sind Herrn Kreiscommunal- und Kreissparkassen-Rendanten Beyer der Kronen-Orden 4. Klasse und Herrn Lehrer Döring-Gummin der Hohenzollernsche Hausorden verliehen worden.

Elbing, 15. Okt. Am Donnerstag Abend **starb** hierselbst der der älteren Generation unserer Stadt wohlbekannte frühere zweite Geistliche der Hl. Drei-Königen-Gemeinde: Herr Prediger em. Salomon in einem Alter von 81 Jahren. Karl Eduard Julius Salomon wurde nach der „Elb. Z." am 22. September 1816 zu Elbing geboren, besuchte in den Jahren 1825—1836 das hiesige Gymnasium und studirte darauf in Königsberg Theologie. Nachdem er Michaeli 1839 das Examen pro licentia gemacht hatte, war er drei Jahre lang Hauslehrer in Königsberg. Am 2. November 1841 bestand er das Examen pro ministerio und bald darauf auch das Rectoratsexamen. Darauf kehrte er nach Elbing zurück und unterrichtete bis Ende August 1852 an der unter Leitung der Frau Stadtrath Neumann (als Schriftstellerin unter dem Namen J. Satori bekannt) stehenden „Elisabeths höhere Töchterschule". Als er diese Thätigkeit aufgegeben hatte, wurde er im Jahre 1852 zum zweiten Prediger von St. Annen gewählt. Seine Wirksamkeit dauerte jedoch noch nicht zwei Jahre. Im Jahre 1854 ernannte ihn der Magistrat auf Vorschlag der Gemeinde zum zweiten Geistlichen an Hl. Drei-Königen. In dieser Gemeinde hat er 31 Jahre hindurch als Seelsorger und Prediger gewirkt und sich viel Liebe erworben.

Köslin, 15. Okt. Ein **schweres Unglück** ist in der vergangenen Nacht auf dem hiesigen Bahnhofe durch Aufmerksamkeit von Arbeitern glücklicherweise verhindert worden. Der Stationsassistent Albrecht war beim Rangiren eines Güterzuges beschäftigt; während der betreffende Zug an ihm vorüberfuhr, wurde durch den Sturm **von einem Waggon das wohl schon defecte Dach abgeschleudert** und traf den Beamten auf den Kopf, so daß er besinnungslos zu Boden und zwischen die Schienen des Nebengeleises fiel, die Wagenbedachung fiel auf ihn. Auf das letztere Geleise mußte der im Rangiren begriffene Zug vorschriftsmäßig geleitet werden, zufällig bemerkten aber die Arbeiter, daß der Assistent fehlte. Schlimmes ahnend, wurde der Zug nun angehalten und nach A. gesucht, der denn auch bald auf der bezeichneten Stelle gefunden wurde. Als er von seiner Last befreit war, kam der Herr schließlich zu sich, wird aber wohl noch lange an diesen kritischen Augenblick seines Lebens denken. (K. Z.)

Königsberg, 15. Okt. Herr Justizrath Alscher steht am 27. Oktober volle **25 Jahre an der Spitze des Königsberger Sängervereins** und hat in dieser Stellung unausgesetzt mit seltenem Eifer und Erfolge für das Wohl des Vereins gewirkt. Seitens der Mitglieder wird für den genannten Tag eine besondere Feier vorbereitet. (K. H. Z.)

[Sic transit gloria mundi!] Am Eingange unserer Hufen erhebt sich seit einer Reihe von Jahren ein Rundbau: das Panorama. Die verschiedensten Bilder sind dort im Innern an unserem Auge vorübergezogen. Aber der Besuch war leider kein so guter, daß der Unternehmer auf seine Rechnung gekommen wäre, und so wurden schließlich die Pforten der Rotunde wieder geschlossen. Nun soll das Panorama einer neuen Bestimmung übergeben werden, zweifellos einer sehr nützlichen und anerkennenswerthen, einer Bestimmung aber, die herzlich wenig an die frühere erinnert. Die Kunst zieht aus, die Landwirthschaft zieht ein; es soll, wie wir vernehmen, das ganze Panorama zu einem — Riesenkuhstall umgewandelt werden. Ein unternehmender Gutsbesitzer der Umgegend beabsichtigt die Pacht des Gebäudes anzutreten und eine Kuhheerde dort unterzubringen, um die Bewohner unserer Stadt Königsberg mit guter Milch zu versorgen. (K. A. Z.)

Sport.

* **[Rennen zu Carlshorst],** 15. Okt.

Ostend-Hürden-Rennen. Preis 1500 Mk. Dist. 3200 Meter. „Loreley" 1. „All Heil" 2. „Don Carlos" 3. Tot.: 23:10. Zweiundzwanzig Pferde liefen.

Brin d'Amour-Jagd-Rennen. Preis 1900 Mk. Dist. 4000 Meter. „Schloßherr" 1. „Shirocco" 2. Tot.: 48:10. Vier Pferde liefen, zwei gestürzt.

Züchter-Preis. Ehrenpreis 2000 Mk. Jagd-Rennen. Dist. 4000 Meter. „Albert Edward" 1. „Lara" 2. „Charlatan" 3. Tot.: 29:10. Acht Pferde liefen.

Charlottenburger Erinnerungs-Rennen. Ehrenpreis und 3000 Mk. Herren-Jagd-Rennen. Dist. 5000 Meter. „Coldwell" 1. „Oak Park" 2. „Melodrama" 3. Tot.: 39:10. Sieben Pferde liefen.

Landwirthschaftliches.

* **[Rübenbau auf Domänen.]** In dem § 8 Abs. 3 der allgemeinen Bedingungen zur Verpachtung der preußischen Domänenvorwerke vom 16. März 1890 bis zurück zum Jahre 1882 ist die Bestimmung getroffen, daß zum Anbau von Zuckerrüben ein und dasselbe Grundstück ohne ausdrückliche Genehmigung der Regierung nicht öfter als zweimal in je sechs Pachtjahren und nicht in zwei unmittelbar auf einander folgenden Jahren benutzt werden darf. Diese Bestimmung findet auf den Bau von Samenpflanzen der Zuckerrüben sowie auf sogenannte Stecklinge ebenso auf denjenigen von Zuckerrüben, welche zur unmittelbaren Zuckergewinnung verwandt werden sollen, Anwendung, so daß auch der Bau dieser Samenpflanze auf demselben Grundstücke nicht öfter als zweimal in je sechs Pachtjahren und nicht zweimal unmittelbar nach einander erfolgen darf. Den Bezirks-Regierungen ist anempfohlen worden, gelegentlich der Wirthschaftsrevisionen auf den Domänenvorwerken die strenge Erfüllung der den Rübenbau betreffenden Bestimmungen sorgsam zu überwachen.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 16. Okt. (Tel.) Die Besserung in Nordamerika hat der festen Stimmung für Weizen wieder Unterstützung und den Preisen weitere Besserung von 1 Mark etwa gebracht. Roggen hat auch einigen Vortheil daraus gezogen, aber der Verkehr blieb schwach; Hafer ist still, doch unverändert fest. Rüböl schien zu ermatten; es fehlte an Käufern. Spiritus loco ohne Faß ist mit 43,30 für 70er und 63 M für 50er bezahlt worden. Die Stimmung ist auch im Lieferungshandel recht fest. Käufer mußten höhere Forderungen bewilligen.

Fremde.

Hotel Monopol. Grams n. Gem. aus Bialochowo, Rittergutsbesitzer. Schottler n. Gem. aus Lappin, Fabrikbesitzer. Kolkmeyer a. Berlin, Architekt. Dehn a. Dt. Eylau, Fabrikbesitzer. Blümecke aus Trakehnen, Dekonomierath. Rewoldt aus Harburg, Ingenieur. v. Steuden a. Insterburg, Stud. theol. Frl. Reichelt a. Leipzig. Grams n. Gem. a. Rathsdorf, Rittergutsbesitzer. Dankworth a. Bisdorf, Bernecke a. Erfurt, Krüger a. Freyburg, Bergas a. Berlin, Kaufleute.

Walters Hotel. Beutner a. Bromberg, General-Commissions-Präsident. Zimmermann n. Gem. aus Heiligenbeil, Superintendent. Braun n. Gem. a. Berlin, Bankier. v. Zitzewitz a. Groß Gansen, Rittergutsbesitzer. v. Binzer a. Prov. Posen, Rittergutsbesitzer. Kühle a. Braunschweig, Rittergutsbesitzer und Lieutenant d. Res. Baron v. Puttkamer a. Niemiatzka und Ebel a. Posen, Rittergutsbesitzer. Krönig a. Berlin, Geh. Regierungsrath und vortragender Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Kalweit a. Magdeburg, Geh. Baurath. Helbing a. Königsfelde, kgl. Domänenpächter. Schnapp a. Berlin, Reg.-Baumeister. Schmick a. Tapiau, Wasserbau-Inspector. Mochler a. Konitz, Baumeister. Reitze aus Pillau, Hafenbau-Inspector. Mandel aus Bromberg, Director. Frl. Raddatz a. Bromberg. Zimmermann aus Neuheide, Prediger. Michau aus Bremerhaven, Ingenieur. Aichholz, Wottge a. Berlin, Bähr a. Köslin, Blau a. Stolp, Glaser a. Prag, Quenel a. Hannover, Kaufleute.

Auctionen.

Auction im Geschäftslokale Schmiedegasse 9.
Montag, den 18. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung
2 Rollen Riemen-Coupons, 2 Rollen Bache-Leder
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Stützer, Gerichtsvollzieher. (21712

Auction Hintergasse Nr. 16, im Saale des Bildungsvereinshauses.
Mittwoch, den 20. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage für Rechnung wen es angeht aus einer Streitsache:
51 Kisten m. 3296 Pfd. Kamerun-Cacao
in 1/1, 1/2 und 1/4 Pfd.-Cartonverpackung
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (21682
Janisch, Gerichtsvollzieher, Breitgasse Nr. 133, 1. Etage.

Unterricht.

Doppelte Buchführung einschl. Bilance und Inventurabschluß, sowie sonstige Comtoirarbeiten lehrt gründlich gegen mäßiges Honorar
Arthur Falk, Buchhalter, Bischofsgasse Nr. 12, III.

Musik-Unterricht, Theorie, Klavier, Violine
A. Weyher, Jopengasse 26, 3 Treppen.

Tanz-Unterricht. Anmeldungen junger Damen u. Herren für die Sonntags- u. Wochentagscirkel täglich 11—2. Sonntags 10—12 erb. in meiner Wohnung Hausthor 8.
Franziska Günther.

Gepr. Lehrerin erth. b. Privatstund. Heil. Geistgasse 112, 3 Tr.

Monogramme in Gold u. Seide werden billig gestickt Frauengasse 52, 1 Treppe.

Vermischtes.

Unter Verschwiegenheit ohne Aufsehen werden auch brieflich in 3—4 Tagen frisch entstand Unterleibs-, Frauen- und Hautkrankheiten, sowie Schwächezustände jeder Art gründlich und ohne Nachtheil geheilt von dem vom Staate approb. Specialarzt Dr. med. **Meyer** in Berlin, nur Kronenstraße 2, 1 Tr., von 12—2, 6—7, auch Sonntags. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in einer kurzen Zeit.

Bartlosen sowie allen, welche an **Haarausfall** leiden, empfehle als zuverlässiges und absolut unschädlich mein auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes cosmetisches Haar-Präparat. Erfolg selbst auf kahlen Stellen, wenn noch Haarwurzeln vorhanden. Zuverlässiger Förderer d. „Bartwuchses" für Schnurrbart und Vollbart. Kein Bartwuchsschwindel sondern vielfach bewährter Haarnährstoff. Rückzahlung des Betrages bei Nichterfolg. Angabe des Alters erwünscht. Zu beziehen in Dosen à Mark 3.— von **A. Schnurmann, Frankfurt a. M.** Viele Dankschreiben. Abschrift ders. gratis.

Möbelplüsche glatt u. façonnirt bunt gewebte Plüsche (Moquettes), Kameeltaschen, **Plüschdecken, Leinenplüsche,** Wollreps, Granit und Satins, **Seiden-Plüsche,** Kleider-Sammet (Velvet) vers. direct zu Fabrikpreisen.
E. Weegmann, Bielefeld. Plüschweberei und Färberei. Muster franco geg. franco.

Neueste Erfindung D. R. G. M. 72530/34. **Tricot-Corset** à la **Sylphide** bestes Reform-Corset, für jede Jahreszeit geeignet, infolge seiner Vorzüge ärztlich dringend empfohlen. **Ein Versuch überzeugt!** Zu haben bei: **J. Penner,** Langgasse 67, **Danzig.** (21204

Preislisten m. Abbildungen versendet gratis Chirurg. Gummiwaar.- u. Bandagenfabrik
J. Kantorowicz, Berlin C., Auguststraße 48.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das *gestörte Nerven- und Sexual-System*. Freizusendung für 1 M i. Briefmarken **Curt Röber,** Braunschweig.

Abschriften jeder Art werden gefertigt und pünktlich abgeliefert, auch **Feuerversicherungsanträge** erledigt.
Gustav Voigt, Bureauvorsteher, Petershag. a. d. Promenade 28, neben dem großen Neubau.

Patente besorgen u. verwerten **H. & W. Pataky** Berlin NW., Luisen-Strasse 25. Sichern auf Grund ihrer reichen Erfahrung (25 000 Patentangelegenheiten etc. bearbeitet) fachmännisch gediegene Vertretung zu. Eigene Bureaux Hamburg, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest. Referenzen grosser Häuser — Gegr. 1882 — ca. 100 Angestellte. Verwerthungsverträge ca. 1½ Millionen Mark. Auskunft — Prospecte gratis.

Die weltbekannte **Bettfedern-Fabrik** Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46, versendet gegen Nachnahme garant. neue Bettfedern d. Pfd. 55 Pf., chinesische Halbdaunen d. Pfd. M. 1,25, bessere Halbdaunen d. Pfd. M. 1,75, vorzügliche Daune d. Pfd. M. 2,85. Von diesen Daunen genügen 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett. Verpackung frei. Preisl. u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschr.

Geldverkehr.

Hypotheken-Capitalien bei höchster Beleihungsgrenze, **Baugelder** offerirt (21166
Paul Bertling, Danzig, 50 Brodbänkengasse 50.

18—20000 Mk. zur ersten Stelle gesucht. Gefl. Offerten u. A. 319 an d. Expedition dieser Zeitung erbet.

8000 Mark sichere Hypoth. à 6 % zu cediren. Offerten unter A. 320 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Erststellige **Hypotheken-Kapitalien** auf städtisch. Grundbesitz (19373 offerirt unter günstigsten Bedingungen
Th. Dinklage, Frauengasse 21, Haupt-Agent der Deutschen Hypothekenbank i. Meiningen.

Hypotheken-Capitalien billigst Gustav Meinas, Heilige Geistgasse 24, 2 Treppen.

Active Betheiligung mit ca. M 20000 an einem Geschäft von tüchtigem Kaufmann gesucht, der im Transport und Schiffahrtswesen erfahren ist. Off. unt. J. H. 1537 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln. (21697

An- und Verkauf.

Zur reellen Geschäftsvermittelung bei An- u. Verkäufen von **Haus- und Grundbesitz** empfehle mich angelegentlichst. Habe stets eine Menge preiswerther **Villen, Wohn- u. Geschäftshäuser** jeder Art sowie Reflectanten auf solche an Hand. Prima Referenzen.
Ernst Mueck, Vorstädtisch. Graben Nr. 44. Fernsprecher Nr. 330.

An- u. Verkauf von städtischem **Grundbesitz** sowie Beleihung von **Hypotheken** und Beschaffung von **Baugeldern** vermittelt (12390
Wilhelm Werner, gerichtlich vereid. Grundstückstaxator, Milchkannengasse 32, II.

Rittergut, 3000 Morg., im Reg.-Bez. Bromberg zu verkaufen, 4½ Kilomtr. Chaussee z. Bahnh. d. Hauptbahn. Preis M 650000. Anzahlung M 150000. Agenten verb. Alles Nähere auf Anfrage sub Chiffre Z. B. 27 postlagernd Danzig.

Villa, Zoppot, 2400 M Miethsertrag mit zwei anliegenden Bauplätzen à 800 Quadrat-Meter verkauft (518 Dr. Schmidt, Zoppot.

100 Kutschwagen, herrsch. gebr. Landauer, Kaleschen, Coupés, Phätons, Kutschir-, Jagd- u. Ponny-Wag., alle Neuß'sche Firmen u. Geschirre billigst Berlin, Luisenstraße 21. Hoffschulte. (17414

Schöne Grumkow. Birnen b. zu verkaufen Rähm 19, part.

Eine Glas-Servante, Glasspind, wird zu kaufen gesucht. Adressen erbeten an Waisenhaus-Inspector Rux, Pelonken bei Oliva. (21728

Ein gebrauchtes, aber gut erh. **Pianino** wird zu kaufen gesucht. Von wem sagt die Exp. d. Ztg. u. 21723.

3 große Schaufenster, „Spiegelglas", sind von gleich billig zu verkaufen. Näheres Hundegasse 102 im Comtoir bei **Sachsenhaus.** (21725

Pension.

Eine junge Dame, die tagsüber im Geschäft ist, find. z. November gute Pension in geb. Familie. Gefl. Offert. u. A. 317 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Stellen-Gesuche.

Junger Mann, d. Lack- u. Farbenbranche, sucht per sofort oder 1. Januar Stelle für Comtoir oder Reise. Adr. u. 849 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Für ein junges **Mädchen,** welches ihre Lehrzeit im Spielwaaren-, Papier- u. Galanteriewaaren-Geschäft beendet hat, wird zur weiteren Ausbildung in ähnlichen Branchen Stellung ges. Offerten unter A. 47 an die Exped. dieser Zeitung erbet.

Stellen-Angebote.

Vertreter für den Vertrieb des isolirfähigsten u. specifisch niedrigsten Baumaterials werden gegen Provision gesucht. Adressen sub J. E. 8189 an Rudolf Mosse, Berlin SW. (51528

Die Generalagentur einer eingeführten Glas-Versicherungs-Gesellschaft ist unter günstigen Bedingungen zu vergeben und werden geeignete Bewerber gebeten, ihre Adr. unter A. 270 in der Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Ein tüchtiger, selbstständig arbeitender (21699 **Bautechniker,** wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Beifügung eines Lebenslaufs zu richten an Garnison-Baubeamten Allenstein.

Sofort gesucht geübte Stepperinnen für eine Schuhfabrik mit Kraftbetrieb bei **hohem Lohn.** Meldungen Abends 6—7 Uhr. **Singer Co., Act.-Ges.,** Wollwebergasse 15.

Der Alleinverkauf erstklassiger deutscher **Fahrräder** für Westpreußen ist zu vergeben. Bedingung ist, daß 250 Fahrräder gegen Baarzahlung abgenommen werden. Reflectanten, welche die erforderlichen Mittel besitzen, wollen ihre Adresse unter 21398 an die Expedition dieser Zeitung senden.

Einen Lehrling, Sohn anständiger Eltern, sucht **Herm. Bensch,** Goldarbeiter und Graveur, Goldschmiedegasse 20.

Zu vermiethen.

Langgasse 26, 1. Et. als **Geschäftslokal** mit Wohnung oder als Privatwohnung zu vermiethen. 21471) **H. Liedtke.**

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

Liste der Wohnungs-Anzeigen, welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M 1500 6 Z., Badest., Mädchst., Speisek., 1. Damm 7, 1.
- 400 Wohn. v. 4 Z., G., Zub., Langf., Johannisth. 5 a.
- 1000 5 Z., Badez., Mädchz., Langgarten 37/38, hochprt.
- 1500 1 Laden, Milchkanneng. 13, p. N. Langenm. 35, p.
- 384 3 Zimmer, Zubehör, Straußgasse 8, 3. Etage.
- 372 1 Zimmer, Kab., Zub., Vorst. Graben 55, 1. Et.
- 200 2 Zimmer, Zubehör, Garten, Neuschottland Nr. 7.
- 1500 1 Laden, Langgasse 17, 1, m. W. N. Hundeg 109, p.
- 1200 Saal, 5 Z., Fremd.-, Mädch.- u. Badez., Halbe Allee 6.
- 695, 620 2 Wohnungen von je 4 Zimm., Grabengasse, 2. u. 3. Etage. Näh. Grüner Weg 15, pt., r.
- 540 2 Zimmer, Entree, Zub., Heil. Geistgasse 17, 2. Et.
- 1000 6 Z., Mädchz., Badez., 1. od. 2. Et., Langgart. 101.
- 372 2 Z., gr. Entr., Bischofsg. 12. N. Gr. Bergg. 16, 3.
- 800 6 Z., Mädchz., Langf., a. Markt. N. Hauptstr. 93 a, 2.
- 500 3 Zimmer, Balkon, Zubeh., Langgarten 55, 1. Et.
- 480 3 Z., Kab., Hühnerberg 15/16, prt., a. d. Weideng.
- 900, 850 2 Wohn. v. 6 Z., G., Zub., Mottlauerg. 10, 1.
- 450, 580 3—4 kl. Zimmer, Zub., Paradiesgasse 6 a.
- 480 3 Zimmer, Speisek., Zub., Mottlauergasse 9, pt.
- 1500 1 Laden m. Wohn., Langgasse 17. N. Hundeg. 109.
- 348 2 Z., Zub., incl. Wasserz., Kaserneng. 5, 1. N. 3/4.
- 850 4 Z., Mädchz., Zub., Vorst. Graben 6, 1. N. 7, p.
- 850 4 Z., Mädchk., Zub., Ketterhageg. 11—12. Kuhl.
- 700 3 Z., K., heizb. Seitenz., Zub., Wollweberg. 11, 3.
- 1200 7 Z., Bade- u. Mädchz., Poggenpf. 22/23, 3. N. pt.
- 1000 4 Z., Mädchen- u. Burschenst., Holzschneideg. 6, 1.
- 1400 7 Z., Badez., Mädchz., Burschst., Balcon, Ver., G., ev. Stall, Langf., Kastanienw. 9. N. Brunsh. W. 44, 2.
- 1300 7 Z., Bade-, Mädchst., Balc., Langf., Johannisb. 10, 2.
- 400 3 Z., helle Küche etc. p. sof. N. das. Hirschg. 15, 1.
- 400 3 Z., Mädchst., Zubeh., Langfuhr, Hauptstr. 72, 2.
- 360 2 Zimmer, Alcoven, z. 1. Novbr., Bischofsg. 11, p.
- 800—900 4 Z., Bade-, Mädchz., Thornscher W. 1 c u. 1 d.
- 850 7 Z., Badez., Zub., sof. a. spät., Langf., Leegstrieß 5.
- 480 3 Zimmer, Entree, Zub., Pfefferstadt 22, 1. Etage.
- 950 5 Z., Alk., Zub., Melzergasse. N. Hundeg. 109, pt.
- 1000 5 Z., Badez., Garten, Balkon, } Näh. Langfuhr,
- 400 3 Zimm., Mädchenk., Mansarde, } Johannisth. 5 a,
- 204 2 Zimmer, Zubehör, Mansarde, } 3. Etage.
- 600 4 Zimmer, Zubehör, Langgarten, Hintergasse 4.
4 Zimm., Zub., mit auch ohne Schaufenst., f. Rechtsanw. pp., z. 1. Okt. 1897 oder 1. April 1898, Gr. Wollwewerg. 13, 1.
Die Polizei-Bureaur. v. 1. Rev., Mottlauerg. 10, anderw. z. v.
3 Zimmer, Zub., herrsch. Wohn., Gartengasse 5. N. i. Lad.
1 Ladenloc., Johannisg. 44/45. N. b. Kätelholdt, Langb. 44/45.
6 Zimmer, Waschküche, Zubehör, Fleischergasse 72, 2. Etage.
5 Zimmer, sämmtl. Zub., sof. a. sp., Vorst. Grab. 7, 1. N. p.
8 Z., 2 Balk., Mädchst., Weidengasse 4 b, 2. } N. Gr. Allee bei
4 Z., Mädchenst., Zub., Weidengasse 4 a, 1. } F. Rzekonski.
4 Zimmer und 3 Säle, Veranda, Garten, Stall pp. und
2 Z., 2 Kab., Balk., nebst Zub., Gr. Allee b. Fr. Rzekonski.
Wohn. v. 4 Z., Mädchst. etc., umständeh. bill., Abeggasse 1 a.
2 Z. zum Comt., 12 Z. Kohleng. b. betr., } Frauengasse 15.
1 Wohn. v. 2 Z., Schlafcab., Küche etc., } N. Hl. Geistg. 106, 2.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

1838 gegründet, unter **besonderer Staatsaufsicht** stehend. **Vermögen:** 100 Millionen Mark. **Rentenversicherung** zur Erhöhung des Einkommens. **1896 gezahlte Renten: 3713000 M. Kapitalversicherung** (für Aussteuer, Militairdienst, Studium) **Oeffentliche Sparkasse.** Geschäftspläne und nähere Auskunft bei Herrn **P. Pape** in **Danzig**, Ankerschmiedegasse 6, I. (3

Grosse Görlitzer Klassen-Lotterie.

I. Ziehung am **20. u. 21. Oktober 1897.**

Hauptgewinn ev. i. W. **250000, 150000, 100000, 50000, 40000,**

im Ganzen **17347 Gew. von Mark 732000** W.

1/1 Orig.-Loos 1. Klasse M. 6,60, 1/2 M. 3,30,

5 Loose M 31,50, 10 Loose M 60,—.

1/1 Voll-Loos, für beide Ziehungen gültig, M 11, 1/2 M 5,50.

5 Voll-Loose M 53,50, 10 Voll-Loose M 100,—.

Porto und Liste für beide Ziehungen 50 ₰. (21123

M. Fraenkel jr., Bankgeschäft **Berlin W.,** Leipzigerstrasse 19.

Viel besser als Putzpomade

ist

Globus-Putz-Extract

von

Fritz Schulz jun., Leipzig.



Nur echt mit Schutzmarke: Globus im rothen Querstreifen!

Rohmaterial aus eigenem Bergwerk mit Dampfschlämmerei.

Derselbe erzeugt den schönsten, anhaltenden Glanz, greift das Metall nicht an, schmiert nicht wie Putzpomade und ist laut Gutachten von 3 gerichtlich vereideten Chemikern **unübertroffen in seinen vorzüglichen Eigenschaften!**

Dosen a 10 und 25 Pfg. überall zu haben. (19011

Fahrrad-Unterricht

während des Winters in geschlossenem geheizten Raum.

W. Kessel & Co.,

Fahrrad-Handlung,

Danzig, Hundegasse No. 102. (21527

Allgemeines Denaturirungsmittel

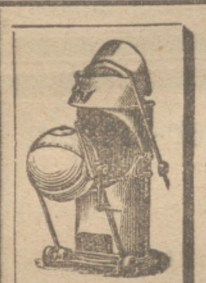
empfehlen in Ballons à 50 und 25 Liter zu billigstem Tagespreis (21359

Gebr. Kurreck,

Königsberg i. Pr.



Die weltbekannte, in allen Orten eingeführte Firma **M. Jacobsohn, Berlin, Linienstraße 126,** an der Gr. Friedrichstraße, bekannt durch langjähr. Lieferungen an Mitgl. für Post-, Militair-, Krieger-, Lehrer- u. Beamtenvereine, versendet die neueste hocharmige **Familien-Nähmaschine „Krone"** für Schneiderei, Hausarbeit und gewerbliche Zwecke, mit leichtem Gang, starker Bauart, in schöner Ausstattung, mit Fußbetrieb und Verschlußkasten für **M 50,** Borussia-Schiffchen-Maschine, Ausstattung II **M 45. Vierwöchentliche Probezeit; 5jähr. Garantie.** Ringschiffchen-Maschinen für Schuhmacher und Herrenschneider zu billigsten Preisen. Viele Tausende in Deutschland gelieferte Maschinen können fast überall besichtigt werden. Kataloge und Anerkennungen kostenlos franco. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme auf meine Kosten zurück. **Militaria-Fahrräder** für Herren u. Damen von **M 165** an. — Beste Erfindung, die Pneumatics bei Luftentweichung ohne **Herausnehmen** dicht zu machen. Offerte franco. (19990



Durch Lieferung von **vorzügl. geröstetem Kaffee** hebt jeder Colonialwaarenhändler gewinnbringend sein Geschäft. Hocharomatischen, reinschmeckend. Kaffee erbringen die bekannten

Emmericher Kugel-Kaffeebrenner

neuester, vielfach verbesserter Construction, in Größen von 3, 5, 8, 10 bis 100 kg Inhalt. Einfach, solide, bequem; seit Jahren als mustergiltig erprobt u. am zahlreichst. prämiirt.

Emmericher Maschinenfabrik, Emmerich.

Abschlüsse durch: **Ed. Mollenhauer, Danzig.**

Amor

Das **bevorzugte** Metall-Putz-Mittel der Damen-Welt

In Dosen à **10** und **20** ₰ überall zu haben.

Man verlange nur „AMOR."

Fabrik Lubszynski & Co., Berlin NO.

Laut Reichsgerichtsentscheidung sowie 5 eidesstattl. Versicherungen nur echt seit 24 Jahren mit diesen Stempeln versehen. Ohne dieselben sind nachgefälschte Präparate.

K. P.-A. No. 7353. K. P.-A. No. 14850. K. P.-A. No. 7353.







Gesetzlich geschützt.

Dr. Spranger'sche Magentropfen.

Mixtura et decocta ex: 0,02 Rad. Rhei., 0,06 Rad. Gent, 0,06 Rad. Val., 0,06 Rad. Calami, 0,02 Aloe suppt. pulv., 0,01 Crocos. 0,02 Rhizoma Zed., 0,02 Herba Thym., 0,04 Succus Junip., 00,5 Fol. Melisse. 0,02 Fol. Jugl. 0,04 Flor. Cham. rom., 0,50 Spir. vini.

Helfen sofort bei **Magenkrampf, Migraine, Magensäure, Sodbrennen,** bitterem und fettigem **Aufstoß, Uebelkeit, Erbrechen, Fieber, Kopfschmerz, Ohnmacht, Verschleimung** zc. Vorzüglich gegen **Hämorrhoidalleiden, Hartleibigkeit.** Bereiten schnell und schmerzlos **offenen Leib.** Bei **Epidemien alle Gährungsstoffe** entfernend. Verhüten Steinbildung durch Reinigung des Bluts. Machen **viel Appetit.** Man versuche und überzeuge sich selbst. à Fl. 60 ₰ und 2,50 M (5 Fl. à 60 ₰).

Zu haben in Danzig: **Adler-Apotheke** und in fast allen Apotheken Deutschlands. (15357

Special-Haus für Damen-Mäntel

Max Fleischer,

Gr. Wollwebergasse 2.

Fabrik Berliner Damen-Confection feinsten Genres.

Winter-Jaquets, Herbst-Kragen, Winter-Capes, Seidenplüsch-Capes, Abendmäntel, Stoff-Räder, Wattirte Paletots, Winter-Mäntel, Seidenplüsch-Jaquets, Pelz-Capes,

Pelz-Mäntel in großer Auswahl auf Lager.

Stofflager, Pelzlager.

Anfertigung nach Maaß unter Garantie guten Sitzes.

Täglicher Eingang von Neuheiten!

Anerkannt schönste Façons! Billigste, feste Preise!

Größte Auswahl am Platze! (20559

Walter & Fleck,

Langgasse 78.

Wir empfehlen in nur guten Qualitäten als ausserordentlich billig:

Kleiderstoffe:

Halbtuche in allen Farben, per Meter	39	Pfg.
Hauskleiderstoffe, solide Winter-Qualitäten, per Meter 85 bis	40	Pfg.
Cheviot, reine Wolle in allen Farben, per Meter	45	Pfg.
Cheviot-Crêpe, reine Wolle, per Meter	60	Pfg.
Feiner Costume-Crêpe, Ia. Qualität in allen Farben, per Meter	1,10	Mk.
Ball-Crêpe in duftigen Abendfarben, per Meter 70 bis	45	Pfg.
Lama-Carreau, sehr elegant, per Meter 2,00 bis	1,25	Mk.

Schwarze Kleiderstoffe,

enorm grosse Auswahl in glatt und gemustert, in den Preislagen von **5,00** Mark bis zu **45** Pfg.

Seidenstoffe:

Schwarz Merveilleux, reine Seide, per Meter	90	Pfg.
Schwarz Merveilleux, reine Seide, per Meter	1,45	Mk.
Schwarz Damassé, reine Seide, per Meter	1,40	Mk.
Schwarz Damassé, Prima Qualität, reine Seide, per Meter	2,25	Mk.
Elfenbein und crêmefarbige Popeline-Seiden, schwere Qual., f. **Brautkleider,** per Mtr.	1,50	Mk.

Elfenbein und crêmefarbige Merveilleux und Armure, für **Brautkleider,** per Meter **2,25, 1,45** Mk.

Versicherung gegen **Einbruchsdiebstahls-Schäden** zu billigen festen Prämien (ohne Nachschuß)

Versicherungsgesellschaft „Fides" in Berlin.

Nähere Auskunft und Prospecte bereitwilligst und gratis durch die **Subdirection Danzig.**

A. Broesecke, Heiligegeistgasse Nr. 73.

Tüchtige Vertreter werden gesucht. (21070

Damen-Filzhüte wäscht, färbt u. modernisirt billig und gut.

August Hoffmann, Stroh- u. Filzhutfabrik, 26 Heilige Geistgasse 26.

FÜR RAUCHER!

Das beste Cigaretten-Papier nur das echte

LE HOUBLON

gummirt und ungummirt

von CAWLEY u. HENRY in PARIS.

Bremer Cigarren. Die rühmlichst bekannte Marke

„Brema",

volle Torpedo-Façon, angenehme milde Qualität und tadelloser Brand, d. verwöhntesten Raucher und Kenner befriedigend, liefere ich nach wie vor in Kisten à 300 Stück für 14,50 M franco Ziel 3 Monate. Muster 50 ₰.

D. Bergmann, Cigarrenfabrik, Bremen.

Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**

Sonntag, den 17. Oktober 1897.

Nachmittags 3½ Uhr.

Bei ermäßigten Preisen.

Fremden-Vorstellung.

Heimath.

Schauspiel in 4 Acten von **Hermann Sudermann.**

Regie: **Franz Schieke.**

Personen:

Rolle	Darsteller
Schwartze, Oberstlieutenant a. D.	Franz Schieke.
Magda, seine Kinder aus erster Ehe	Helene Meltzer-Born.
Marie, seine Kinder aus erster Ehe	Cilly Klein.
Auguste, geb. von Wendlowski, seine zweite Frau	Filomene Staudinger
Franziska v. Wendlowski, deren Schwester	Anna Kutscherra.
Max von Wendlowski, Lieutenant, beider Neffe	Ernst Arndt.
Heffterdingk, Pfarrer zu St. Marien	Ludwig Lindikoff.
Dr. von Keller, Regierungsrath	Franz Wallis.
Professor Beckmann, pens. Oberlehrer	Max Kirschner.
von Klebs, Generalmajor a. D.	Josef Kraft.
Frau von Klebs	Marie Bendel.
Frau Landgerichtsdirector Ellrich	Angelica Morand.
Frau Schumann	Ida Calliano.
Therese, Dienstmädchen bei Schwartze	Ella Grüner.

Ort der Handlung: Eine Provinzialstadt. Zeit: Die Gegenwart.

Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 3½ Uhr. Ende 6 Uhr.

Sonntag, den 17. Oktober 1897.

Abends 7½ Uhr.

Außer Abonnement. **P. P. A.**

Martha

oder

Der Markt zu Richmond.

Romantische Oper in 4 Acten von **Friedrich von Flotow.**

Regie: **Josef Miller.** Dirigent: **Heinrich Riehaupt.**

Personen:

Rolle	Darsteller
Lady Harriet Durham, Ehrendame der Königin	Johanna Richter.
Nancy, ihre Vertraute	Adele Jungk.
Lord Tristan Mickleford, ihr Vetter	Josef Miller.
Lyonel	Carl Szirowatka.
Plumkett	Hans Rogorsch.
Der Richter zu Richmond	Emil Davidsohn.
Molly Pitt, Polly Smitt, Betty Witt – Mägde	Elsbeth Berger. Paula Dersky. Louise Oldenburg.
Diener der Lady	Bruno Galleiske. Hugo Gerwink. Max Fiedler.
Pächter	Hugo Schilling. Oscar Steinberg.

Gerichtsschreiber, Pächter, Mägde, Knechte, Jäger und Jägerinnen, Gefolge der Königin, Pagen, Diener.

Schauplatz theils auf dem Schlosse der Lady, theils zu Richmond und dessen Umgebung.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Montag, den 18. Oktober 1897.

Abends 7 Uhr.

Abonnements-Vorstellung. **P. P. B.**

Bei ermäßigten Preisen.

Novität. **Zum 3. Male.** **Novität.**

Weltstadtfieber.

Schwank in 3 Aufzügen von **Heinrich Stobitzer.**

Regie: **Max Kirschner.**

Personen:

Rolle	Darsteller
Wendelin Bürger, Organist	Max Kirschner.
Wilhelmine, seine Frau	Filomene Staudinger
Carl Friedland, Componist, beider Schwiegersohn	Ludwig Lindikoff.
Sophie dessen Frau	Fanny Rheinen.
Lora Pianelli, Operettensängerin	Cilly Kleyn.
Graf Kantschukoff	Franz Schieke.
Hans Steinitz	Emil Berthold.
von Stürmer	Curt Gühne.
Riecke, Dienstmädchen bei Friedland	Ella Grüner.
Jean, Oberkellner	Alexander Calliano.
Ein Schutzmann	Bruno Galleiske.
Ein Hausknecht	Oscar Steinberg.
1. Ausgeher	Hugo Schilling.
2. Ausgeher	Emil Werner.

Das Stück spielt in Berlin.

Hierauf:

Das Fest der Handwerker.

Komisches Gemälde aus dem Volksleben mit Gesang und Tanz in 1 Act von **Angely.**

Regie: **Max Kirschner.** Dirigent: **Franz Götze.**

Personen:

Rolle	Darsteller
Herr Wohlmann, Zimmermeister	Franz Wallis.
Kluck, Maurerpolier, Berliner	Max Kirschner.
Hähnchen, Tischler, Berliner	Ernst Arndt.
Stehauf, Klempner, Schlesier	Bruno Galleiske.
Puff, Schlosser, Stettiner	Alexander Calliano.
Wilhelm Kind, Zimmermann, Dresdener	Emil Berthold.
Madama Kluck	Fanny Rheinen.
Madame Stehauf, Wienerin	Ella Grüner.
Madame Puff	Marie Bendel.
Frau Mietzel, Gastwirthin, Berlinerin	Anna Kutscherra.
Lenchen, ihre Tochter	Laura Hoffmann.

Handwerker und ihre Frauen, Musikanten.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Dienstag. Abonnements-Vorstellung. **P. P. C. Die weiße Dame.**

Mittwoch. Abonnements-Vorstellung. **P. P. D. Comtesse Guckerl.**

1898er Adreßbuch

für Danzig u. seine Vororte.

Um die Herausgabe des Adreßbuchs nicht zu verzögern, bitten wir alle

Behörden, Institute und Vereine

dringend, uns die versandten

Ausschnitte aus dem III. Theile des Adreßbuchs

sobald als irgend möglich gütigst berichtigt zurückschicken zu wollen.

Verlag des Danziger Adreßbuchs.

A. W. Kafemann,

Vorstädtischen Graben 60, I.

Daselbst werden alle das Adreßbuch betreffenden Wünsche, Berichtigungen, Bestellungen und Inserate gern entgegengenommen.



BERLIN W. Leipziger Str. 22

Beste Mischungen, feinster Geschmack

Ueberall vorrätig von a ℔ 2 Mk. an.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.